



**Vollversammlung
2024**

**Tobias Stosiek –
Bach-Sonaten**



Schweighofer - Buch

**Franz Zebinger
Oratorium &
Werkliste**

**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr. 48 – MÄRZ 2024**

Mitteilungen des STB : Oktober 2023 - Editorial

Liebe STB-Mitglieder und Musikfreunde,

Der STB hatte seine Karten- und Mitgliedspreise seit fast 20 Jahren nicht mehr erhöht. In der letzten Vollversammlung wurden nun folgende Erhöhungen der **Kartenpreise** ab Herbst 2024 beschlossen: Normalpreis: 15 €, mit Reservierung: 12 €, Mitglieder 8 € (Jugendliche bis 14 J. frei)
Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt ab Jänner **2025** nun **30 € jährlich** (bitte Daueraufträge ändern). Die CD-Preise bleiben gleich.

Sehr erfreulich ist, dass sich das **Geigenbau-Atelier MÖRTH** bereit erklärt hat, den Hauptpreis unseres **2. Kompositionswettbewerbs** mit **1.500 €** zu sponsern. Herzlichen Dank! Siehe auch S.5 und sonst mehrfach in diesem Heft.
Murauer Bier wird auch weiterhin unser Konzertbuffet beliefern!

Wir suchen für jedes unserer Konzerte immer **Rezensenten**, die einen Konzertbericht verfassen (wie auf den Seiten 14ff). Dafür gibt es zwei Freikarten – und später eine CD des Konzertmitschnittes (wenn aufgenommen) gratis. Interessenten bitte melden!
Auch andere „**musikalische**“ **Beiträge für die „Mitteilungen“** sind von Mitgliedern jederzeit möglich ... es müssen nicht unbedingt STB-Konzerte sein.

Für unser „**Miniaturen**“-Projekt (siehe S.7) haben sich zusätzlich einige Komponist:innen gemeldet – wir hoffen aber auf noch viele Beiträge in diesem Jahr.

Im Jahr 2028 feiert der **STB sein 100-jähriges** Bestehen! Ideen und Vorschläge für attraktive Projekte werden gesucht und geeignete gerne angenommen. Vier Jahre scheint weit in der Zukunft zu sein, aber für unsere Subventionsgeber müssen die Projekte meist mehrere Jahre im vorhinein bekannt gegeben werden.

Wir werden ab März versuchen, unseren CDs einen **Download-Code** beizulegen, mit dem man sich die Stücke (gratis für die Käufer) auf Smartphone und PC herunterladen kann. Dies kommt glauben wir der heutigen Tendenz – weg von CDs – entgegen.

Ich freue mich jedenfalls auf ein **zahlreiches** Wiedersehen bei den Konzerten und danach beim üblichen Gratis-Buffer mit Aufstrichen und Getränken.

Ihr/Euer
Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

		Seite
Präsent	2. STB-Kompositionswettbewerb	4-5
	STB-Konzertprojekte Saison 2024/25+	6-8
	Nachrichten / Hinweise	9-14
	Schweighofer-Buch	12-13
Diverse	Konzert-Nachlesen	15
	Konzertprogramme	27
	STB-Vollversammlung 2024	33
Präsent	PORTRAIT: Cellist Tobias STOSIEK	36
	PORTRAIT: Franz ZEBINGER	43
Zebinger	Zebinger – WERKLISTE	55
	Kalendarium	82
Impressum / Datenschutzhinweis		5 / 8

STB-Adresse NEU: STB-Büro Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf

e-mail NEU: stb_hofer@gmx.at oder stb-binder@gmx.at (neu)

STB-HANDY-NR (beibt gleich): 0681 / 1036 4138

Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr. 58, 8063 Eggersdorf,

Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at

Bankverbindung: Die Steiermärkische

IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 - BIC: STSP AT2G XXX

Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse
für Einladungen, dringende Informationen etc.

AKTUELLE homepage:

www.steirischertonkuenstlerbund.at



Der STB ist auch auf facebook!

<https://www.facebook.com/pages/Steirischer-Tonkünstlerbund-STB/110080432453553>

Nächste Ausgabe Sept./Okt. 2024 - Redaktionschluss: 15.08.2024



„Steirischer Tonkünstlerbund“ (STB)



2. Internationaler Kompositionswettbewerb 2025 für Klavier-Trio

Der „Steirische Tonkünstlerbund“ (STB) Graz/Austria schreibt für das Jahr 2025 einen internationalen Kompositionswettbewerb für Klavier-Trio (zwei Streicher + Klavier) aus.

1. Teilnahmeberechtigt sind Komponist:innen jeglichen Alters, Geschlechts und jeglicher Nationalität. Teilnehmer aus Russland und Belarus müssen einen Wohnsitz im westlichen Ausland nachweisen (Meldezettel).
2. Gesucht werden Werke professioneller Qualität für Klavier-Trio (VI+Vc+Pn, 2VI+Pn, VI+Vla+Pn – NICHT Vla+Vc+Pn) mit hohem kompositorischen Anspruch und musikalischer Ausstrahlung.
3. Die Werke sollen ab dem Jahr 2000 entstanden sein, dürfen bereits aufgeführt und auch veröffentlicht, jedoch dem STB, den Jurymitgliedern und dem ausführenden ALEA-Ensemble nie vorgelegt worden sein.
4. Die Spielzeit soll zwischen 5 und 12 Minuten betragen – kleinere Abweichungen davon können bei hoher künstlerischer Qualität von der Jury akzeptiert werden. Auch Einzelsätze können – mit entsprechendem Hinweis darauf – eingereicht werden.
5. Die Einreichungen müssen zwischen dem 6. Jänner und 1. März 2025 als **anonyme** PDF-Partitur per e-mail erfolgen. Jeglicher erkennbare Hinweis auf Urheber, Herkunft bzw. Verlag führt zur Disqualifikation, ebenso der Verdacht auf Verwendung von „Künstlicher Intelligenz“ (KI) nach Einschätzung der Jury.
6. Eine Teilnahmegebühr von **35 € (PayPal 37 €)** pro eingereichtem Werk ist im Vorhinein per Überweisung oder PayPal wie angegeben zu entrichten. Diese Gebühr kann nicht rückerstattet werden. Die Einreichung mehrerer Werke unter verschiedenen Kennworten (und jeweils Bezahlung der Teilnahmegebühr) ist möglich.
7. Die Gewinner werden in einem **öffentlichen Finalkonzert** im Sommer oder Herbst 2025 in Graz unter Beteiligung des Publikums ermittelt.

Preise: 1. Preis: **1.500 € - ATELIER MOERTH-Preis**

2. Preis: 1.000 € - des STB

3. Preis: 500 € - des STB

Jury: Gerhard Präsent (Komponist, Dirigent, STB-Präsident)

Helmut Schmidinger (Komponist, Organisator)

Wolfram Wagner (Komponist, Flötist)

Igmar Jenner (Geiger, Komponist, ALEA-Ensemble, radio.string.quartett)

Detail-Infos/web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Kontakt/PayPal-Adresse: stb-contest@gmx.at



ATELIER MOERTH

REAL TITANIUM Accessories



← 2. Internationaler Kompositionswettbewerb 2025 für Klavier-Trio

Achtung: der Ausschreibungstext (links) ist noch nicht 100% fixiert, sondern als erste Vorschau gedacht. Die offizielle Ausschreibung erfolgt endgültig noch vor dem Sommer 2024.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: **Steirischer Tonkünstlerbund (STB)**, ZVR-Zahl: 4427 19971, **Vereinssitz:** STB c/o H.Bolterauer, Traungauergasse 8, 8020 Graz. **STB-Büro** Alexandra Binder, Forstweg 2, 8063 Eggersdorf, Mobil: 0681 1036 4138, e-mail: stb_hofer@gmx.at, Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@utanet.at. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis drei Mal jährlich, inkl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8063 Eggersdorf. Bankverbindung: Die Steiermärkische – IBAN: AT94 2081 5000 0001 0181 – BIC: STSP AT2G XXX

STB-Konzerte/Projekte 2023+

Die angeführten Komponist:innen bzw. Werke sind (noch) unverbindlich, Änderungen sind möglich. Wo Kontaktadressen angegeben sind, können meist noch Werke eingereicht werden – bitte aber immer rückfragen.

1. Halbjahr 2024:

Sonntag, 10.03.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

Klavierduo II – Chiemi TANAKA & Krzysztof DZIURBIEL: Werke von Georg Arányi-Aschner, Iván Eröd, Viktor Fortin, Michael Wahlmüller, Dieter Pätzold und Franz Zebinger

Samstag, 13.4.2024 20:00 Uhr Mariahilferkirche, 8020 Graz:

Sylvia SALLEGGER & Aleksey VYLEGZHANIN – Orgel: Werke von Georg Arányi-Aschner, Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent, Michael Wahlmüller, Klaus Lang & Franz Zebinger

So. 5.05.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

Doppelrohr-Projekt in Zusammenarbeit mit der KUG: Oboe(n), Fagott(e) mit/ohne Klavier. Projektleitung: Adi Traar. Werke von Magdalena Fürntratt, Michael Wahlmüller, Georg Arányi-Aschner, Gerhard Präsent, Viktor Fortin, Adi Traar, Dieter Pätzold, Franz Zebinger u.a.

So. 9.06.2024 Beginn 15:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

STREICHER-FEST: Tobias Stosiek – Violoncello solo & Kodály-String-Duo: Sebastian Leczky (Violine), Marcel Leczky (Cello). Werke von Jörg-Martin Willnauer, Luke Bradley Acerra, Henrik Sande, Adrian Artacho, Gerhard Präsent (UA), Dieter Pätzold (UA), Dario Cebic (UA), Michael Wahlmüller, Franz Zebinger, Igmarr Jenner – bzw. Luke Bradley Acerra, Herbert Blendinger, Dario Cebic (UA), Dieter Pätzold (UA), Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher (UA) u.a.

Herbst 2024:

So. 13.10.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

Duo-Konzert: Sigrid Präsent – Violine, Rita Melem – Klavier: Werke von Iván Eröd, Michael Wahlmüller, Dario Cebic, Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher

So. 17.11.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent & Igmarr Jenner – Vl, Wolfgang Stangl – Vla, Tobias Stosiek – Vc: Michael Wahlmüller, Gerhard Präsent, Johann Teibenbacher u.a.

So.15.12.2024 20:00 Uhr Mariahilferkirche, 8020 Graz

VOKALENSEMBLE TONUS – Leitung: Veronika Karner: geistliche Vokalwerke

Kontakt: veronika.karner@gmail.com

2025:

So. 26.01.2025 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

Aima-Maria Labra-Makk – Klavier spielt Werke der STB-Piano-Edition u.a.

Kontakt: lamakk@me.com

So. März/April 2025 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

SELFIES V: Komponist:innen spielen eigene Werke (→ praesent@utanet.at)

So. 30.03.2025 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran

KONSpírito IV: Schüler:innen des J.J.Fux-konservatorium spielen Steirische
Komponist:innen, **Kontakt:** Dir. Lanner Eduard, eduard.lanner@stmk.gv.at

So. MAI 2025 AULA der Karl-Franzens-Uni

GUO – Grazer Universitätsorchester (auch Kammer- u. Streichorchester)
(→Andrej Skorobogatko: skorobogatko@aon.at)

**vorauss. Juni 2025: Finalkonzert des 2. Internationalen STB-Kompositions-
Wettbewerbs (siehe S.4)**

Okt./Nov. 2025:

„Humor in der Musik II“: János Mischuretz – Gesang (Briton), Fiona
Fortin – Klavier, Jörg-Martin Willnauer – Moderation
Jörg-Martin Willnauer (→ willnauer@willnauer.at)

Okt./Nov. 2025

Doppel-Duo: Diego Garcia Pliego – Saxophon & Irina Vaterl – Klavier bzw.
Arnold Plankensteiner – Klarinette & Katharina Mayer-Heimel – Klavier
(→ praesent@utanet.at)

Dez. 2025: Miniaturen: Magdalena Fürntratt, Andreas Stangl, Herbert Bolterauer,
Berndt Luef, Oddvar Lønner, Michael Wahlmüller, Johann Teibenbacher,
Isabel Lena de Terry, Dieter Pätzold, Franz Zebinger, Gerhard Präsent, Henrik
Sande, Anselm Schaufler u.v.a. – **Kurze Stücke (30“ – 2’)** von (allen?) STB-
Mitgliedern von Solo bis Quartett (max 2 Vl, Vc, Pn)

**(Es wäre wirklich schön, wenn sich möglichst viele STB-Mitglieder mit kleinen
Stücken beteiligen – es können auch ältere Werke sein – bzw. auch Ausschnitte
daraus!)**



2026:

- **Projekte von STB-Mitgliedern:** es können eigene Projekte vorgeschlagen werden.
Voraussetzungen:
 - 1) in realisierbarer (und finanzierbarer) Besetzung
 - 2) komponierende STB-Mitglieder müssen Beiträge einreichen können
 - 3) die Projekte werden überwiegend selbst organisiert, aber mit dem STB koordiniert und von ihm (mit-)finanziert,
 - 4) es spielen jüngere und/oder hochklassige Interpret:innen - und
 - 5) sie decken sich mit den Zielsetzungen des STB.
- **Bläserkreis der KUG** (Blechbläser und Schlagzeug), auch kleinere Ensembles. **Leitung: Reinhard Summerer** → r.su@gmx.net
- **KEPLERSPATZEN (Ende '26), Leitung: Ulrich Höhs:**
e-mail: office@keplerspatzen.at
- **Stücke für Streicher (1-3)** mit/ohne Klavier können jederzeit vorgeschlagen werden (→ praesent@utanet.at), aber Achtung: Werke für den 2.STB-Wettbewerb (anonyme Einreichung) dürfen vorher nicht dem STB vorgelegt worden sein! Kompositionen von STB-Mitgliedern, die keinen Preis erreichen, werden nach Möglichkeit in den folgenden Saisonen in Konzerten aufgeführt.

2030: 50 Jahre Grazer Saxophonquartett

→ dieter.paetzold@aon.at

Datenschutz-Hinweis: Der STB hat über seine Mitglieder üblicher Weise die ihm übermittelten Daten (Name, Adresse, Tel.Nr., e-mail usw.) gespeichert. Von ausübenden Künstlern existieren weiters biographische Daten bis hin zu Werklisten etc., die in Publikationen (Mitteilungsheften) sowie teilweise auf unserer homepage öffentlich ersichtlich sind. Auf ausdrücklichen Wunsch werden persönliche Daten (ausgenommen bereits publizierte) jedoch so rasch wie möglich gelöscht oder aktualisiert.

Nachrichten/Hinweise:

Präsent-Uraufführung in Südafrika

Am Samstag, 25. November 2023 wurde – zum dritten Mal nach 1982 in Graz und 2002 in Hongkong – ein Werk des Grazer Komponisten Gerhard Präsent bei den jährlichen Weltmusiktagen der IGNM (Internationale Gesellschaft für Neue Musik) aufgeführt, die 2023 in Südafrika stattfanden.

Der Schlagzeuger und Dirigent Gerben Grooten hat „...para tocar“ („...zum Schlagen“) für Percussion solo im Holocaust Museum in Johannesburg äußerst erfolgreich zur Uraufführung gebracht.



Gerben Grooten

... und noch einmal:

Auch für die IGNM-Weltmusiktage 2024, die im Juni in Tórshavn auf den Färöer-Inseln stattfinden werden, wurde wieder (zum 4. Mal) ein Werk von Gerhard Präsent – als individuelle Einreichung – zur Aufführung ausgesucht: „**B-Suite**“ für Jazzensemble, 2018/19 für den Grazer Vibraphonisten Berndt Luef geschrieben und von ihm 2022 in einem STB-Konzert im WIST in Graz uraufgeführt, wird vom Jazzensemble des dänisch-färöischen Pianisten und Komponisten Kristian Blak am 27. Juni im Tórshavn Blábar gespielt werden.

INTERNATIONAL MUSIC COMPETITION 2023 – "DUGOSELKI NOCTURNO"

Beim internationalen Musikwettbewerb in Dugo Selo/Zagreb Anfang November 2023 war in der Jury des Finaltages auch eine steirische Delegation, die Pianistin **Rita Melem**, die Geigerin **Sigrid Präsent** und der Komponist **Gerhard Präsent**, vertreten.

Als Matinée nach der Finalrunde spielten Sigrid Präsent und Rita Melem anschließend ein Programm mit Werken von Ludwig van Beethoven, Dario Cebic, Gerhard Präsent und Fritz Kreisler.

8. Béla Bartók-Wettbewerb in Graz

Eduard Lanner

Klavierfestival der Jugend

83 junge Pianistinnen und Pianisten aus rund 30 Nationen machten das Johann Joseph Fux Konservatorium vom 27. Jänner bis zum 3. Februar 2024 zur Begegnungsstätte zwischen Ost und West, sowie Nord und Süd. Beim bereits achten Internationalen Béla Bartók Klavierwettbewerb, der in Kooperation zwischen der Béla Bartók Gesellschaft Wien und dem Johann Joseph Fux Konservatorium in Graz durchgeführt wurde, trafen sich junge Klaviertalente, die in 6 Altersgruppen um Geld-, Sach-, und Sonderpreise spielten.

Die Bewertung erfolgte durch eine internationale Jury, der Markus Schirmer (Österreich), Elisabeth Váth-Schadler (Österreich), Elena Levit (Deutschland), Istvan Szekely (Spanien), Alberto Nose (Italien), Eva Ott (Österreich) sowie Konservatoriumsdirektor Eduard Lanner als Juryvorsitzender angehörten. Sowohl die Jury als auch die anwesenden ProfessorInnen der TeilnehmerInnen lobten das hohe musikalische Niveau des Wettbewerbs. Und so konnte nur durch künstlerisch besonders herausragende Leistungen ein erster Preis erreicht werden.

Die Internationalität des Wettbewerbs wurde schon allein durch die Herkunft der insgesamt 36 PreisträgerInnen unterstrichen: Diese für sich allein betrachtet kamen aus insgesamt 20 Nationen.

Besonderen Beifall fanden dabei beispielsweise die klangvollen und virtuoson Leistungen von Vincent Ling in der höchsten Altersgruppe mit Bartóks Burlesken op. 8c, sowie die Rachmaninoff-Interpretationen der 16-jährigen Phoebe Papandrea (Moment musical op.16/6) und des erst 9-jährigen Leo Gergov (Prélude op.32/5).

Der **Sonderpreis** für die beste Interpretation einer Komposition des **Steirischen Tonkünstlerbundes** ging an die elfjährige Kärntner Pianistin Rebeka Schöffmann, die zwei der „Südosteuropäischen Bauerntänze“ von **Franz Koringer** ausdrucksstark und mit Temperament interpretierte.

Auch einige weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten steirische Kompositionen aus: Beispielsweise spielten der chinesische Pianist Lingbo Zhang Herbert **Bolterauers** Toccata, der österreichische Pianist Yutang Zhu die erste Bagatelle von **Georg Aranyi Aschner**, die ukrainische Pianistin Emiliia Polotska **Isabel Lena de Terrys** „Chromatischen Walzer“ und die aserbaidshische Pianistin Inji Hasanli zwei der „Drei Geschichten für Klavier“ von **Franz Cibulka**.



**Sonder-Preisträgerin Rebeka Schöffmann (11)
und Direktor Mag. Eduard Lanner**

In unseren bewegten Zeiten, die von internationalen Krisen, Konflikten und Kriegen geprägt ist, zeigte der künstlerische Wettstreit, wie Musik die verschiedenen Nationen nicht trennt, sondern verbindet. So trafen die Werke der Wiener Klassik auf die Kompositionen Belá Bartóks und bildeten den Kern des Wettbewerbs. An einer der Altersgruppen nahmen sowohl russische, als auch ukrainische Pianistinnen teil. Das harmonische Zusammentreffen so vieler Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen macht Hoffnung, dass gerade Musik und die Kunst dazu beitragen können, manche Krisen, die zurzeit nicht lösbar erscheinen, doch einmal zu überwinden.

* * *

Letzte Meldung:

Katharina Polyzoides-Sourvali (*1933 in Thessaloniki/Griechenland), bekannte Pianistin, Musikpädagogin und Witwe des 2019 verstorbenen Geigers Christos Polyzoides, ist am 13. 02. 2024 im 91. Lebensjahr friedlich entschlafen. Unser Mitgefühl gilt der ganzen Familie Polyzoides, insbesondere der Tochter Janna und dem Sohn Demetrius. Eine ausführliche Würdigung der bedeutenden Musikerin folgt in der nächsten Ausgabe.

Eberhard Schweighofer

Die Steiermark als musikalische Inkubationslandschaft

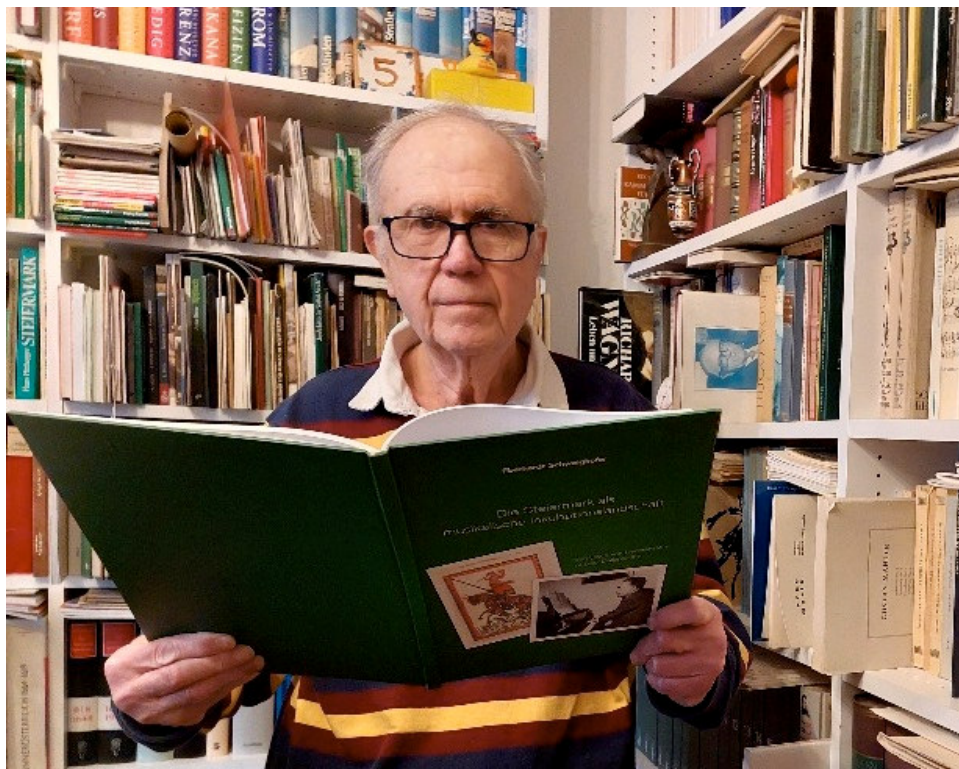
- Von Ulrich von Liechtenstein zu Luigi Dallapiccola

Prof. Mag. art. DDr. **Eberhardt Schweighofer**, Kulturanthropologe, Musikwissenschaftler, Flötist, Dirigent, ehem. Direktor der Ulrich-von-Liechtenstein-Musik- und Kunstschule und Stadtmusikdirektor a.D. in Judenburg, hat mit diesem hochinteressanten Buch seine „Spurensuche“ nach Einflüssen von steirischen Landschaften auf - und Zusammenhängen mit bedeutenden Schöpfern von „Neuer Musik“ über die Jahrhunderte hinweg eindrucksvoll dokumentiert.

Diese reicht vom 13. Jahrhundert (Ulrich von Liechtenstein) über „Die steirischen Fuchse“ (Johann Joseph Fux, Johann Nepomuk, Robert sowie Franz Fuchs d. Ä. und d. J.), über Franz Schubert, Johannes Brahms, Wilhelm Kienzl, Hugo Wolf, Ferruccio Busoni, Gustav Mahler, Béla Bartók, Anton Webern und Alban Berg bis zu Luigi Dallapiccola, Konrad Stekl, Páll Pampichler Pálsson und Hermann Markus Preßl.

Auf den knapp 100 Seiten wird in 20 Kapiteln mit zeitgenössischen Berichten, vielen wissenswerten Details und teilweise humorvollen Anekdoten, ergänzt mit aufschlussreichen und meist noch nie gesehenen Fotos, ein Bild des reichhaltigen lokalen steirischen Musiklebens gezeichnet.

Jedem, der sich für steirische Musikgeschichte auch nur ansatzweise interessiert, sei dieser Band nachdrücklich empfohlen.



Eberhardt Schweighofer

Die Steiermark als musikalische Inkubationslandschaft



Von Ulrich von Liechtenstein
zu Luigi Dallapiccola



Preis: 28 € (+Porto)
**(Bezugsquellen: Buchhandlung Morawa, Judenburg &
Café König, Sackstrasse 14, Graz)**

Annum per annum, Jahr für Jahr:

Das ist die Überschrift über eine neue Reihe an Videos, die von Domorganist Matthias Maierhofer am Freiburger Münster (D) an den vier Münsterorgeln aufgenommen wurden und auf dem YouTube-Kanal des Münsters erscheinen werden (bzw. schon zu hören sind).

Der Freiburger Domorganist möchte Orgelmusik mit Bezug auf Feste und geprägte Zeiten im Kirchenjahr vorstellen, darunter auch sehr interessante Raritäten, die bisher nicht oder wenig publiziert wurden.

Zu Beginn erklang für den Advent die **Partita "Macht hoch die Tür" von Kurt Neuhauser (1934-2002)**.

Kurt Neuhauser (1934-2002) ist aufgewachsen in Amstetten (Österreich). Er war Organist, Chorleiter, internationaler Orgelpreisträger und Hochschulprofessor in Graz. Matthias Maierhofer ehrt mit dieser Aufnahme seinen ehemaligen Lehrer und gibt einen seltenen und interessanten Einblick in das kompositorische Schaffen Neuhausers.



Domorganist Matthias Maierhofer

→ <https://www.muensterorgelkonzerte.de>

Konzert-Nachlesen/Rezensionen:

Johann Teibenbacher

Rote Brille-Kammerkonzert am 28. September 2023 im „Roten Salon“/Wien

Der sehr gut besuchte Abend – eine Kooperation zwischen der Kultur AG Wien und dem Steirischen Tonkünstlerbund – wurde von den Musikern Cristina Basili am Violoncello, Timotej Kosovinc auf der Gitarre und Urban Stanic am Klavier gestaltet.

Zu Beginn gab der Komponist und Autor Walter Baco aber eine Improvisation am Klavier, die sehr ruhig daherkam, im Verlauf aber durchaus dramatischere Akzente setzte. Der Akkordaufbau war durchaus vom Jazz beeinflusst. Im Laufe des Abends gab Baco auch einige Texte zum Besten, die durch ihre zum Teil skurrilen, dadaistischen Ansätze einen guten Kontrapunkt zum meist recht meditativen Musikprogramm setzten.

Viktor Fortin war durch seine kurze Romanze für Violoncello und Gitarre vertreten. Das sehr kantable Werk kostete den Tonumfang des Cellos voll aus und bestach durch seine Gelassenheit.

„Variatio delectat“ (Veränderungen über ein eigenes Thema für Violoncello und Gitarre) hieß der klingende Beitrag von Franz Zebinger. Das abwechslungsreiche Stück nutzt die spieltechnischen Möglichkeiten der beiden Instrumente sehr gut und beinhaltet alles, was man von einem „echten Zebinger“ erwartet: Melodik, augenzwinkernden Humor, ethno-musikalische Anklänge, kompositorisches Handwerk von hoher Könnerschaft. Dementsprechend positiv wurde das Werk auch an diesem Abend aufgenommen und vom Publikum heftig akklamiert.

Der kubanische Komponist Leo Brouwer stand dann mit zwei kurzen Solostücken für Gitarre („An Idea - Passacaglia für Eli“ 1999 und „Tarantos“ 1974) am Programm. Beide Werke zeigten eindrucksvoll, wie unglaublich fein und eloquent ein Gitarrist für sein eigenes Instrument komponieren kann.

Der Kurator des Abends hieß Akos Banlaky. Seine „Sonata da camera, op. 51 Nr.6“ für Violine und Klavier beschloss den ersten Teil des Abends. Das anfänglich sehr ruhig daher kommende Stück gewinnt mehr und mehr an Dramatik und mündet in ein sehr lebhaftes, geradezu virtuoseres Finale. Ein durchaus forderndes Werk für die Musiker, dass viel verdienten Applaus erhielt. Hier konnte der Pianist Urban Stanic gleich zeigen, dass er weit mehr ist als nur ein „Begleiter“. Die heftig angespielten Sforzati in den Schluss-Sequenzen zeigten deutlich, dass es sich hier um einen eigenständigen Musiker mit viel Temperament handelt.

„Poison Flower“ von Nestor Taylor ist ein sehr kantables Solowerk für Violoncello mit mehreren dramatischen Einschüben. Die Cellistin Cristina

Basili, die als Musikerin den Löwenanteil des Programms bestritt, wurde für die souveräne Darbietung heftigst beklatscht.

Danach erklang „Voices of Venice für Violoncello und Klavier“ von Gerhard Präsent. Das als sehr ruhige Barkarole konzipierte Stück ließ gekonnt die meditative Stimmung entstehen, wenn in Venedig der Nebel aufsteigt und man in jeder Ecke der Lagunenstadt ein Geheimnis zu vermuten glaubt.

Der pensionierte Richter Gerhard Habl hat in seiner Jugendzeit komponiert und erst in seiner Pension wieder die Zeit und Ruhe dafür gefunden. Zwei Sätze aus seinen „Kontrasten“ für Violoncello und Klavier zeigten eine souveräne Beherrschung der kompositorischen Mittel. Mit berechtigtem Stolz erläuterte er mir nach dem Konzert, wie er im Stück eine Zwölftonreihe versteckt hat, ohne dass diese „wehtut“. Es hat ja schon seit Alban Berg Komponisten gegeben, die – sehr zum Missfallen von Arnold Schönberg – bewusst sangbare Intervalle in ihre Zwölftonreihen eingebaut haben. So oder so bleibt die „Komposition mit zwölf gleichberechtigten Tönen“ eine lohnende Herausforderung für jeden Komponisten. Wie streng er dabei ist oder sein will, bleibt eine individuelle Entscheidung, die – egal, von welcher Seite man es betrachtet – viel Mut erfordert.

Zum Schluss dieses hochkarätigen musikalischen Abends erklang die „Sonate für Violoncello und Gitarre“ des brasilianischen Komponisten Radamés Gnattali. Ein sehr buntes Werk, das zum Beginn bewusst den Eindruck erweckte, als spielten die beiden Musiker nebeneinander und nicht miteinander und zum Schluss hin mit Elementen der Populärmusik sehr gekonnt kokettierte.

Wegen des heftigen Applauses gab es als Zugabe eine Eigenkomposition des äußerst feinfühligsten und doch so virtuosen Gitarristen Timotej Kosonovinc, der uns schon den ganzen Abend hin begeistert hatte. Das Stück „Black Light“ für Violoncello und Gitarre ist zwar „Fingerfutter“, wenn es aber so hochmusikalisch und mit Begeisterung dargeboten wird, wie von den beiden jungen Musikern, dann ist die Freude groß und der Jubel mehr als berechtigt.

Fazit: Bitte, mehr davon!

Thomas Monetti/KIBu

ALEA Ensemble begeisterte sein Publikum im OHO!

Freitag, 6. Oktober 2023 / OHO-Oberwart

Durch virtuosos Spiel und einfühlsame Interpretation, unter anderem der Werke von Georg Aranyi-Aschner, dem das Konzert zu seinem 100sten Geburtstag gewidmet war, begeisterte das Ensemble sein Publikum. Nebst Aranyi-Aschner gab es noch Beethoven, Zebinger, Präsent und Jenner zu hören. Ein Programm von kompositorischer Vielfalt: von Klassik bis zu Einflüssen der Jazz- und Volksmusik. Unter den Gästen befanden sich auch Helga Aranyi-Aschner, die Witwe von Georg Aranyi-Aschner, und Franz Zebinger, Gründungsvater der KIBu, die in diesem Jahr das 30 Jährige Jubiläum feiern. Das OHO kann nicht nur klanglich sondern auch atmosphärisch – befindet man sich auch im Rahmen einer Ausstellung – überzeugen, sodass es für die KIBu eine bevorzugte Spielstätte ist.



Sigrid Präsent, Tobias Stosiek, Igmar Jenner

Herbert Bolterauer

Konzert des Steirischen Tonkünstlerbundes, Florentinersaal

Sonntag, 8. Oktober 2023, 16 Uhr

„Versöhnung“ - Klaudia Tandl, Mezzosopran, Wolfgang Riegler, Klavier

Dieses Konzert war offenbar schon geprägt von herbstlichen Gefühlen, Abschied nehmen, Dunkelheit, Nacht etc. Wobei daraus nicht zu folgern ist, dass es nicht auch sehr lebendige und positive Momente gab.

Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden der STB Gerhard Präsent begann das Konzert mit einem Stück aus Ivan Eröds „Über der Asche zu singen“ op. 44, V. Requiem. Sehr eindringlich der ruhige Beginn, die langsame Steigerung und das Zurücksinken in die Ruhe.

Es folgten „Vier halbdunkle Lieder“ von Gerhard Präsent. 1. „Dunkelheit“, expressiver Beginn, Bitte um Erlösung, Angst. 2. „Dunkelheit“, bewegtes Klavier, es wird Unerreichbares, Unerkanntes thematisiert. 3. „Nacht“, Zauber erwacht, Glück lacht, es lebe die Liebe. 4. „Es war einmal“, von David Präsent, es wird musikalisch das herrliche Leben beschworen.

Nun kam ein Beitrag des Pianisten Wolfgang Riegler, „Licht“ – sieben geistliche Miniaturen mit Texten aus der Bibel. Diese Stücke waren tatsächlich „nur“ Blitzlichter, keines dauerte mehr als etwa 20 Sekunden. Es ging um Gott lieben, fürchten, das Leben feiern, das Licht, die Liebe zur Welt etc.

Die Vertonung von zwei Texten von den Minnesängern Der von Kürenberg „Ich zoch mir einen Falken“ und Heinrich von Veldeke „Du minne betwanc Salomone“ von Morgana Petrik beeindruckten in dieser Ausführung.

Franz Zebingers erstes Stück „Verwandlung“ mit einem Text von Rose Ausländer stellte sich, dem Text angepasst, in „lustiger“ Musik dar. Das zweite Stück „Es war einmal eine Glocke“, auf einen Text von Christian Morgenstern, zeigte musikalisch zuerst in „schweren Klängen“ die bronzene Struktur einer Glocke und im zweiten Teil die Leichtigkeit einer Flocke. Typisch Morgenstern (Glocke – Flocke).

Die letzten Werke des ersten Teiles des Konzertes stammten von Wolfram Wagner. Es wurde eine Auswahl aus dem Zyklus „Zeit und Ewigkeit“, Texte von Richard Schaukal, gebracht. 1. „Zeitlichkeit“, sehr ernste Klänge, Nachdenklichkeit, Vergänglichkeit des Menschen. 7. „Abschied“, auch hier tief gehende ernste Klänge zum schweren Thema „Abschied nehmen“. 10. „Noch nicht“, hier schnelle Bewegungen des Klaviers. 11. „Seele der Nacht“, wieder ein ruhiges Stück mit dem Thema „ewiger Schein der Seele“.

Nach der Pause war der Hauptteil des zweiten Konzertabschnittes ein sehr monumentaler Zyklus von Liedern „Versöhnung op.77 von Oddvar Lønner. Die Lieder hießen im Einzelnen: „Weltende“, Text Else Lasker-Schüler, „Vor dem Konzert“, Text Maria Heim, „Siehst du mich“, Text Else Lasker-Schüler, „Ein alter Tibetteppich“, „Versöhnung“, Senna Hoy, Gebet. All diesen Werken ist eine Einheit inne, die sie als Gesamtwerk erscheinen lassen, auch wenn die Stimmung der Stücke zwischen positiv und negativ hin und hergeht.

Die letzten drei KomponistInnen des Konzertes waren aus der „jüngeren“ Generation. Ihnen allen ähnlich, scheint dem Autor, eine gewisse Zurückwendung an frühere Musikstile.

Von Michael Wahlmüller standen aus „Die nachtschlafenden Tage“, Text, Johannes Wais, auf dem Programm. 1. „Die nachtschlafenden Tage“, lockere, leichte Musik. 7. „Elexier“, lebhafte Musik.

Weiters von Johannes Teibenbacher „Liebeseskalation“ op.43, Text David Breanek. „Wir stammen alle von demselben Baum“, „Du bist nun von jenen Bäumen“ und „Bienen surren“, alles sehr eingänglichen, bewegte Musik.

Der Schluss des Konzertes war eine Komposition von Isabel Lena de Terry „Wohin die Liebe geht“, Text I.L. de Terry, und das erinnerte nun wirklich recht stark an Schubert oder Chopin.

Es folgte anhaltender und wirklich auch verdienter Applaus für die beiden Ausführenden und deren immense Leistungen.

Isabel Lena de Terry

Die rote Brille aus Wien zu Gast in Graz

Sonntag, 5. November 2023- Florentinersaal

Das Konzert „Die rote Brille“ kam im Rahmen eines Kulturaustauschs zwischen dem Steirischen Tonkünstlerbund und dem Kulturverein „Die rote Brille“ zustande und beinhaltete eine Mischung aus Werken steirischer und Wiener Komponisten. Walter Baco, der Vorstand des Kulturvereins, trug eigene Texte vor, die zwischen den musikalischen Beiträgen eingeflochten wurden.

Mit seinem Stück „Improvisation“ eröffnete Walter Baco das Konzert. Das quirlig, vorwärtsstrebende Stück zeichnete sich durch eine durchgehende Basslinie aus, die von virtuosen Verzierungen umspielt wurde und sich durch harmonisch wandelnde Klangsphären bewegte.

Im zweiten Stück „Romanze für Violoncello und Gitarre“ von Viktor Fortin erklangen lyrische Melodielinien im Cello, interpretiert durch Cristina Basili, begleitet durch sanfte Gitarrenklänge, gespielt von Timotej Kosovinc.

Franz Zebingers „Variatio Delectat - Veränderungen über ein eigenes Thema für Violoncello und Gitarre“ erschuf im Vergleich zu den vorigen Stücken eine Abfolge aus unterschiedlichen Klangästhetiken, die sich als Variationen über ein eigenes Thema aneinanderreihen. Gitarre und Cello wechselten sich dabei in der führenden Rolle ab.

Leo Browsers Stück „An Idea“ (Passacaglia for Eli), welches solistisch vom Gitarristen Timotej Kosovinc vorgetragen wurde, nahm die ZuhörerInnen auf eine nach innen gerichtete Klangreise mit und lud zum Innehalten ein. Das anschließende Stück „Tarantos“ erweiterte durch Flageolets und moderne Klänge diese intime Atmosphäre.

Im letzten Stück vor der Pause – Akos Banlakys „Sonata da Camera op. 51, Nr. 6 für Cello und Klavier“ – trugen Cristina Basili und Urban Stanič zwei Sätze der Sonate vor. Im ersten, getragenen Satz (Tranquilo) verschmolzen Klavier und Cello klanglich miteinander und bewegten sich zwischen ruhigen und aufwühlenden Passagen. Im „Giusto“ wurde es vor der Konzertpause nochmals virtuos und expressiv.

Das Stück „Poison Flower“ von Nestor Taylor eröffnete den zweiten Teil des Konzernachmittags mit einem virtuos und modernen Solostück für Violoncello, wo Cellistin Christina Basili die volle technische und klangliche Bandbreite ihres Instruments ausloten konnte.

In der ersten Lesung stellte sich Walter Baco die Frage nach der Möglichkeit des Vorhandenseins weiterer Universen und wie sich diese gestalten könnten. Der Drang des Menschen das Universum zu ergründen und die fehlende Kapazität dazu wurden philosophisch erläutert, ebenso Fragen zur menschlichen Existenz.

In Gerhard Präsensts Stück „Voices of Venice“ für Violoncello und Klavier vernahm der Zuhörer bedrängende Stimmen, die ihn zu verfolgen schienen. Das Stück erzeugte dadurch eine emotionale aufgeladene Stimmung.

Gerhard Habls Stücke aus „Kontraste, Op. 12 - drei Stücke für Violoncello und Klavier“ präsentierten im ersten Satz Moderato heitere und lyrische Abschnitte mit Blues-Elementen. Im Largo-Presto, Largo-Presto folgte ein komplexes Miteinander von Klavier und Cello, welches vor allem durch geschickte Akzentsetzungen und überraschende virtuose Passagen überzeugte.

In der zweiten Lesung drehte alles um die Frage nach dem Zufall oder der Absicht der menschlichen Existenz und der Evolution. Muss Evolution immer weitergehen oder darf sie stoppen? Was macht es mit unserem Verstand, wenn sich immer alles weiterentwickelt? Die Konsequenzen von künstlicher Intelligenz und Mutationen wurden in den Raum gestellt.

Zum Abschluss spielte das Duo Radamés Gnattali „Sonate für Violoncello und Gitarre“.

Im Satz Allegro comodo erkundeten Gitarre und Cello neugierig eine sehr verspielte und komplexe Klangwelt, die im Adagio weitergeführt wurde. Im abschließenden Con Spirito zeigte sich nochmals eindrucksvoll die Chemie der beiden InterpretInnen beim Zusammenspiel.

Das Stück „Schwarzes Licht für Gitarre und Violoncello“ beendete als Eigenkomposition von Timotey Kosovinc den Konzertabend.

Das spannende Programm und vor allem die Spielfreude der MusikerInnen werden den ZuhörerInnen noch lange in Erinnerung bleiben.

Arányi-Aschner-Ausstellung in der KUG-Bibliothek

Zum 100. Geburtstag des Komponisten **Georg Arányi-Aschner** (1923-2018), der einen Großteil seines Lebens und Wirkens in der Steiermark verbracht hat, gestaltete die Bibliothek der Kunstuniversität Graz eine Ausstellung im Foyer der Bibliothek mit Bildern, Autographen, Dokumenten und weiteren Zeitzeugnissen.

Am *Donnerstag, 16. November* um 18 h wurde die Ausstellung offiziell eröffnet. Nach einleitenden Grußworten von KUG-Rektor Georg Schulz sowie Bibliotheksdirektor Robert Schiller erläuterte die Kuratorin Juliane Oberegger den Inhalt und die Prinzipien der interessanten Ausstellung, die aus 3 Vitrinen und einem Tisch – inklusive anhörbaren Musikbeispielen – besteht. Gerhard Präsent, der den Komponisten praktisch seit seinem ersten Tag an der (damaligen) Musikhochschule gekannt hat, steuerte persönliche Erlebnisse und Anekdoten bei.

Das ALEA-Ensemble (Sigrid Präsent und Igmarr Jenner, Violine sowie Tobias Stosiek – Violoncello) ergänzte den kurzweiligen Abend mit sechs Beispielen aus Arányi-Aschners kammermusikalischen Schaffen, ehe sich die zahlreichen erschienenen Besucher an einem Buffet zum Gespräch zusammen fanden.

Herbert Bolterauer

Konzert des Steirischen Tonkünstlerbundes, Florentinersaal

Sonntag, 3. Dezember 2023, 15 Uhr

Klavierkonzert Mykhailo Diordiiev

Der sehr junge ukrainische Pianist Mykhailo Diordiiev spielte am 3.12. im Florentinersaal ein beeindruckendes Konzert. Der Lebenslauf im Programmheft verschweigt sein Alter, ich konnte aber erfahren, dass er erst 22 Jahre jung ist. Er hat schon zahlreiche Studien hinter sich gebracht und an vielen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen. Derzeit ist er Student der Nationalen Musikakademie der Ukraine und der Musikuniversität Graz und Oberschützen.

Als Eröffnungswerk kamen vier (von fünf) Bagatellen (2002) von Oleg Bezborodko, geb. 1973, zur Aufführung. Nr.1 zeigte schnelle, laute unruhige Passagen, dazwischen ruhigere Stellen. Nr.2 war eher meditativ. Nr.3 begann mit lauten Staccatostellen wurde dann ruhiger. Nr.5 zeichnete sich durch bewegtere Teile aus.

Es folgte die Sonata „Quasi una fantasia“ (2011) von Victoria Poleva, geb. 1962: nach einem sehr „ätherischen“ Einleitungsteil folgten sehr virtuose, erregende Passagen – unterbrochen von schweren Akkordschlägen. Das Stück endete mit zarten Klängen.

Der nächste Beitrag von Alexandra Karastoyanova-Hermentin, geb. 1968, hieß „Lintarys“ (2012) und der Schreiber dieser Zeilen konnte weder beim Pianisten noch bei Google erfahren, was dieser Titel bedeutet. Auf jeden Fall war das Werk von zerrissenen Passagen gekennzeichnet, erregte ff-Akkorde, die steil in die Höhe stiegen, ein erregter Mittelteil bricht abrupt ab und wechselt zu einem Teil, in dem der Ausführende einige Saiten des Klaviers präparieren muss. Das Ergebnis sind verzerrte Klänge, die etwas an die Klänge eines Hackbretts erinnern. Das Werk endet wieder in Zerrissenheit der Motive.

Nach einer Pause stand „Le voyage de Jonas (2018) von Klaus Lang, geb. 1971, auf dem Programm. Wir hörten ein – für den Komponisten – typisches Stück mit wenigen aber langen Tönen und zahlreichen Effekten, wie mit den Fingern die Saiten dämpfen, Zupfen etc. Der Pianist musste hier stehend spielen.

Es folgte „Fascination“ (2021) von Dario Cebic, geb. 1976: man begann mit düsteren Klängen in Moll, von hohen Passagen unterbrochen, bald folgte im Sopran eine Melodie und dieser Teil könnte auch von Franz Schubert komponiert worden sein. Das Stück endete wie zu Beginn in düsterem Moll.

Unser STB-Präsident Gerhard Präsent, geb. 1957, lieferte „Five Dedications“ op.81 (2011-19). Die 1. Bagatelle (I), Eduard Lanner gewidmet, zeichnete sich durch wechselnde pp und ff-Stellen aus, rasche Bewegung in der Begleitung, darüber Motivik. 2. Impromptu, gewidmet Gerd Kühn, sehr ruhig und kurz. 3. Intermezzo gewidmet Karlheinz Roschitz, Akkordketten ff, auf und abstrebend,

tief und hoch gleichzeitig. 4. Tombeau, gewidmet Iván Eröd, sehr meditativ, pp. 5. Bagatelle (II), gewidmet Andreas Teufel, brachte immer komplizierter werdende Rhythmen, die dann plötzlich abbrechen.

Das letzte Stück des Konzertes war von meiner Wenigkeit, geb. 1964, eine Toccata (2017), ein nicht ganz einfaches Stück, sehr virtuos und ich habe sie noch nie so gut interpretiert gehört wie bei diesem Konzert. Bravo!

Verdienter, langanhaltender Applaus für den Interpreten, der dann noch zwei sehr virtuose Zugaben spielte: zuerst eine Komposition eines ukrainischen Komponisten und als zweite ein Werk von Claude Debussy.

Franz Zebinger

STB-Konzert „DUBLIN“, Sonntag, 3. Dezember 2023, 17 h

Mit dem ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent & Igmar Jenner – Violine, Wolfgang Stangl – Viola, Tobias Stosiek – Violoncello

Heuer wäre Georg Arányi-Aschner (1923 – 2018) hundert Jahre alt geworden. Zu seinem Gedächtnis erklang im ersten Teil des Konzertes eine Reihe von kurzen Stücken für Streicher in unterschiedlicher Besetzung:

„Das Lied der Einsamkeit“ für Violoncello (2007), ein melancholischer Monolog. „Brieftaubenbotschaft“ – ein kleines Duo für Violine und Violoncello (2000). Man hatte – wie so oft bei Arányi-Aschner – das Gefühl, einem Gespräch zu lauschen, einem Austausch intimer Gedanken und Gefühle – und das alles mit Mitteln der Musik! Danach der „Abschied von den Toten der Atomkatastrophe“ – ein ganz kleines Gebet für Streichtrio (2011), ein Zeugnis der Betroffenheit des Komponisten angesichts menschlichen Leidens. „Die „Fantasie für ein Streichtrio außergewöhnlicher Besetzung: eine Violine, eine Geige und ein Violoncello“ (2011). Schon aus dem Titel spürt man den verschmitzten Humor Arányi-Aschners, der sich dann gleichermaßen in der musikalischen Aussage manifestiert. In der „Trio-Passacaglia“ für zwei Violinen und Violoncello (2012) verwertete der Komponist seine Erfahrungen mit barocken Formen.

Die Sonata da camera Op 38 Nr. 5 für zwei Violinen und Violoncello des in Wien lebenden Komponisten und Sängers Akos Banlaky (*1966) bildete den klangprächtigen Abschluss vor der Pause. Das einsätzliche Werk gliedert sich deutlich in einen meditativen ersten und einen virtuos schnellen Teil, Glissandi und Flageolets spielen phasenweise eine wichtige Rolle.

Das Scherzo aus dem Streichtrio op. 95 (2018) des in Norwegen geborenen Oddvar Lønner (*1954) erwies sich als kurzweilige Komposition im klassischen Schema A-B-A.

Avantgardistisch wurde es mit dem „String Quartet No. 1“ (2012, rev. 2022/23) des irischen Komponisten David Ernest McCarthy (*1980). Man könnte diese dreiteilige Komposition durchaus als ein Werk der Konzeptkunst auffassen, da

es kein Metrum gibt, und allein die Länge der Bogenstriche strukturgebend sind. Quint- und Quartschichtungen überraschten die Zuhörerschaft immer wieder mit glockenartigen Klängen.

„Big Apple“ 4. Streichquartett (LVII: 2008) von Gerhard Präsent (*1957) war zweifellos das gewichtigste Werk des Programms. Der Komponist selbst charakterisierte in einer kurzen Einführung sein Stück, das für ein Konzert des ALEA-Ensembles in New York entstanden war, als ein Mosaik von kurzen „Großstadt-Impressionen“.

Als Finale spielte das Ensemble „Majaa“ – Fassung für Streichquartett (2010) von Igmarr Jenner (*1980), eine bezaubernde Komposition mit Anklängen an Weltmusik und Jazz.

Das klangschön, inspiriert und virtuos spielende ALEA-Ensemble verabschiedete sich mit einem schwedischen Volkslied (Arrangement: Igmarr Jenner) vom Publikum.

Isabel Lena de Terry

Maria Frodl – Violoncello & Kaori Nishii – Klavier

Sonntag, 21. Jänner 2024

Der Tonkünstlerbund lud zum Auftakt ins neue Jahr die Musikerinnen Maria Frodl und Kaori Nishii für ein Konzert in den Florentinersaal ein.

Im ersten Stück "Fantasia für Cello und Klavier" von Herbert Bolterauer schaffen die Musikerinnen eine stimmungreiche Klangwelt mit dichterem Passagen, in denen das Cello solistisch das Stück schweben lässt und die tiefen und hohen Register auslotet. Scheinbar aus dem Nichts beginnt das Cello mit sanften Klängen, die sich schrittweise aufbauen und unterschiedliche Stimmungen ermöglichen.

Das zweite Stück "Du sublime au ridicule" für Violoncello von Morgana Petrik zeichnet sich durch musikalische rhetorische Figuren aus, die humoristischen Charakter besitzen. Der Einsatz unzähliger Spieltechniken ermöglicht es Cellistin Maria Rodel diese unterschiedlichen Abschnitte spannend zu gestalten.

Franz Zebinger „Carillon“ für Violoncello und Klavier ist anmutig und stolz im Ausdruck und zeichnet mit lyrischen Passagen Glockenklänge nach. Unter „Carillon“ versteht man eigentlich Glockenspiele in belgischen und französischen Kirchen.

In Konrad Steckls Sonate für Violoncello und Klavier, op. 99 wird eine Komposition des Großvaters der Cellistin präsentiert. Auf einen motivischen gearbeiteten ersten Satz folgt eine dunklere Rhapsodie, in der das Cello mehr in den Vordergrund tritt. Das unruhige Scherzando wird von einem Rondo-Finale abgeschlossen, wo ein Zusammenfluss aller Motive klar hörbar ist.

Nach der Pause folgt Gerhard Präsent's „A Rayas“ für Violoncello solo“. Dieses Stück war ein Pflichtstück für einen Wettbewerb. Aus kraftvollen Arpeggi zu Beginn entwickelt sich ein sehr emotionales Stück, das im Mittelteil durch Doppelgriffe einem vorübergehenden Ruhepunkt findet. Es folgt ein technisch anspruchsvoller Abschluss.

Alyssa Askas Stück „Prolationes harmoniae for piano and cello“ beginnt mit sphärisch-langsamem Klängen in Cello und Klavier und erschafft vor allem durch den Einsatz von Obertönen einen Klangraum, in dem sich alles nur sehr zögerlich weiterentwickelt. Die gezupften Saiten des Klaviers geben nur kurze, harmonische Impulse.

Das letzte Stück „La terra sommersa... un campanile“ von Christoph Renhart beginnt sehr stark und intensiv und führt durch eine sehr differenzierte Klangwelt, die von feinen, zerbrechlichen und starken, dichten Klängen geprägt ist. Aus etwas Unkonkretem entwickelt sich wie aus der Formen von Erde etwas Konkretes und Greifbares, sodass sich letztendlich das Ungeformte und der konkrete Glockenklang sich gegenüberstehen.

* * *

Das folgende Konzert war der „Gegenbesuch“ des STB in Wien – nach dem Gastspiel der „Roten Brille“ am 4. November 2023 in Graz.

Elfi Oberhuber und
Michael Rath

**Kammerkonzert
„Die rote Brille“
vom 25.01.2024**

Am 25.1.2024 startete die Kammerkonzertreihe „Die rote Brille“ das Jahr im Roten Salon der OESTIG LSG mit einem von Kurator Gerhard Präsent zusammengestellten



Programm. Den Auftakt gab Pianist, Komponist und Autor Walter Baco, der als klassischer – oder sagen wir –, „neu-musikalischer“ Interpret bekannt für seine Improvisationen am Klavier ist. Dieser Zugang stellt in der Neuen Musik nach wie vor eine Rarität dar, wobei eine Improvisation aber am besten wirkt, wenn sie als Auflockerung und Kontrapunkt innerhalb einer durchkomponierten Abfolge von Werken dient. Walter Baco erfüllt diesen Part wieder einmal mit unterschwellig rebellischem Charme.

Nämlich eine Reihe von außergewöhnlichen Stücken, mit denen das an diesem Abend spielende Ensemble schon große Erfolge feiern konnte.

Die aufgeführten Werke umfassten Komponist:innen der Jahrgänge 1957 bis 1988. Allesamt wurden sie vom ALEA-Ensemble interpretiert, das durch hohe Präzision und vitale Artikulation auch der feinsten Nuancen in den Werken zu bestechen verstand.

Mit *Dario Cebic*’ „2. Sonate für Streichtrio“ fand man sich sogleich durch Klangräume bewegt, die sich wechselweise aufschoben, um sich, nach kurzer Entfaltung, wieder in sich selbst hineinzuschieben.

Alejandro del Valle-Latanzio’s „Trio für zwei Violinen und Violoncello“ nahm die Hörer dann rhythmisch-pulsierend auf eine Reise mit, die vor der Pause mit der „Sonata da camera op. 38 Nr. 5“ von *Akos Banlaky* ihren sphärischen Höhepunkt fand, ohne an Bodenhaftung einzubüßen.

Nach der Pause erlebte das Publikum die Wiener Erstaufführung des Werkes „UnivErde“ von *Isabel Lena de Terry*, deren Titel programmatischen Charakter verriet. So war man zu Beginn verführt, sich diese Musik zu Bildern von Stanley Kubricks „2001 Odyssee im Weltraum“ vorzustellen. *Walter Baco*, jetzt als Autor, interpretierte danach gekonnt seine literarische Version einer grotesken Improvisationsanleitung.

Igmar Jenner’s „Karida für Streichtrio“ packte durch rotierend-aufsteigende Klanggebilde, Luftsäulen gleich, die mehr ahn- als hörbaren menschlichen Atem abzubilden schienen.

Gerhard Präsent nahm uns dann in seiner „A-Suite“ zu gegenseitigen Dialogerkundungen mit und ließ es an kultiviertem Swing nicht mangeln.

Das offizielle Programm schloss mit den „Variationen für zwei Violinen und Violoncello“ von *Wolfram Wagner*, die sich durch sehr behutsames Voraustasten von zartesten Dialogen zu immer stärker anschwellenden Klangregionen emporarbeiteten.

Am Ende des Konzertes entließ uns das ALEA-Ensemble mit der gleichermaßen zeitgemäßen wie berührenden Interpretation eines schwedischen Volksliedes. Als bereichernd wurde die Anwesenheit eines Großteils der Komponisten der aufgeführten Werke erlebt.

Ein gelungener Abend, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Renate Rosenfelder

39. Schubertiade in Weiz mit dem ALEA-Ensemble

15. Februar 2024, Kunsthaus Weiz / Frank-Stronach-Saal

Die jährlich in Weiz stattfindende Schubertiade ist seit Jahrzehnten eine Kulturinstitution und ein Highlight des Konzertkalenders. Das Ensemble um Geigerin Sigrid Präsent, die diese Konzertreihe 1985 zusammen mit ihrer Mutter, der Pianistin Edda König († 2018), gegründet hat, präsentiert regelmäßig spannende Programme aus unterschiedlichsten Epochen und in wechselnden Besetzungen, wobei auch die lebenden Zeitgenossen dabei nie fehlen dürfen.

Heuer trat das ALEA-Ensemble in der Besetzung Streichquartett und Klavier auf, wobei vor der Pause Duos mit Klavier erklangen (mit der großartigen Pianistin Rita Melem), im zweiten Teil das wunderbare „Rosamunde“-Streichquartett von Franz Schubert.

Tobias Stosiek eröffnete den Abend mit seiner Bearbeitung für Violoncello von Camille Saint-Saëns' „Introduktion und Rondo capriccioso“ und beeindruckte mit Fingerfertigkeit und großer Sensibilität.

Ensemblemitglied Igmarr Jenner interpretierte selbst seine Komposition „Zwei“ für Violine und Klavier, ein mit jazzigen Rhythmen gespicktes, attraktives Werk.

Als Höhepunkt des ersten Teils erklang Ludwig van Beethovens 4. Violinsonate in a-moll op.23 mit Sigrid Präsent und Rita Melem, welches die Geigerin der vor zwei Tagen verstorbenen Katherina Polyzoides widmete. Dies ist ein mitreißendes Werk, das zu Unrecht weniger bekannt ist als die benachbarte „Frühlingssonate“ op.24. Das Duo ist hervorragend aufeinander eingespielt und lotete alle Feinheiten dieses wunderbaren Stückes perfekt und mit Tiefgang aus. Wie der Komponist Gerhard Präsent als Moderator des Abends launig bemerkte, haben klingende Titel in der Klassik durchaus Auswirkungen auf die Bekannt- und Beliebtheit eines Werkes.

Solch eine Bürde hat das „Rosamunde“-Quartett von Franz Schubert nicht zu tragen. Das hervorragend disponierte Quartett – jetzt mit Wolfgang Stangl an der Bratsche – lieferte eine rundum schlüssige und überzeugende Interpretation. Alles wirkte fein ausgearbeitet und balanciert. Vom dunklen lyrischen Beginn des 1. Satzes an schlug die Musik – vom Ensemble intensiv und klangschön dargeboten – das Publikum in seinen Bann. Das Andante mit dem berühmten namensgebenden Thema aus Schuberts Schauspielmusik gelang innig und transparent, das tänzerische Menuett mit dem wienerisch geprägten Trio kam schwungvoll und energiegeladen einher. Im Finale ließ Schubert nochmals alle seine Talente wunderbar zur Geltung kommen.

Das Publikum im bestens gefüllten Saal dankte mit lang anhaltendem Applaus.

Das wuchtige Scherzo aus dem Brahms'schen Klavierquintett als Zugabe entließ die Zuhörer letztendlich glücklich und zufrieden mit dem hervorragenden Abend.

Die letzten STB-Konzertprogramme:

8.10.2023 - Florentinersaal

„Versöhnung“ – Tendl/Riegler-Sontacchi

Iván Eröd: aus „Über der Asche zu singen“ für Mezzosopran und Klavier
(1936-2019) op. 44 (1994) (Text: Richard Bletschacher)
V. Requiem

Gerhard Präsent: „Vier halbdunkle Lieder“ für mittlere Stimme & Klavier
(*1957) (IL: 2004/11)
Dunkelheit (G.P.)
Unerreichbar (G.P.)
Nacht (G.P.)
Es war einmal... (David Präsent)

Wolfgang Riegler-Sontacchi: „Licht“ – 7 geistliche Miniaturen für
(*1971) Mezzosopran und Klavier
Text: Bibel Einheitsübersetzung (2006 – UA)

Morgana Petrik: Aus „Minnelieder“ (2018)
(*1974) Ich zoch mir einen Falken (Der von Kürenberg)
Du minne betwanc Salomone (Heinrich von Veldeke)

Franz Zebinger: Verwandlung (Rose Ausländer) (2003)
(*1946) Es war einmal eine Glocke (Chr.Morgenstern) (2022 - UA)
Die Fliege (Frantz Wittkamp) (2022 – UA)

Wolfram Wagner: ausgewählte Lieder aus "Zeit und Ewigkeit" (2014)
(*1962) Text: Richard Schaukal
1. Zeitlichkeit
7. Abschied
10. Noch nicht
11. Seele der Nacht

P a u s e

Oddvar Lønner: Versöhnung Op.77 (2015 – UA)
(*1954) Weltende (Else Lasker-Schüler)
Vor dem Konzert (Maria Heim)
Siehst du mich (Else Lasker-Schüler)
Ein alter Tibetteppich
Versöhnung
Senna Hoy
Gebet

Michael Wahlmüller: ausgewählte Lieder aus "Die nachtschlafenden
(*1980) Tage" (2023 – UA) (Text: Johannes Wais)
 1. Die nachtschlafenden Tage
 7. Elixier

Johannes Teibenbacher: Liebeseskalation Op.43 – (2023 – UA)
(*1973) (Text: David Beranek)
 Wir stammen alle von demselben Baum
 Du bist nun von jenen Bäumen
 Bienen surren

Isabel Lena de Terry: Wohin die Liebe geht (Text: I. L. de Terry)
(*1988) (2022 – UA)

Klaudia Tandl – Mezzosopran

Wolfgang Riegler-Sontacchi – Klavier

„Die rote Brille“ – 5.11.2023 - Florentinersaal

Walter Baco: Improvisation (Walter Baco - Klavier)
(*1952)

Viktor Fortin: Romanze für Violoncello und Gitarre (2001)
(*1936)

Franz Zebinger: VARIATIO DELECTAT, Veränderungen über ein
(*1946) eigenes Thema für Violoncello und Gitarre (2015/23)

Leo Brouwer: An Idea (Passacaglia for Eli) – (1999)
(*1939) Tarantos (1974) (Timotej Kosovinc – Gitarre)

Akos Banlaky: Sonata da camera Op. 51 Nr. 6
(*1966) für Violoncello und Klavier
Tranquillo
Giusto

Pause

Nestor Taylor: Poison Flower
(*1963) (Cristina Basili – Violoncello)

Walter Baco: Lesung

Gerhard Präsent: “Voices of Venice” für Violoncello und Klavier
(*1957) (XLVIIa: 1998/2004)

Gerhard Habl: aus " K O N T R A S T E ", Op. 12 -
(*1948) drei Stücke für Violoncello und Klavier
2. Moderato („Blues und Fuge“)
3. Largo – Presto, Largo – Presto

Walter Baco: Lesung

Radamés Gnattali: Sonate für Violoncello und Gitarre
(1906-1988) *Allegretto comodo*
Adagio
Con spirito

Zugabe:

Timotej Kosovinc: „Schwarzes Licht“ für Violoncello Gitarre (2022)

Timotej Kosovinc – Gitarre

Cristina Basili – Violoncello

Urban Stanič – Klavier

Walter Baco – Klavier-Improvisation, Lesungen

„DUBLIN“ – 3.12.2023 - Florentinersaal

15:00 h – Programm 1. Teil:

Oleg Bezborodko: Bagatellen (2002)
(*1973)

Nr. 1

Nr. 2

Nr. 3

Nr. 5

Victoria Poleva: Sonata “Quasi una fantasia” (2011)
(*1962)

Volodymyr Zagortsev: Drei Epitaphien
(1944-2010)

Alexandra Karastoyanova-Hermentin: Lintarys (2012)
(*1968)

Pause

Klaus Lang: Le voyage de Jonas (2018)
(*1971)

Dario Cebic: Fascination (2021)
(*1976)

Gerhard Präsent: Five Dedications op.81 (2011-19)
(*1957)

1. Bagatelle (I) (Eduard Lanner gewidmet)
2. Impromptu (für Gerd Kühr)
3. Intermezzo (für Karlheinz Roschitz)
4. Tombeau (für Iván Eröd)
5. Bagatelle II (Andreas Teufel gewidmet)

Herbert Bolterauer: Toccata (2017)
(*1964)

Mykhailo Diordiiev – Klavier

17:00 h – Programm 2. Teil:

Georg Arányi-Aschner (1923-2018): zum 100. Geburtstag

„Das Lied der Einsamkeit“ für Violoncello solo (2007)

„Die Brieftaubenbotschaft“ – ein kleines Duo für
Violine und Violoncello (2000)

“Abschied von den Toten der Atomkatastrophe” –
ein ganz kleines Gebet für Streichtrio (2011)

“Fantasie” für ein Streichtrio außergewöhnlicher Besetzung:
eine Violine, eine Geige und ein Violoncello (2011)

“Trio-Passacaglia” für zwei Violinen und Violoncello (2013)

Akos Banlaky: Sonata da camera Op. 38 Nr. 5 für Streichtrio (2012)
(*1966) *Achtel = 84 - Tempo giusto*

Pause

Oddvar Lønner: aus dem Streichtrio op. 95 (2018)
(*1954) 3. Scherzo: Vivace – Trio: Andante – D.C.

David Ernest McCarthy: String Quartet No. 1 (2012, rev. 2022/23)
(*1980) I – II - III

Gerhard Präsent: „Big Apple“ – 4. Streichquartett (LVII: 2008)
(*1957)

Igmar Jenner: „Majaa“ – Fassung für Streichquartett (2010)
(*1980)

ALEA – Ensemble:
Sigrid PRÄSENT – Violine
Igmar JENNER – Violine
Wolfgang STANGL – Viola
Tobias STOSIEK – Violoncello

3.12.2023 – Florentinersaal – Frodl-Nishii

Herbert Bolterauer: Fantasie für Cello und Klavier (2018 – UA)
(*1964)

Morgana Petrik: „Du sublime au ridicule“ für Violoncello solo (2020)
(*1974)

Franz Zebinger: „Carillon“ für Violoncello und Klavier (2004/2023 – UA)
(*1946)

Konrad Stekl: Sonate für Violoncello und Klavier, op. 99 (1974)
(1901-1979)
1. Allegretto
2. Rhapsodie
3. Scherzando
4. Rondo - Finale

P a u s e

Gerhard Präsent: A RAYAS für Violoncello solo (LXIII: 2001/02)
(*1957)

Alyssa Aska: Prolationes.harmoniae for piano and cello (2023 – UA)
(*1985)

Christoph Renhart: la terra sommersa ...un campanile
(*1987) for violoncello and piano (2012)
I. Agitato
II. Quasi senza misura
III. Liberamente e molto rubato

Maria FRODL – Violoncello
Kaori NISHII – Klavier

Protokoll der STB-Jahreshauptversammlung

(ordentliche Vollversammlung lt.§ 11 Statuten)
am Sonntag, 21. Jänner 2024, ab 13.00 h (13.30 h)
in der Kunst-Universität, Palais Meran, Leonhardstr.15, 8010 Graz

Beginn: Da um 13.00 h nicht genügend Mitglieder für die Beschlussfähigkeit anwesend sind, verschiebt sich der Beginn der Versammlung automatisch auf 13.30 h.

13.31 h anwesend: Gerhard Präsent (Präsident), Herbert Bolterauer (1.Vizepräsident), Franz Zebinger (2.Vizepräsident), Alexandra Binder (Kassierin), Sigrid Präsent (Schriftführer-SVⁱⁿ), Helga Arányi-Aschner (Rechnungsprüferin), David Präsent (Rechnungsprüfer), Jörg-Martin Willnauer (Beirat), Isabel Lena de Terry, Dieter Pätzold, Henrik Sande, Anselm Schaufler (ab 14.07). Entschuldigt: Mathias Präsent (Kassierin-SV), Bernhard Riedler (Schriftführer), Eduard Lanner (Beirat), Dario Cebic (Beirat)

- Tagesordnung:
- (1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - (2) Bericht der Kassierin
 - (3) Bericht der RechnungsprüferInnen, Entlastung des Vorstandes
 - (4) Bericht des Präsidenten und Konzertreferenten, Finanzlage & Subventionen, Sponsoren, Konzerte, CD-Produktionen etc.
 - (5) Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder
 - (6) Aufgabenverteilung im Verein (Werbung für Konzerte, neue Mitglieder, CD-Vertrieb, Sponsorensuche etc.) - es werden dringend Personen gesucht, die Vereinsaufgaben übernehmen!
 - (7) Ideen für neue Projekte, besonders „**100 Jahre STB**“ (2028)
 - (8) Neue Edition (Pn-4-händig) + STB-Wettbewerb 2025
 - (9) Aufnahme neuer Mitglieder, MB-Außenstände
 - (10) weitere Projekte, Kooperationen, Ansuchen etc.
 - (11) Allfälliges

(1) 13.31h: Begrüßung durch Präsident Gerhard Präsent und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

(2) Kassierin Alexandra Binder gibt einen Überblick über die Finanzen des Jahres 2023 (siehe Anhang). Es wird angemerkt, dass von 146 einige Mitglieder nicht erreichbar sind – und ihren Mitgliedsbeitrag nicht zahlen. 2023 veranstaltete der STB – ohne Covid-Beschränkungen – die geplanten 8-9 Konzerte (ein Doppelkonzert), sowie weitere 6 in Kooperation.

(3) Die Rechnungsprüfer Helga Arányi-Aschner und David Präsent haben die Kassaführung stichprobenartig sorgfältig geprüft und alles vollständig in Ordnung gefunden. Der Antrag von Jörg-Martin Willnauer auf Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

(4) Gerhard Präsent berichtet, dass die die Finanzen des Vereins derzeit solide sind, vor allem durch den Dreijahresvertrag mit der Stadt Graz, welcher außerdem mit einer Inflationsabgeltung erhöht wurde. Auf eine Bewerbung um einen ebensolchen 3-jährigen Vertrag beim Land Steiermark wurde aufgrund der hohen bürokratischen Hürden verzichtet, stattdessen wird alljährlich um eine Förderung angesucht. Eine Genehmigung für 2024 steht allerdings noch aus. Präsent weist darauf hin, dass die CD-Produktion, über das ganze Jahr 2023 gerechnet, ein Defizit von über 1.800 € gebracht hat (die Kosten pro hergestellter CD betragen ca. 11 €). Dieses Defizit sollte nicht noch weiter steigen – ansonsten müssten die Konzertmitschnitte eingeschränkt werden.

(5) keine Wortmeldungen.

(6-7) Präsent stellt die für 2024 geplanten 8-9 Konzerte vor und gibt einen Überblick über die Projekte für 2025. Die Details werden im kommenden Mitteilungsheft veröffentlicht (siehe hier S.4f).

Außerdem ist für 2025 der zweite STB-Kompositionswettbewerb geplant, Besetzung Klaviertrio mit zwei Streichern und Klavier – Einreichung anonym, Ausschreibung vor dem Sommer 2024. Für die Preisgelder fehlen aber – trotz intensiver Bemühungen – noch Sponsoren. Willnauer schlägt vor, die Rotarier zu kontaktieren.

Im Jahre 2026 stehen einige Jubiläen an, so von den verstorbenen Mitgliedern Herbert Blendinger, Iván Eröd, Walter Vaterl (jeweils 90) und Franz Cibulka (80) sowie von Viktor Fortin (90) und Franz Zebinger (80). Es wird versucht werden, dies bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen. Weiters feiert der STB im Jahre 2028 sein 100-Jahr-Jubiläum. Dafür werden Vorschläge für Projekte gesucht.

Willnauer schlägt vor, dafür unbedingt ein passendes Motto zu suchen (z.B. “Was bleibt...?”), was generelle Zustimmung findet. Er regt auch an, das Institut für Musikwissenschaft (Musikologie) bezüglich einer Dissertation über die Geschichte des STB zu kontaktieren. Eine Wissenschaftsförderung dafür könnte möglich sein.

Bolterauer erwähnt die Möglichkeit eines Konzertes mit von ihm vertonten Gedichten über Tiere von Michael Köhlmeier (Besetzung: Bassstimme, Sprecher, Klavier). Die Spielzeit beträgt ca. 1 Stunde. Könnte man den Textdichter dafür gewinnen? Präsent gibt zu bedenken, dass auch für andere Komponisten des STB die Möglichkeit einer Beteiligung gegeben sein sollte. Weitere Ideen: Konzert mit Stücken über Tiere (Bolterauer, Willnauer) und Pflanzen (Schaufler).

Willnauers Projekt “Humor in der Musik” wird im Herbst 2025 eine zweite Auflage erleben.

Dieter Pätzold weist auf das 50-Jahre-Jubiläum des Grazer Saxophonquartetts (2030) hin.

David Präsent regt an, die Konzerte auch bei MeinBezirk.at anzukündigen – und im Grazer Kulturkalender auch einen link zur STB-homepage zu veröffentlichen.

Außerdem sollte unbedingt die Möglichkeit hergestellt werden, dass die STB-CDs auch mittels download gekauft werden können. Es gibt dazu die Plattform BandCamp, wo man gratis (oder gegen geringe Gebühr) CDs zum download anbieten kann. Gerhard Präsent wirft ein, dass dadurch der CD-Umsatz nicht sinken sollte – es gibt pro Produktion eine Mindestmenge von 30 Stück. Es soll daher in Zukunft den CDs ein download-link beigelegt werden, wodurch die Käufer der CD sich die Musik zusätzlich herunterladen können.

(8) G.Präsent berichtet über die geplante neue STB-Notenedition für Klavier-4-händig (bzw. 2 Klaviere) im nächsten Jahr. Diese sollte entsprechend beworben werden. Lena de Terry bietet an, diese Informationen über das Steir. Musikschulwerk an alle Musikschulen auszusenden.

(9) Außer den nicht erreichbaren Mitgliedern gibt es kaum Außenstände finanzieller Art. Die neu angemeldeten Mitglieder, worunter erfreulicher Weise auch einige komponierende M. sind, werden offiziell aufgenommen.

(10-11) Der Antrag auf Erhöhung der Kartenpreise und des Mitgliedsbeitrages wird zu Tagesordnungspunkt (6) zurück verwiesen – und es wird einstimmig beschlossen: neuer MB ab Anfang 2025: 30 €, Kartenpreise: 15 €, mit Vorreservierung 12 €, Mitglieder 8 € ab Herbst 2024 (bei außergewöhnlichen Events, z.B. Doppelkonzerten oder bei große Besetzungen, auch mehr).

Ende der Sitzung: 15.07 h

Die Schriftführerin: Sigrid Präsent

→ Einwendungen/Ergänzungen/Korrekturen bezüglich des Protokolls sind binnen 4 Wochen nach Veröffentlichung der Schriftführerin bzw. dem Präsidenten bekannt zu geben, danach gilt das Protokoll als angenommen.

Jahreshauptversammlung des STB, 21.01.2024

1. Überblick Kassabuch
2. Subventionen
3. CD und Edition-Verkauf
4. Konzerte
5. Mitglieder des STB
6. Portokosten
7. Druck- und Kopierkosten

251660288

1. Überblick Kassabuch	Kontostand per 01.01.2024: € 1 015,44 Guthaben Handkassa per 31.12.2023: € 145,59 Gesamtguthaben per 01.01.2024: € 1 161,03 Einnahmen: € 26 841,24 Ausgaben: € 25 825,80
2. Subventionen	Stadt Graz: € 10 496,00 Land Steiermark: € 9 000,00 Gesamt: € 19 496,00
3. CD-Verkauf Edition-Verkauf	Ausgaben für CD-Produktion: € 2 390,32 Austromechana: € 597,61 Tonaufnahme: € 1 600,00 Einnahmen CD und Edition-Verkauf: € 2 313,40 CD`s bei Konzerten (51 Stk.): € 433,00 Gesamteinnahmen CD und Edition-Verkauf: € 2 746,40
4. Konzerte	Besucherzahlen bei 8 Konzerten: 342, davon zahlende: 192 Einnahmen durch Kartenverkauf: € 1 572,00 Spenden: € 640,97 Konzertbetreuung (Portier 1015,-/ Hilfen 1425,-): € 2 440,00 Saalmieten: € 2 460,20 AKM-Beiträge: € 474,77 Honorare Künstler: € 8 700,00
5. Mitglieder des STB 2022	Mitgliederstand: 146, davon erreichbar 123 MB: € 3 014,74
6. Portokosten	Summe: € 1 307,98 AB € 1 051,12 GP € 256,86
7. Druck- und Kopierkosten	KUG: € 1195,65 Viaprinto: € 359,45 Summe: € 1 555,10

Gerhard Präsent

Interview mit dem Cellisten Tobias Stosiek



Tobias STOSIEK – Violoncello: geb. 1971 in Schwerin/D. Cello-Unterricht in Görlitz, an der Spezialschule "Carl Maria von Weber" sowie in Dresden. 1990 Studium an der Musikhochschule in Wien (Prof. Tobias Kühne). 1998 Diplom mit Auszeichnung sowie Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft. Er war Stipendiat der Alban-Berg-Stiftung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). RF-Aufnahmen beim ORF, Sender Dresden, DeutschlandRadio Berlin und MDR Kultur. CD-Aufnahmen 1995 bei Sony, 1997 bei Kalrec mit Werken von Dvorak, Schumann, Fauré, Kreisler, Vasks und Piazzolla. Seit März 2003 Professur an der Universität für Musik und darstellende

Kunst Graz. Juror bei mehreren internationalen Wettbewerben (z.B. dem Int. Brahms-Wettbewerb in Pörschach). Stosiek spielte jahrelang auf einem italienischen Instrument – Dom Nicolo Amati, Bologna um 1700 zugeschrieben – und derzeit auf einem Cello von Peter Mörrh/Laßnitzhöhe. (siehe auch S. 5)

Gerhard Präsent: Lieber Tobias, du warst wieder sehr fleißig ... und hast im Frühjahr mehrere Projekte und Konzerte vorbereitet.

Für einen Cellisten gehören ja die sechs Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach ab einem gewissen Niveau zur Standardliteratur. Du hast jetzt aber auch die Sonaten und Partiten für Violine solo für Violoncello bearbeitet. Erzähl uns bitte mehr darüber. Ist dir die Literatur ausgegangen? ;-)

Tobias Stosiek: Nicht „fleißig“ – das klingt so nach Schule – eher wie beim Bergsteigen: man strengt sich an, schwitzt und wird durch wundervolle Aussichten belohnt.

Zur (viel zu kleinen) Cello-Literatur: alle spielen die Schumann Fantasiestücke (orig. f. Klarinette), Adagio und Allegro (orig. f. Horn), die Franck-Sonate (orig. Violine) und vor allem die Schubert Arpeggione-Sonate, die unendlich schwer ist – und da finde ich es eigentlich merkwürdig, daß kein Mensch die 6 Violin-Soli von Bach auf dem Cello spielt – dabei wäre das doch das Naheliegendste! Und zwar nicht erst, wenn man alle Cellosuiten durch hat, sondern aus Neugierde schon viel früher.

Bei mir war es jedenfalls so: Ich habe mir immer wieder, parallel zu den Cellostücken, einige dieser großartigen Bach Violin-Soli genommen und probiert, ob sie auf dem Cello nicht doch irgendwie gehen könnten.

Die 3 Sonaten und 3 Partiten klingen wunderbar auf dem Cello – und ich wage zu behaupten, in mancher Hinsicht besser als auf der Geige: sehr oft haben wir einen 4-stimmigen Satz, der den menschlichen Stimmen Sopran, Alt, Tenor, Baß entspricht – bei der Geige fehlen jedoch das Tenor- und das Baß-Register, während auf dem Cello alle 4 Stimmen repräsentiert sind.

GP: Diese Violinsolosonaten und Partiten sind ja bereits für alle Geiger und -innen anspruchsvoll und schwierig genug. Ist das auf dem Cello überhaupt machbar, ohne allzuviel auslassen zu müssen? Die Griffweite ist ja viel beschränkter als auf der Geige.

TS: Von dem Geiger Eduard Melkus hatte ich noch gelernt: „Was Bach verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen!“, aber ich habe mit der Zeit allmählich die übergroße Ehrfurcht abgelegt und gelegentlich den einen oder anderen Ton ausgelassen. Es ist wie bei der Änderungsschneiderei: was nicht paßt, wird passend gemacht; da und dort wird etwas abgeschnitten und an anderer Stelle wird etwas angesetzt – aber wenn möglich, so dezent, daß keiner was merkt.

D.h., ich versuche mit größtem Respekt so nah wie möglich am Urtext zu bleiben. Ich suche zunächst nach Fingersätzen, ob unmöglich scheinende Stellen, nicht doch eventuell spielbar sind. Ich spiele die Sonaten und Partiten eine Oktave tiefer; damit fehlt mir die E-Saite und daher sind einige wenige Akkorde unmöglich. Und da schaue ich dann, ob ich einen Ton auslassen kann, ohne daß Harmonie oder Melodie darunter leiden.

Außerdem habe ich nicht nur eine Vorlage: Bach hat ja gern seine eigenen Werke für andere Instrumente bearbeitet. So gibt es die g-Moll-Fuge für Orgel (BWV 539), die gesamte a-Moll-Sonate für Clavier (BWV 964) und das E-Dur-Prélude für Orgel und Orchester (BWV 29). Da hört man, daß die Stücke gut „funktionieren“, sowohl mit einigen Tönen mehr als auch mit einigen Tönen weniger. Auch verstehe ich die vielen Bearbeitungen von Bach als Aufforderung an uns, Werke, die wir lieben, für unser Instrument zu bearbeiten.

Es war für mich immer ein Erlebnis, Werke auf einem anderen Instrument zu hören: z.B. war ich beim Meisterkurs von Prof. Peter Leisegang, der den Klavier-Kollegen Prof. Bernhard Ringeissen in die Cello-Klasse holte, der dann alle Cello-Suiten von Bach auf dem Klavier spielte – das brachte unglaublich viele neue Ideen mit sich. Eine der schönsten Versionen der Cello-Suiten habe ich von unserem Kollegen Prof. Petrit Ceku auf der Gitarre gehört: ich habe mich zurückgelehnt, den Klang genossen, aber sicher nicht fehlende Töne gezählt.

Zur Griffweite: ich habe eine große Hand, trotzdem fehlt leider manchmal die Leichtigkeit des Geigenspiels (welche hoffentlich durch andere Elemente kompensiert wird), und ich muß, wenn ich alle Sonaten und Partiten im Konzert spiele, ganz bewußt kraftsparend spielen, nicht zuviel drücken, damit die Hand nicht allzu müde wird.

GP: War dabei die berühmte Chaconne der schwierigste Satz – oder die Fugen?

TS: Ja, nicht so sehr, die Töne zu erwischen, sondern mehr, die unglaubliche Architektur dieses musikalischen Bauwerks zu zeigen. Auch die Fugen, besonders die beiden langen in a-Moll und in C-Dur: den Spannungsbogen über diese riesigen Sätze zu halten. Und dann noch zum einen der schnellste Satz: das Double der Corrente h-Moll (Presto), wo ich in der gleichen Zeit doppelt so viel Kilometer wie auf der Geige zurücklegen muß; und zum anderen der langsamste, wundervollste, aber auch empfindlichste und zerbrechlichste Satz, das Andante aus der a-Moll-Sonate.

GP: Deine Bearbeitungen sind ja jetzt auch im Druck erschienen ...

TS: Vor einigen Jahren waren wir auf Konzertreise in Amerika, Washington, und unser Kollege Igmar Jenner hörte, wie ich die Geigen-Bäche auf dem Cello spielte; und er sagte zu mir, setz Dich mal hin und schreib das auf. Ich meinte darauf, nein, das ist zu aufwändig und interessiert eh keinen; aber er blieb dabei: Du hast die Bearbeitung im Kopf und da mußt Du sie auch niederschreiben. Das war für mich ein Argument. So füllte ich in der Folge immer wieder Zwischenzeiten mit Notenschreiben. Die nach ein paar Jahren fertig gewordene Datei schickte ich dann an zwei/drei Verlage und der Verlag Hofmeister Leipzig war sofort daran interessiert, und ich bin sehr glücklich, daß „mein“ Bach ein Zuhause in Leipzig gefunden hat!

GP: Du hast sie ja auch bereits zyklisch aufgeführt ...

TS: Ja, schon mehrmals im Konzert alle Sonaten und Partiten – etwas länger als „normale“ Konzertdauer – und zwar nicht, um ins Buch der Rekorde zu kommen, sondern weil ich denke, daß diese 6 Werke als Zyklus strukturell, architektonisch zusammengehören.

GP: ... und bald sind sie wieder zu hören, nämlich am Donnerstag, 21. März im Florentinersaal (siehe S. 40)

TS: Herzliche Einladung an Alle ...!

HOFMEISTER

JOHANN SEBASTIAN

BACH

Drei Sonaten und drei Partiten

für Violine solo / for violin solo

(BWV 1001-1006)

bearbeitet für Violoncello

arranged for cello

(Stosiek)



LEIPZIG

FH 3599

GP: Auch die David Popper-Etüden hast du bearbeitet

TS: Ich glaube, die 40 Etüden der „Hohen Schule“ von Popper sind weltweit das wichtigste Etüdenwerk. Warum? Zum einen, weil sie musikalisch wirklich anspruchsvoll und schön sind. Nicht zu vergessen, Brahms hat mit Popper seine F-Dur-Cellosonate aufgeführt und mehrfach mit dem Quartett von Popper musiziert. Trotzdem: warum? Es gibt auch andere Etüden, wie z.B. die Piatti-Capricen, die wunderbare Musikstücke sind. Aber es gibt eine Eigenheit der Popper-Etüden: sie haben sehr viele Vorhalte und Halbtöne; und das wiederum provoziert aus der musikalischen Bewegung heraus auch eine körperlich geschmeidige Bewegung, welche die wichtigste Voraussetzung für ein professionelles Spielen ist. Jedoch genau diese vielen Vorhalte und Halbtöne verschleiern ein bißchen die Harmonik. Ich frage oft die Studenten, in welcher Tonart sie sich gerade bewegen, und sie haben in der Regel nicht die geringste Ahnung. Wenn ich dann sage: b-Moll (Nr. 3) und ein b dazuspielen, ist plötzlich die Intonation wesentlich besser, weil eine Orientierung da ist. Aus diesem Grund habe ich für alle 40 Etüden eine Baßstimme, inkl. Akkordsymbolen, geschrieben, als Unterrichtsmaterial, als eine Art Kompaß.

GP: ... und was hast du damit langfristig vor?

TS: Eigentlich bin ich damit schon recht weit, es gibt aber noch einige satztechnisch fragliche Stellen - und da bin Dir sehr dankbar, wenn Du als Komponist mir da ein bißchen hilfst, diese auszumerzen. Ich bin ja doch nur ein Hobby-Komponist. Wenn alles fertig ist, habe ich die Möglichkeit, die Noten bei der Universal Edition zu veröffentlichen. Ziel ist, daß der Lehrer die zweite Stimme ein/zweimal als Begleitung spielt, der Student die Stimme im Ohr hat und damit sauberer spielt und auch die harmonische Architektur besser versteht. Aber, wie gesagt, ich arbeite spielerisch daran. Ob und welches Ziel ich erreiche, ist mir nicht so furchtbar wichtig. Die Beschäftigung mit der harmonischen Struktur bereitet mir größtes Vergnügen und ist eine willkommene Abwechslung zum Selber-Spielen.

GP: Kommen wir zu deinem Solokonzert im STB am 9. Juni. Welche Werke hast du dafür ausgesucht?

TS: Ich freue mich ganz besonders über 2 Werke von jungen Komponisten, die ich bewegen konnte, Mitglied beim STB zu werden:

- Luke Bradley Acerra, Student von Prof. Johannes Krebs, spielte seine 1. Sonate bei einem Lecture-Recital – und ich freue mich immer, wenn sich Hierarchien umkehren: ich war nicht mehr der Professor, der den Studenten zu bewerten hat, sondern ich war der Musiker, der mit großer Begeisterung das Werk des Komponisten hörte. Ich fragte ihn gleich danach, ob er mir das Werk geben kann und ob er Mitglied beim STB werden will. Zweimal „Ja“.

- Adrian Artacho. Ich spielte in einem Konzert sein Werk „Buchstabenblut“, wo ich gleichzeitig ziemlich komplizierte Sachen zu spielen und zu sprechen bzw. zu singen habe. Auch hier Umkehrung der Hierarchie: ich nahm Unterricht bei meinem ehemaligen Cello-Studenten Jan Petryka, der inzwischen ein bekannter Sänger geworden ist, und ließ mir von ihm erklären, wie ich welchen Buchstaben aussprechen soll. Adrian hat mir zugesagt, er würde mir zu den bestehenden 2 Sätzen einen 3. Satz komponieren auf mein Lieblingsgedicht von Rilke „Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort ...“.

GP: Nach welchen Kriterien hast du die Stücke ausgewählt? Ich nehme an, dass die Spielbarkeit ein wichtiges Element war ...

TS: Ein wirklicher Luxus: es sind die Stücke auf mich zugekommen, nicht zu viel, nicht zu wenig, teils auf meine Anfrage, teils einfach so. Es schaut alles herausfordernd, aber machbar und interessant aus.

GP: ... aber nicht nur ...

TS: Den Oscar in der Kategorie „Bester Titel“ gewinnt auf jeden Fall das Stück: „To Be ...“ (für Tobi) von Gerhard Präsent.

GP: Na hoffentlich nicht nur wegen des Titels ;-)

TS: ... nein, jedenfalls ein faszinierendes Werk mit schwierigsten rhythmischen Verstrickungen und zauberhaften melodischen Höhepunkten.

GP: Für den STB ist natürlich ein „Hintergedanke“ bei solchen Konzerten, dass einige Stücke auch ins Repertoire aufgenommen werden, also öfters gespielt werden. Gibt es da Aussichten?

TS: Ja, ich spiele viele Werke auch in anderen Konzerten und gebe sie auch an meine Studenten weiter.

GP: Gibt es überhaupt genügend Möglichkeiten, zeitgenössische Werke in Konzerten aufzuführen – oder sind manche Veranstalter da vorsichtig – um nicht zu sagen „ängstlich“?

TS: Viele Veranstalter sind vorsichtig, aber man kann sie meist doch überzeugen, etwas Neues ins Programm zu nehmen, und hinterher sind sie begeistert.

GP: Erzähl uns noch etwas über dein „neues“ Instrument. Viele Jahre lang hast du ja auf einem alten italienischen Cello – Don Nicolo Amati zugeschrieben – gespielt.



TS: Manche Leute mögen nur alte Musik, aber keine Neue Musik – ebenso habe ich bis vor kurzem nur alte Instrumente hoch geschätzt. Ich hatte das Glück, auf einem wunderbaren Italiener, Don Nicola Amati, um 1700, zu spielen; und alle neuen Celli, die ich im Laufe der Zeit sah und hörte, strafte ich mit Verachtung. Als Du mir vor 5 Jahren sagtest, ich solle mir ein Cello von Peter Mörth anschauen, war ich sehr skeptisch – als ich das Cello aber dann sah und hörte, und vor allem im großen Saal probierte, war ich total begeistert, kaufte es, und spielte inzwischen darauf lieber als auf dem alten. (Siehe auch S. 5)
Das Amati hat mir inzwischen mein Sohn „geklaut“ – Milos Stosiek, ein hervorragender junger Cellist, einige kennen ihn aus dem Fernsehen vom Finale der „Goldenen Note“. Er spielt lieber auf dem alten Cello, so paßt es im Moment bestens.

GP: Herzlichen Dank – und wir freuen uns bereits sehr auf dein Konzert am 9. Juni!

Alle Fotos von Tobias Stosiek: (C) Shabnam Karina Naghie

Konzerthinweise:

**→ Donnerstag, 21. März im Florentinersaal/Palais Meran –
Beginn: 19:30 Uhr**

**J.S.Bach: 3 Sonaten und 3 Partiten –
Fassung für Violoncello
Tobias Stosiek – Violoncello**

**→ Sonntag 9. Juni im Florentinersaal/Pal. Meran
Beginn: 15:00 Uhr**

STB-Streicher-FEST: Tobias Stosiek – Violoncello solo

Werke von J-M. Willnauer, L.B. Acerra, H. Sande, A. Artacho, G. Präsent, D. Pätzold,
D. Cebic, M. Wahlmüller, I. Jenner, F. Zebinger u.a.

(17 h: Kodály-String-Duo: Sebastian Leczky (Violine), Marcel Leczky (Cello).

Portrait Franz Zebinger

Biographie:

- 1946 in St. Peter am Ottersbach/Steiermark geboren.
- Musik- und Universitätsstudien in Graz (Kirchenmusik, Orgel, Cembalo, Klassische Archäologie, Romanistik)
- 1968 Lehrbefähigungsprüfung Orgel
- 1971 Konzertdiplom Orgel
- 1982 Promotion zum Dr. phil.
- 1977 bis 2003 Lehrer für Continuopraxis, Generalbass, Cembalo- und Klavierpraxis an der Musikuniversität Graz und dem Institut Oberschützen
- Gründungsmitglied und von 2000 bis 2008 Präsident von KIBu – Komponisten und Interpreten im Burgenland, ab 2008 Ehrenpräsident
- Vizepräsident und Ehrenmitglied des Steirischen Tonkünstlerbundes
- Mitglied des Österreichischen Komponistenbundes und der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgenössische Musik
- 2004 Landeskulturpreis Burgenland für Musik
- 2007 Bundesehrenzeichen für besondere Verdienste um die Kulturarbeit
- 2009 Theodor Kery-Preis
- Als Komponist und Interpret von Anfang an Zusammenarbeit mit bekannten Ensembles (Trio Clarin, Circus Bassissimus, Wiener Streichsextett, Wiener Instrumentalsolisten, Eichendorff-Quintett, ALEA-Streichquartett, Grazer Saxophonquartett u.v.m.). Besonders eng war bis vor kurzem seine Zusammenarbeit als Interpret und Komponist mit dem Ensemble der Wiener Philharmoniker „Trumpet and Strings Vienna“, für welches zahlreiche Kompositionen entstanden.
Werkaufführungen u. a. im Musikverein Wien, Kulturzentrum Wolkenstein, Forum Stadtpark Graz, Alte Schmiede Wien, Minoritentheater Graz, Künstlerhaustheater Wien, Carinthischer Sommer, Styriarte, Flandernfestival, Schleswig-Holstein-Musikfestival, Internationale Zuger Orgeltage sowie weltweit in über 20 Ländern.
- Die umfangreiche Werkliste (über 380 Kompositionen) umfasst neben Orgel- und Cembalowerken Kammermusik unterschiedlicher Art, sehr viel Vokales (Liederzyklen, Chorstücke, Messen), Orchesterwerke sowie Film- und Bühnenmusik.
- Einen Schwerpunkt bilden ab 1995 Oratorien, für die er meist selbst die Libretti schreibt: „Markuspassion“, „Heller als die Sonn“, „DIES ILLA“, „Geschichte von Adam und Eva“, „Bruder Sonne - Schwester Mond“, „Feuer vom Himmel“, „Mein Kosmos“, „Todestöter“, „Abrahams Opfer“.
- Besonders interessiert Franz Zebinger auch die Aufarbeitung der Geschichte in Form von „musikalischen Zeitreisen“. So entstanden etwa im Auftrag der Marktgemeinden Gratkorn (1997) und Judendorf-Straßengel (1999) abendfüllende szenische Werke über Stationen der jeweiligen Ortshistorie
- Dieses historische Interesse hat ihn auch zur Vertonung von Werken mittelalterlicher Dichter geführt. 2017 kam es in Bruck an der Mur zur Uraufführung seines weltlichen Oratoriums für Soli, Chor und Orchester „Paradiesreise“ zu Texten des Minnesängers Hugo von Montfort. Als Auftragswerk der Marktgemeinde Wildon entstand das ebenfalls weltliche Oratorium „Die Katze“ zu Texten des ritterlichen Minnesängers Herrand von Wildon, Uraufführung 2019. Ein weiteres abendfüllendes Werk zu mittelhochdeutschen Texten, das „Marienleben“ des Bruders Philipp aus dem untersteirisch/slowenischen Kartäuserkloster Seitz war eine Auftragskomposition des Stiftes Admont und wird am 23. Juni 2024 im Jubiläumsjahr 950 Jahre Admont uraufgeführt werden.

Interview mit dem Komponisten Franz Zebinger

Gerhard Präsent: Lieber Franz, deine Werkliste ist ja unglaublich umfangreich und vielfältig (siehe „Mitteilungen“ Seite 53). In den letzten Jahren hast du aber eine Vorliebe für das Oratorium entwickelt. Am 22. Juni wird jetzt dein neues Werk „Marienleben“ in Admont uraufgeführt. Dein wievielles Oratorium ist das jetzt? Und wie kam es dazu? Gibt es da einen lokalen Bezug?

Franz Zebinger: Es ist mein zwölftes Oratorium. Die „Markuspassion“ (1995), die am Beginn dieser Reihe stand, war sicherlich von den



Passionen der Barockzeit angeregt, aber aus dem Blickwinkel des 20. Jahrhunderts neu konzipiert: mit einem Sprecher, der die Leidensgeschichte Jesu abgekürzt in Form einer Reportage erzählt, „Arien“ der SolistInnen in Altgriechisch, Latein und dem Frühneuhochdeutsch der Lutherbibel, mit rhythmisch akzentuiertem Volksgeschrei („Turbæ“) aller Mitwirkenden und meditativen Zwischenspielen des Instrumentalensembles. So habe ich in jedem der darauffolgenden Oratorien, egal ob geistlichen oder weltlichen, immer versucht eigene Gestaltungsformen zu entwickeln. Eine barocke Besonderheit habe ich allerdings auch in allen späteren Kompositionen dieser Art immer beibehalten: die Continuo-Gruppe. Im Fall der Passion besteht sie aus Cembalo, Orgelpositiv, Regal, in der Basslinie verstärkt durch den Kontrabass. Das hat sicher mit meiner langjährigen Praxis als Continuospieler in Ensembles für Alte Musik zu tun, und damit, dass ich bei den Aufführungen meiner Werke gerne unter den Interpreten gesessen bin. Im speziellen Fall der Markuspassion musste ich blitzschnell zwischen den drei Tasteninstrumenten wechseln. Auch in meinen späteren Oratorien gibt es eine Continuogruppe: fast immer Akkordeon, verstärkt durch Violoncello oder Fagott.

Mein bisher letztes Werk dieser Gattung, das „Marienleben“ zu spätmittelalterlichen Texten des Philipp von Seitz, entstand 2019 bis 2020 als Auftragswerk des Stiftes Admont. Im Codex 797 der dortigen Stiftsbibliothek befindet sich eine Handschrift dieser Reimdichtung. So erklärt sich auch der lokale Bezug zu Admont. Wie „Paradiesreise“ (2016) zu Texten des Minnedichters Hugo von Montfort (lokaler Bezug zu Bruck/Mur) und „Die Katze“ (2018), die Vertonung einer Reimerzählung des Herrand von Wildon (mit dem lokalen Bezug zu Wildon), entstand auch das „Marienleben“ auf

Anregung und mit wissenschaftlicher Unterstützung des befreundeten Professoren-Ehepaares Andrea und Wernfried Hofmeister, beide Mediävisten am Institut für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz.

GP: Das Oratorium als Musikgattung ist ja gegen Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden; es ist sozusagen eine „geistliche Oper“, aber quasi konzertant, also ohne Bühnenbild, ohne Kostüme und Requisiten, aber mit dramatischer Handlung und verteilten Rollen. (Die bühnenmäßige Darstellung biblischer Personen und Handlungen wurde ja in der katholischen Kirche im 16. Jahrhundert verboten und erst 1965 vom 2. Vatikanischen Konzil aufgehoben). Was reizt dich so an dieser Form?

FZ: Das hat mit meiner familiär bedingten Verwurzelung in der Kirchenmusik zu tun – mein Vater war Organist und Chorleiter an der Pfarrkirche St. Peter am Ottersbach – noch mehr mit prägenden musikalischen Jugenderlebnissen in Graz. In den Jahren 1962 bis 1963, als Schüler der damaligen Diözesan-Kirchenmusikschule, der Vorläuferin der Abteilung für Kirchenmusik an der KUG, nahm ich an allen Konzerten des Grazer Domchors im Stefaniensaal teil. Da gab es unter der Leitung des damaligen Domkapellmeisters Anton Lippe Aufführungen von Oratorien wie „Das Buch mit sieben Siegeln“ von Franz Schmidt und „König David“ von Arthur Honegger. Ich erlebte sogar eine „Buch mit sieben Siegeln“-Aufführung im Straßburger Münster mit. Diese Konzertreise des Domchors war meine erste Auslandsreise überhaupt...! Gesungen haben Julius Patzak – Tenor, Otto Wiener – Bass, Hanny Steffek – Sopran und Hertha Töpfer – Alt, gespielt haben die Münchner Philharmoniker. Das waren schon starke und bleibende Eindrücke für einen 17-Jährigen!

GP: Erzähl uns bitte etwas mehr über dieses neue Oratorium.

FZ: Um 1300 schrieb der Mönch Philipp im untersteirischen Kartäuser-Kloster Seitz (heute slowenisch Žižce) sein gereimtes „Marienleben“, das zu einem „Bestseller“ in mittelalterlichen Bibliotheken wurde, da es von diesem Werk mehr als 100 Handschriften gibt. Diese Dichtung hat mich schon beim ersten Lesen sehr zum Vertonen angeregt. Bruder Philipp beschreibt nämlich das Leben Marias – sozusagen aus nächster Nähe – von ihrer Mädchenzeit bis ins hohe Alter fast romanhaft in anschaulichen Szenen und mit viel Einfühlungskraft. In der ersten Phase sichtete ich das umfangreiche Material – die Dichtung besteht aus mehr als 10.000 Versen! Danach wählte ich Abschnitte aus, die mich besonders ansprachen, und stellte sie zu einem Libretto zusammen. Wie bei meinen beiden vorangegangenen Mittelalteroratorien sollte auch hier der mittelhochdeutsche Gesang dem Publikum ein ganz besonderes Sprach-Klangerlebnis bieten. Damit das Textverständnis nicht darunter leidet, übersetzte ich die verwendeten Abschnitte für den Sprecher (Narrator)

zeilengetreu in heutiges Deutsch. Ich freute mich, dass mir manchmal sogar ähnliche Endreime glückten wie im Original...!

In der zweiten Phase ging es ans Komponieren. Im Dezember 2020 konnte ich die Partitur fertigstellen. Die Besetzung besteht aus einem Solistenquintett (Sopran, Alt, Tenor, Bariton, Bass), einem Sprecher, Chor und Kinderchor, Orchester mit sehr viel Percussion, Orgel und Orgelpositiv sowie chromatisches Hackbrett, Harfe, Altsaxophon, Akkordeon als Continuoinstrument.

GP: Die Vorlagen deiner Oratorien stammen ja häufig aus dem Mittelalter. Trotzdem sind ja wahrscheinlich Textbearbeitungen notwendig. Machst du das selbst – oder hast du da „Librettisten“?

FZ: Textbearbeitungen sind immer notwendig. Die Libretti habe ich bei den Mittelalteroratorien selber gemacht. Allerdings haben mich Andrea und Wernfried Hofmeister fallweise germanistisch unterstützt, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Zu „Feuer vom Himmel“ steuerte die Dichterin Andrea Wolfmayr wichtige Texte bei, die Grundidee und die Ausführung des Librettos stammte allerdings von mir. In einigen Fällen gab es auch fertige Textbücher, z.B. bei „Mein Kosmos“ (Doris Kloimstein), „Abrahams Opfer“ und „Todestöter“ (Johannes Leopold Mayer). Da musste ich also „nur“ noch komponieren....!

GP: Die Aufführung eines Oratoriums erfordert ja einen großen Aufwand – an Mitwirkenden und finanziell. Wie ist das jedes Mal zu bewerkstelligen?

FZ: Da gibt es viel zu überlegen und zu organisieren! Bei den drei Mittelalter-Oratorien handelte es sich um Auftragswerke, deswegen lag in diesen Fällen die Finanzierung bei den Auftraggebern. „Paradiesreise“ war etwa eine Auftragskomposition der Stadtgemeinde Bruck/Mur, „Die Katze“ wurde vom Wildoner Kreis und der Marktgemeinde Wildon in Auftrag gegeben. Bei der Auswahl der Solisten und Ensembles hatte ich immer volle Freiheit. Das Pfingstoratorium „Feuer vom Himmel“ war ein Auftragswerk des damaligen Pfarrers der Grazer Andräkirche und jetzigen Bischofs von Tirol Hermann Glettler, der auch die Finanzierung garantierte. Auch bei allen übrigen Oratorien gelang es mir, wenn auch nicht immer ganz leicht, Veranstalter bzw. veranstaltende Organisationen anzusprechen, die dann auch gottseidank die Finanzierung übernahmen. Am aufwendigsten war wohl die Aufbringung der Geldmittel beim Oratorium „DIES ILLA – Das Jüngste Gericht“ in der Nacht der Jahrtausendwende 1999/2000. Die Aufführung fand unter der Gesamtleitung von Wolfgang Hattinger in der Grazer Stadtpfarrkirche statt und konnte größtenteils mittels Subventionen, aber auch mit Eigenmitteln einiger der mitwirkenden Ensembles (bzw. Vereine) finanziert werden. Das war schon eine schwierige Sache...! Es wirkten an die 100 SängerInnen und InstrumentalistInnen mit: der CANTUS-Projektchor (Einstudierung Franz Herzog), die Grazer Choralschola (Einstudierung Franz Praßl), scene

instrumental und das Austrian Art Ensemble, außerdem gab es Orgelmusik (Andrea Fournier), Aktionsmalerei meiner Frau und eine improvisierte Tanzperformance von Monika Schabus. Es war jedenfalls sehr aufregend, nicht nur wegen der Raketen und Böller, die in dieser besonderen Silvesternacht rundum abgeschossen wurden...

GP: Es gibt ja nicht nur Profis als Mitwirkende, sondern auch Laien (Chöre etc.). Wie lange dauert da die Vorbereitungszeit – Organisation, Proben etc.

FZ: Ganz unterschiedlich lange, meist aber schon mehr als ein halbes Jahr. Vor allem die Einstudierung der Chöre braucht ja sehr viel Zeit. Aber das haben immer Chorprofis übernommen. Bei professionellen GesangssolistInnen reicht fast immer eine Verständigungsprobe mit Klavier und dann ein ausgiebiger Probenstag mit Instrumentalisten und unterschiedlichen Besetzungen in zeitlicher Nähe der Aufführung, eine Hauptprobe in Vollbesetzung, optimal mit Durchlauf, plus Generalprobe, meist am Aufführungstag.

GP: Nicht alle deine Oratorien haben ja einen biblischen Hintergrund – ich denke da an „Die Katze“, die 2019 in Wildon uraufgeführt wurde.

FZ: „Die Katze“ ist ein weltliches Oratorium, ähnlich wie es auch die „Jahreszeiten“ von Haydn sind. Es basiert auf der satirisch-zeitkritischen Verserzählung „Von der kazen“ des steirischen Ritters und Dichters Herrand von Wildon (um 1230 bis 1278). Dieser Text findet sich im „Ambraser Heldenbuch“. Auf der Suche nach einer mächtigeren Geliebten verlässt der Kater seine Katze, kehrt aber am Ende reumütig wieder zu seiner Gemahlin zurück. Nach seinem Besuch bei der Sonne wird der Kater zu angeblich immer mächtigeren Protagonisten wie dem Nebel, dem Wind, der Mauer und schlussendlich zu Frau Maus weiterverwiesen, die allerdings niemanden mehr fürchtet als seine Gemahlin die Katze. Herrand, der zeitbedingt in einer Periode großer politischer Umbrüche (1246 Ende der Babenbergerherrschaft) selbst Lehnsmannt unterschiedlicher Herren geworden war, spricht mit dieser Parabel die Warnung aus, seinem ursprünglichen Lehnsherren die Treue zu halten.

Der „Wildoner Kreis“ als Auftragsgeber verfolgte das Ziel, den Wildonerinnen und Wildonern „ihren“ Minnesänger wieder näher zu bringen.

Die UA war 2019 in der Pfarrkirche Wildon. SolistInnen und Chor sangen mittelhochdeutsch, der Erzähler las Ausschnitte einer Übertragung in heutiges Deutsch (Walter Zitzenbacher). Es war eine beinahe opernhafte halbszenische Aufführung mit wechselnden Kostümen und Masken (Susanna Innerhofer).

Sopran (Birgitta Wetzl), Mezzosopran (Klaudia Tandl), Tenor (Daniel Johannsen), Sprecher (Johannes Silberschneider), Chorgemeinschaft Wildon, Herrand-von-Wildon-Orchester und ALEA Ensemble, Gesamtleitung: Johann Assinger

GP: ... und davor hast du "Paradiesreise" für Bruck an der Mur geschrieben.

FZ: Ja, das war mein erstes mittelalterliches, ebenfalls weltliches Oratorium. Für diese Komposition habe ich Werke des steirisch-vorarlbergischen Minnedichters Hugo von Montfort (1357-1423) verwendet, vor allem seine „Paradiesrede“ und verschiedene Gedichte. In der „Paradiesrede“ versucht der Dichter seine tiefe Sinnkrise nach dem Tod seiner jungen Gattin Clementia von Toggenburg literarisch zu verarbeiten. Der Ich-Erzähler begibt sich in seinem Versuch, der Frau in den Tod nachzufolgen, auf die Reise in einen dunklen Wald mit vielen seltsamen Blumen und Tieren. Dort findet er endlich die Gralsburg (das Jenseits), jedoch verwehrt ihm der strenge Gralswächter den Eintritt. Er und eine überirdische Gralsbotin überzeugen Hugo schließlich davon, sich dem Leben mit neuem Mut zu stellen.

Die Uraufführung fand am 23.5.2017 im Kulturhaus Bruck/Mur statt. Solisten: Klaudia Tandl (Mezzosopran), Daniel Johannsen (Tenor), Ewald Nagl (Bariton), Chöre: Singkreis Bruck und Chor der Pfarre Frohnleiten, Joseph Haydn Orchester, Gesamtleitung: Miriam Ahrer. Eine Folgeaufführung gab es 2019 im Volkshaus Frohnleiten. Hugo von Montfort war übrigens als Burgherr von Pfannberg auch Herr von Frohnleiten.

GP: ... und deine früheren Oratorien? Mir fallen hier „Heller als die Sonn“, „Bruder Sonne – Schwester Mond“, „Feuer vom Himmel“ ein – aber da waren auch noch andere ...

FZ: Das Weihnachtsoratorium „Heller als die Sonn“ entstand 1997 nach einer glücklich überstandenen schweren Operation. Ich schrieb das Werk sozusagen aus Dankbarkeit für die Genesung – ohne Kompositionsauftrag. Gerd Kenda und sein Chor „pro musica graz“ waren gratis zur Uraufführung bereit. Solisten und Instrumentalisten mussten allerdings finanziert werden. Soweit ich mich erinnere, bekamen wir dafür Subventionen der Stadt Graz. Das Libretto stellte ich aus antiken und mittelalterlichen Texten zusammen, baute aber auch europäische Weihnachtslieder ein. Besetzung: Sopran, Alt, Tenor, Bass, Sprecher, 8-stimmiger gem. Chor, Querflöte, Oboe, Tenorsaxophon, Posaune, Cembalo, Orgel, UA 17.12.1998 Graz.

Das Kammeroratorium „Bruder Sonne – Schwester Mond“ erzählt die Geschichte von Franz und Klara von Assisi. Ich habe immer schon eine große Verehrung für Franz von Assisi gehabt, deswegen habe ich dieses Kammeroratorium aus reinem Interesse am Stoff ebenfalls ohne Kompositionsauftrag verfasst. Ich habe dafür originale Texte von Franz v. A. verwendet, etwa den „Sonnengesang“ in altitalienischer Sprache, aber auch zeitgenössische Quellen, beispielsweise die um 1246 verfasste „Dreigefährtenlegende“, in der viel über den Heiligen und seine Zuneigung zur jungen Adligen Clara Offreduccio di Favarone erzählt wird. Besetzung: Sopran, Bass, Sprecher, Flöte, Altsaxophon, Akkordeon, Orgel, Cembalo. Die

Uraufführung war am 29.3.2003 in der Reihe „Abendmusiken“ Mariahilf, die seit 1987 von Herbert Bolterauer organisiert wird. Danke, lieber Herbert! Das Pfingstorianum „Feuer vom Himmel“ war wie gesagt ein Kompositionsauftrag, den mir Hermann Glettler erteilte, nachdem er meine „Markuspassion“ (ebenfalls bei den „Abendmusiken“ in Mariahilf) gehört hatte und davon sehr beeindruckt war.

GP: Gibt es weitere Pläne für „lokal“ verortete Oratorien?

FZ: Momentan habe ich nichts in Planung. Aber wer weiß...?

GP: Bei deinen sonstigen Werken verwendest du gerne Material ethnischer Herkunft, also Volksmelodien – aus dem osteuropäischen oder Mittelmeer-Raum oder von „jiddischer“ Musik. Hast du da eine besondere Affinität? Immerhin bist du gebürtiger Steirer aus St. Peter am Ottersbach.

FZ: Stimmt! Ich bin mit steirischer Volksmusik, der selbstkomponierten Chormusik meines Vaters in der Pfarrkirche, den Märschen der Blasmusikkapelle und Schlagen aus dem Radio aufgewachsen. Dann kam aber in der Zeit meines Orgel- und Cembalostudium dominierend die Klassik dazu, vor allem viel Johann Sebastian Bach und Kontrapunktik. Erst in meiner Zeit als Lehrbeauftragter in Oberschützen lernte ich die Musik der burgenländischen Volksgruppen näher kennen. Als Präsident von KIBu – KomponistInnen und InterpretInnen im Burgenland – veranstaltete ich Symposien zur Musik der Roma, der Juden, der Ungarn und der Burgenlandkroaten. Für alle diese Projekte habe ich Melodien der Volksgruppen kompositorisch verarbeitet. Zum Symposium „Musik der Juden“ habe ich den Geiger Leon Pollak vom Ensemble Klesmer Wien nach Oberschützen eingeladen. Ich bin seitdem mit ihm befreundet, habe immer wieder jüdische Volksmusik in meine Kompositionen eingebaut und liebe einfach Klezmermusik! Intensiv ist auch meine Beziehung zur Musik der ungarischen Minderheit im Burgenland geblieben. Seit zwei Jahrzehnten schreibe ich für den Singkreis des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins Chorstücke auf der Basis ungarischer Volkslieder, die häufig in Konzerten in Österreich und Ungarn gesungen werden. Ein weiterer Anlass, mich mit unterschiedlichsten Volksmusiken auseinanderzusetzen, ist meine Mitgliedschaft beim Kulturverein Achteck, dessen Motto es ist, „Europa zum Klingen zu bringen“. Die wechselnden europäischen Kulturhauptstädte sind für mich Anstoß, mir die jeweilige Volksmusik genauer anzusehen. Immer wieder bin ich fasziniert, wie jeweils Musik von Sprache und Kultur einer Region geprägt wird! Im Lauf der Jahre sind Kompositionen unterschiedlichster Besetzung zu lettischen, maltesischen, griechischen, kroatischen, litauischen, polnischen, apulischen Melodien entstanden. Lieber Gerhard, du erinnerst dich sicherlich an meine „Veränderungen über das kroatische Volkslied ‚Oj Jelena‘“, die das ALEA Ensemble bei einem der Kulturfeste von Achteck uraufgeführt

hat? Für das heurige Kulturfest plane ich zur Kulturhauptstadt Salzkammergut etwas Steirisches für Basstuba und Klavier.

GP: Auch andere stilistische Mittel kommen bei dir vor – ich habe Rock-Jazz-Barock ... steirische Folklore und natürlich Klassik und klassische Moderne herausgehört ...

FZ: Meine ersten Kompositionsversuche als 16-jähriger Kirchenmusikschüler waren von Arnold Schönberg und Igor Strawinsky inspiriert (!), dann habe ich mich tatsächlich kurzzeitig für Jazz interessiert, was ich seit einigen Jahren übrigens wieder vermehrt tue. Rock und Pop sind eher außerhalb meiner bewussten Wahrnehmung geblieben, obwohl vieles doch im Unbewussten vorhanden ist. Viele Melodien der Beatles beispielsweise erweisen sich bis heute als unverwüstlich, das gleiche gilt für manche Hits, die man ohne es zu merken einfach abgespeichert hat. Für einen Melodiefanatiker wie mich bedeutet das schon etwas!

Apropos steirische Folklore: eine meiner ersten Kompositionen nach dem mehrjährigen Archäologie-Intermezzo waren die „Variationen über den Irdninger Nacheinand“ für Blockflöte und Cembalo. Ich habe sie in den Weihnachtsferien 1986 geschrieben und gleich danach in der Klasse Hans Florey, in der ich Korrepetitor war, ausprobiert und im Jänner 1987 bei einem Übungskonzert uraufgeführt. In diesen Variationen habe ich verschiedene kompositorische Möglichkeiten durchgecheckt, von jazzig und parodistisch bis skurril und virtuos. Der Erfolg, den ich bei den Studentinnen hatte, hat mich zum Weiterschreiben ermutigt. Man kann ruhig sagen, dass ich da als 40-Jähriger - autodidaktisch - so richtig ins Komponieren eingestiegen bin...und bis heute nicht mehr damit aufgehört habe.

GP: Du bist ja eigentlich ausgebildeter Organist. Hast du viel für Orgel geschrieben (im April planen wir ja ein Orgelkonzert) – und spielst du selbst öfters das Instrument?

FZ: Ich habe 1968 die Lehrbefähigung und 1971 das Konzertdiplom für Orgel in der Klasse Franz Illenberger abgelegt. Von 1964 bis 1969 war ich Organist an der Grazer Herz-Jesu-Kirche. Später bin ich mehr und mehr auf Cembalo und Hammerflügel umgestiegen und habe vor allem in verschiedenen Ensembles für Alte Musik gespielt. Die Orgel hat mich natürlich nie ganz losgelassen. Ein Fixpunkt ist seit vielen Jahren ein Konzert, das ich immer am Beginn der Sommerferien auf der Orgel meiner Heimatgemeinde spiele. Oft wirkt hier mein Sohn Andreas als Blockflötist und Fagottist mit. Orgelwerke habe ich im Lauf der Jahre etliche geschrieben, anfangs für meine eigene Konzerttätigkeit, später eher für Kolleginnen und Kollegen. Für April habe ich zwei 2003 entstandene Orgelstücke über kroatische Melodien geschickt: „U Petak“, „Litanija“.

GP: Wie ordnest du dich eigentlich in der zeitgenössischen Musikszenen ein – in Österreich bzw. auch international. Mit der Verwendung tonaler Mittel ist man ja heutzutage – zumindest in der „Avantgarde“ – rasch als „konservativ“ abgestempelt.

FZ: Als kompositorischer Autodidakt hatte ich keine zentrale Lehrerpersönlichkeit, die mich geformt hätte, an der ich mich ausrichten oder auch reiben hätte können. Ich begann aus einem starken Antrieb heraus zu schreiben, fast eruptiv. Anfangs wollte ich „anecken“ und auffallen, jedenfalls auf der Höhe der Zeit sein. So entstanden Versuche in „minimal music“, Musikperformances, die schon in Richtung absurdes Theater oder Musikkabarett gingen, sehr viel Live-Elektronik, kreisende Meditationen mathematischer Ausrichtung, eine Zeit lang schrieb ich nur „Rondels“, alles in Bogenform, alles sehr kompliziert.

An irgendeinem Punkt entschied ich mich dafür, einfacher, verständlicher zu schreiben. Eine besondere Rolle hat dabei übrigens mein Komponieren für Laienchöre in der Gaishorner Liederwerkstatt gespielt. Aus den Rückmeldungen der Chorleiter habe ich mitgekriegt, dass fast alles, was ich schrieb, zu schwierig war. Ich lernte allmählich, dass es überhaupt nicht einfach ist, leichte, gut singbare, aber nicht banale Chorsätze zu schreiben. Das hat mich auch in meinem Schreiben für Instrumente und Ensembles beeinflusst.

Auf deine Frage, wie ich mich einordne: Irgendwann hat man begonnen, gewisse Komponisten als Exponenten der „Neuen Einfachheit“ zu bezeichnen. Vielleicht könnte man mich da einordnen? Ich weiß es nicht. Mir gefällt ja der Begriff „Neue Vielfalt“ besser!

Einflüsse aus der Barockmusik waren berufsbedingt von Anfang an da, auch mittelalterliche Melodik und viele Anregungen aus der Ethnomusik. Ganz wichtig sind für mich jedenfalls Melodien. Als jahrzehntelangem Generalbasslehrer ist mir auch die Freude am schönen Zusammenklang geblieben, selbst wenn ich mich überhaupt nicht an die alten Tonsatzregeln halten mag. Regeln, wie man komponieren muss, mag ich ohnehin nicht. Lieber mag ich Freiheit!

Jedenfalls fühle ich heute frei, so zu komponieren wie es mir passt, unabhängig von aktuellen Strömungen. Ich nehme mir das Recht heraus, ein bisschen aus der Zeit gefallen zu sein.

GP: Wie siehst du die derzeitige und künftige Entwicklung der (sagen wir einmal) „komponierten“ Musik. Mit Computern konnte man auch bisher schon viel machen – aber mit KI (künstlicher Intelligenz) wird man bald nicht mehr sicher sein können, ob ein Stück wirklich von einem Menschen stammt – oder computergeneriert ist.

FZ: Die KI wird die Welt stark verändern. In allen Bereichen der Technik, der Wirtschaft, der Politik, der Wissenschaft, natürlich auch der Kunst, Literatur

oder Musik. Trotzdem hoffe ich, dass es immer noch den schöpferischen Menschen brauchen wird, denn KI imitiert nur, schöpft aus dem Fundus der menschlichen Kreativität, ist nie selbst kreativ. Man sollte aber nicht zu viel Angst haben, denn der Mensch wird auch damit umzugehen lernen...zumindest manche Menschen!

GP: Bei deiner hohen Anzahl an Werken musst du sehr fleißig sein. Wie arbeitest du eigentlich? Schnell, langsam? Zuerst ein großes Konzept, dann die Details? Oder von vorne bis hinten durch? (nicht nur bei den Oratorien – sondern generell).

FZ: Konzepte gibt es schon, manchmal. Aber eigentlich lasse ich mich meist vom Gang der Dinge überraschen. Fleißig bin ich manchmal, manchmal aber auch faul.

GP: Deine Frau Theresia ist ja eine bekannte Malerin – habt ihr öfters gemeinsame Projekte mit Musik und Malerei?

FZ: Natürlich! Meine Frau hat immer wieder bei Konzerten „action painting“ zu meiner Musik gemacht, wie bereits erwähnt auch bei meinem apokalyptischen Oratorium in der Silvesternacht 1999. Das damals entstandene Gemälde hängt heute noch in unserm Wohnzimmer. Für Diaprojektionen ihrer Bilder habe ich 1989 das sog. „Farbenrondel“ für zwei Cembali, Live-Elektronik und Tonband geschrieben. Vor lauter wildem Clusterspiel blieben die Tasten meines Cembalos stecken. Mein Freund Kurt Neuhauser hat damals das 2. Cembalo gespielt. Er hat mein Cembalo dann repariert... Etwas Ähnliches, nur klanglich noch extremer, war „Bilingual“ zu Projektionen meiner Frau für Cembalo und Live-Elektronik. Bei der Aufführung in Eisenstadt kam es zu Schreiexzessen!. Das waren Zeiten! Manchmal habe ich auch zu ihren Bildern improvisiert. Einmal haben wir zusammen sogenannte „Notenbilder“ gestaltet. Meine Frau hat die Bildkomposition gemalt und ich habe Noten hineingezeichnet, die dann bei der Vernissage von mehreren Musikern abgespielt wurden. Das war sehr unterhaltsam!

GP: Bist du auch in sozialen Medien aktiv – und nutzt du diese zur Bewerbung deiner Musik?

FZ: Ja, ich bin auf Facebook und Instagram sehr aktiv. Da ich ein begeisterter Naturfotograf bin, poste ich häufig meine Aufnahmen, mache auch fast täglich Beiträge zur Kultur- Musik- und Kunstgeschichte. Natürlich bewerbe ich alle Konzerte, in denen meine Werke aufgeführt werden, mache auch manchmal Reklame für KollegInnen. Ob der Erfolg sehr groß ist, kann ich allerdings schwer beurteilen. Jedenfalls ist es eine Werbemöglichkeit unter anderen. Sehr gut angenommen werden meine Nachberichte zu Konzerten mit möglichst

ansprechenden Live-Fotos von Interpretinnen und Interpreten. Bilder sind ja so wichtig geworden!

GP: Studiert hast du ja eigentlich auch Klassische Archäologie, sogar mit Doktorat. Bist du da noch aktiv?

FZ: Nein, ich war als Archäologin nie aktiv, etwa als Ausgräber, und bin es auch jetzt nicht. Allerdings interessiere ich mich weiterhin für alle Neuigkeiten in meinem Spezialgebiet, der Etruskologie, in der ich auch dissertiert habe. Noch vor einigen Jahren habe ich auch für interessierte Laien Vorträge über antike Kulturen gehalten. Jedenfalls war das Studium der Archäologie, Romanistik und Philosophie eine bereichernde Lebenserfahrung und eine unvergleichliche Erweiterung des Horizonts. Hätte ich in der Musik mehr erreichen können, wenn ich mich ausschließlich darauf konzentriert hätte? Vielleicht. Aber das war nicht mein Weg, denke ich.

GP: Also als Hobbys „Reisen“ – und sonst?

FZ: Meine Familie steht an erster Stelle, dann Wandern, in der Natur sein, fotografieren, immer wieder eine Zeit lang in meinem burgenländischen Bauernhaus leben, mich für Philosophie, Wissenschaft und Geistesgeschichte interessieren, überhaupt Bücher...

GP: Welche Bücher? Welche Autoren? Warum diese?

FZ: Ich war schon in der Volksschule eine „Leseratte“ - und das hat sich mit dem Alter eher noch verstärkt. Sowohl in meinem burgenländischen Bauernhaus als hier in Kumberg haben sich umfangreiche Bibliotheken angesammelt. Ich lese immer mehrere Bücher gleichzeitig, die ich an unterschiedlichen Stellen der Wohnräume ablege. Momentan beispielsweise wären das in Kumberg: Cicero, „Tusculanae disputationes“ in der zweisprachigen Reclamsausgabe (als Schüler hatte ich den Spitznamen „CICERO“), der Roman „Under the net“ von Iris Murdoch, den ich schon in meiner Jugend mit Begeisterung gelesen habe, damals auf Deutsch, „Es war einmal ein Palästina – Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels“ des israelischen Historikers Tom Segev. Dieses Buch handelt von den Anfängen der jüdischen Besiedlung Palästinas und den bitteren Konflikten, die es dort seit Beginn der Einwanderung gab. Man versteht manches besser, wenn man die Geschichte kennt! Marie Luise Kaschnitz, „Gustave Courbet – Roman eines Malerlebens“ über das Leben eines der bedeutendsten Maler des französischen Realismus. Bisher kannte ich eigentlich von Kaschnitz nur „Engelsbrücke: Römische Betrachtungen“ und Gedichte (von denen ich 2022 auch eines für Chor vertont habe: „Die Kinder dieser Welt“, vom HIB.art.chor uraufgeführt). „Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten – Universale Werte für das 21. Jahrhundert“ des deutschen Philosophen Markus

Gabriel. Das Buch wendet sich gegen Werterelativismus und sogar Wertenihilismus, momentan durch die Digitalisierung und die Diskussion über KI noch verstärkt. Gabriel postuliert die Notwendigkeit einer neuen Aufklärung. Spannend!

Im Burgenland habe ich jetzt in Arbeit: „Anton Bruckner – eine Biografie“, 2023 im Verlag Pustet herausgekommen, mit vielen mir bisher unbekannten Details aus den frühen Lebensjahren. Italo Svevo „La coscienza di Zeno – Zenos Gewissen“. Als Student der Romanistik habe ich diesen Roman des triestinischen Autors schon einmal gelesen. Jetzt habe ich dieses Hauptwerk des italienischen Modernismus nach bald einem halben Jahrhundert wieder in der Hand. Es ist eine Aufarbeitung der Lebensgeschichte des Dichters. Svevo war übrigens mit James Joyce, der damals bei Berlitz in Triest angestellt war, eng befreundet. Bei dessen „Ulysses“ bin ich leider bereits zweimal gescheitert...aber vielleicht mache ich mich ja nochmal darüber?!

GP: Wir danken herzlich für das Gespräch – und freuen uns auf die UA von „Marienleben“ am 23. Juni 2024 in der Stiftskirche Admont.

KONZERT-HINWEIS

So. 23.06.2024 19:00 Uhr Stiftskirche Admont

Franz Zebinger: Marienleben – Oratorium für Solisten, Sprecher, Chor, Kinderchor und Orchester- UA: Solisten, Chor, Kinderchor, ALEA-Ensemble u.a. Leitung Mag. Albert Wonaschütz



FRANZ ZEBINGER – Werkverzeichnis „in progress“ (bis Dez.2023)

1982-83

- „Rondel“ (Georg Trakl) für Alt und Cembalo, **OP 1**, 3', UA 04. 06. 1984
Oberschützen
- „Variationen über den Irdninger Nacheinand“ für Blockflöte und Cembalo, **OP 2**, 9',
UA 29. 01. 1987 Graz;
Version für zwei Klarinetten und Klavier (1988), **OP 2b**
Version für Bratsche und Klavier (1991), **OP 2c**
Version für Querflöte und Gitarre (Gitarrenarrangement: Hans Palier 2005), **OP 2a**,
UA 09.07.2005 Kumberg
- „Veränderungen über ein Winterlied“ für Klavier vierh., **OP 3**, 6', UA 12. 03. 1984
Oberschützen
- „Da pacem domine“ für dreist. Frauenchor, **OP 4**, 6'
Neubearbeitung 1988 als „Canto“ für Klarinettentrio, **OP 4a**

1984

- „Kreisen um G“ für Violine und Klavier, **OP 5**, 5', UA 04.06. 1984 Oberschützen
- „Die Mühlen“ (Georg Heym) für Alt und Tasteninstr., **OP 6**, 8', UA 04.06.1984
Oberschützen
- „Come'l candido piè“ (Petrarca) für Alt und Cembalo, **OP 7**, 4', UA 04.06.1984
Oberschützen
- „Divertimento für 2 Cembali“ (dreisätzig), **OP 8**, 15', UA 29.01.1987 Graz
Fassung für 2 Klaviere (viersätzig), **OP 8a**, 18', UA 01.12.2002 Graz
- „Eine Kellerpartie“ für zwei Fagotte und Klavier, **OP 9**, 10', UA 22.11.1984
Oberschützen
- Kleine Fantasie über „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ für Orgel, **OP 10**, 8'
- „Quattro pezzetti meditabondi“ für Querflöte, **OP 11**, 6', UA 29.01.1987 Graz

1985

- „Kairoi“ für Schlaginstrumente und Klavier (Orgel), **OP 12**, 8', UA 29.02.1987 Graz
- „Variationen über ein eigenes Thema“ für Fagott und Klavier, **OP 13**, 10', UA 25.03
Oberschützen Neufassung (2005)
Version für Bratsche und Klavier (2005), **OP 13a**, 10', UA 24.04.2005 Graz
- Gemischte Lieder: „Wenn die Sonne weggegangen“, „Ich wollt ein Sträußlein binden“
(Klemens von Brentano), „Goldne Wiegen schwingen“ (Achim v. Arnim), „Seit du
warst hinweggenommen“ (Justinus Kerner), „Morgenlied“ (Ludwig Uhland),
OP 14, 8', UA 10.6.1985 Oberschützen
- „Drei Liebeslieder“ (Bertold Brecht) für mittlere Stimme und Klavier „Sentimentales
Lied Nr. 1004“, „Als ich nachher von dir ging“, „Sieben Rosen hat der Strauch“, **OP
14a**, UA 29.01.1987 Graz
- „Ernte“ und „Anpassung“ (Christine Zebinger), 2 Lieder für Alt und Cembalo,
OP 14b, 6', UA 10.11.1985 Oberschützen
- „Wie das Galgenkind eine Woche lang das Laternenlied spielt“ für Klavier (Hommage
à Christian Morgenstern), **OP 15**, 5', UA 29.01.1987 Graz

1986

- „Traumstücke“ für Cembalo („Im Kreis schweben“, „Tanz der Schlafwandlerin“, „Notturmo“, „Wachsender Zorn des Orpheus“), **OP 16**, 10', UA und ORF-Prod. Eisenstadt 1986
- „Cantica“ Duo für Orgelpositiv und Cembalo (Gesang des Wassers, Lied des Knaben, Gesang des Windes), **OP 17**, 10', UA 1986 Bad Tatzmannsdorf
Neufassung 2007, **OP 17a**, (Canticum Aquae, Canticum Pueri, Canticum venti)
- „Celloflaut“ für Blockflöte und Violoncello (Invention, Bordun-Chaconne, Pannonian Ragtime), **OP 18**, 8', UA 08.06.1986 Eisenstadt
„Ragtime“ Version 1990 für Klavier (Cembalo), **OP 18a**, 4'
- „Le jour de gloire“, Hymnen-Ragtime für Flöte, Bratsche und Violoncello, **OP 19**, 12'
- „Une saison en enfer“ (Arthur Rimbaud) für hohe Stimme und Klavier,): «Chanson de la plus haute tour », « A quatre heures », « Elle est retrouvée », **OP 20**, 8', UA und ORF-Prod. Eisenstadt 1986
- „Der artesische Brunnen“ oder „Kasperl bei den Leuwutschen“ (Graf Pocci) für 6 Stimmen, Tasteninstrument und Schlagwerk, **OP 21**, 30'
- „Der Ulinger“ (mittelalterliche Ballade) für Soli, Chor, Tasteninstrument, Violine, Trompete, Kontrabass, Schlagwerk, **OP 22**, 15'
- „Die Wallfahrt nach Kevlaar“ (Heinrich Heine) für Alt und Orgel, **OP 23**, 12', UA 03.09.1987 Graz
- Sonate für Blockflöte und Cembalo (Moderato, Romanesca, Variationen über ein kroatisches Husarenlied), **OP 24**, 12', UA und ORF-Prod. 08.06.1986 Eisenstadt
- „Der Maler“ (Christian Morgenstern) für tiefe Stimme und Klavier oder Orgel, **OP 25**, 4', UA 29.01.1987 Graz
- „Toccata, Meditation, Finale“ für Orgel, **OP 26**, 15', UA und ORF-Prod. 21.06.1986 Stift Admont
- „Maria und der Schiffmann“ (mittelalterliche Marienlegende) für tiefe Stimme und Tasteninstrument, **OP 27**, 6', UA 10.11.1986 Oberschützen
- „Passacaglia“ für Orgel, **OP 28**, 9', UA und ORF-Prod. 10.11.1986 Oberschützen
- „Rondel 1986“ für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Blockflöte, Flöte, Basstuba, 2 Cembali, 2 Klaviere, Percussion, Tonband, (Collage aus dem bisherigen Gesamtwerk in musikalischer Bogenform, gegliedert durch Tonbandsequenzen von Gerhard Krammer), **OP 29**, 60', UA 29.01.1987 Graz
- „Die Sonne“ (Georg Trakl) für Bass, Basstuba, Blockflöte, Klavier, **OP 30**, 5', UA 29.01.1987 Graz (2 Fassungen)
- „Das Köhlerweib ist trunken“ (Gottfried Keller) für Alt, Basstuba, Blockflöte, Klavier, **OP 31**, 4', UA 29.01.1987 Graz (2 Fassungen)
- „Zerstreuungen für drei Spieler“ für Blockflöte, Kontrabass, Cembalo (Trinklied, Variationen über ein Kärntnerlied, a naughty little Menuet, Rondo picaresco), **OP 32**, 10', UA 02.03.1987 Oberschützen, ORF-Prod. Eisenstadt 1987
- „Adam und Eva“, Kantate (Lutherbibel) für Sopran, Bass, Kinderstimmen, gem. Chor, Kammerensemble, Orgel, Schlagwerk, **OP 34**, 30', UA 15.06.1987 Graz, Auftragswerk der Waldorfschule Graz

1987

- „Die Mühlen“ für 6 Violoncelli, **OP 35**, 10'

- „Drei Balladen“ für Bariton und Drehleier: Frau Laura Rau (Theodor Etzel), Ballade (Kurt Schwitters), Prähistorische Ballade (F. Th. Vischer), **OP 36**, 6', Eberhard Kummer gew.
Neufassung 2006 für Hackbrett, Dudelsack und Bariton, **OP 36a**
- „Drei Stücke“ für 2 bis 3 Spieler und Tonband: 1. Selbstvergessenheit (Li-Tai-Pe), 2. Getöse (instrumental), 3. Die ferne Flöte (Li-Tai-Pe), **OP 37**, 18', UA 14.08.1988 Graz
- „Sequentiae“ für Orgel (Victimae paschalis laudae, Veni sancte Spiritus, Dies irae, Stabat mater), **OP 38**, 10', UA 24.07.1988 Graz;
Neufassung 2003, UA März 2003 Graz
- „Käferstücke“ für Klarinettenquartett, Auftragswerk für das „Klarinettenquartett Oberschützen“, **OP 39**, 10', UA 16.11.1988 Graz, ORF-Prod. Eisenstadt 1988
- „Zik-Zak-Zek“ für eine Blockflötenspieltänzerin, **OP 40**, 10', UA 14.08.1988 Graz
- „Christophorus“ für Soli, Chor, Kammerensemble, Orgel, Cembalo, Synthesizer, Schlagwerk, Tonband, Auftragswerk des Christophorushauses Oberschützen, **OP 41**, 30', UA 24.04.1988 Oberschützen
„Christophorus-Rondel“: (Collage aus „Christophorus“ und früheren Werken), **OP 42**, 60', UA 24.04.1988 Oberschützen
- „Unsinn-Rondel“ für Sopran, Tenor, Bass, Kammerensemble, Cembalo, Gitarre, Tonbandsequenzen von Gerhard Krammer, **OP 43**, 60', UA und ORF-Mitschnitt 27.05.1988 Graz
- „Lesabendio träumt“ (Paul Scheerbart) für Sprecher (Lass die Erde, Lesabendio träumt, Der Traum des Architekten), 2 Instrumente ad lib., Tonband, **OP 44**, 6', UA 30.06.1988 Graz
- „Zwei Psalmen“ für Sprecher Orgel, Tonband (Psalm 69, Psalm 71), **OP 45**, 8', UA 24.07.1988 Graz

1988

- „Elf“ für Gitarre und Klavier, **OP 46**, 8', UA 03.05.1988 Oberschützen, 27.05.1988 ORF-Mitschnitt Graz
- „Passacaglia“ für Klarinette und Orgel, Schlagwerk ad lib., **OP 47**, 6'
- „Pythagoras unterhält sich“ – vier Mobili für Cembalo, **OP 48**, 10', UA 23.10.1988 Vaduz (Liechtenstein), ORF-Produktion Eisenstadt (1993?)
- „Vier Mobili“ für Percussionsensemble, **OP 49**, 10', UA 24.04.1988 Oberschützen, ORF-Mitschnitt 27.05.1988
Neufassung 1998: „Drei Mobili“ für Schlaginstrumente, **OP 49a**, 7', UA 16.01.2005 Graz, Live-Mitschnitt auf STB-CD „Studio Percussion Graz“ 16.01.2005
- „Mein Famili“ (Raoul Tranchirer) für Sprecher/Sänger und Blockflötentrio, 6', UA 30.06.1988 Graz
- Gemischte Lieder: „Daffodils“ (W. Wordsworth), „Ungeziefer-Serenade“ (W. Dürsson), „Gelegenheitsgedicht Nr. 3 (H. Heissenbüttel), „Wie der Bär“ (J.G.F. Messerschmidt, „Romeo und Julia“ (E. Mörike) für Sopran, Tenor, Bass, Fagott, Basstuba, Klavier, **OP 50**, 12', UA und ORF-Mitschnitt 27.05.1988 Graz
- „Zwei Meditationen“ für Flöte, **OP 51**, 8' (verloren?)
- *Bearbeitung: Joseph Haydn, Konzert für Orgel u. Orch. Hob.XVIII:7 Moderato, Adagio, Allegro, Bearb. 1988 für 2 Tasteninstrumente (Orgel oder Cembalo), **OP 53**, 15'*
- *Bearbeitung: W.A. Mozart, Kirchensonate KV 336 Bearb. 1988 für 2 Tasteninstrumente (Orgel oder Cembalo), **OP 54**, 8'*

- „Carmen miserabile magistri Rogerii“ (nach einem mittelalterlichen Text) für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Sprecher und Live-Elektronik, Auftragswerk ORF Burgenland, **OP 55**, 60', ORF-Produktion 21.03.1989 Eisenstadt
Fassung für Sopran, Alt, Ten, Bass, Sprecher und kleines Instrumentalensemble 1988
- „Weihnachtslegende“ (aus „Des Knaben Wunderhorn“) für tiefe Stimme, Querflöte, Basstuba, Cembalo (Orgel), **OP 56**, 6', UA 04.12.1988 Oberschützen
Neubearbeitung für tiefe Stimme, Querflöte, Orgel 1992, **OP 56a**, UA 04.12.1992 Fürstenfeld
- „Sonnengesang“ (Franz v. Assisi) für tiefe Stimme und Synthesizer, **OP 57**, 8', UA 09.04.1988 Bad Tatzmannsdorf
- „Kreuzweg heute“ zu Dias von Viktor Obendrauf für Orgel und Synthesizer, **OP 58**, 60', UA 26.02.1989 Oberschützen
- *Bearbeitung: W.A. Mozart, 2 Kirchensonaten (KV 244, KV 245), bearbeitet für Orgel (Cembalo) solo, OP 59, 15'*
- „Psalmenmeditation“ für Orgel und Synthesizer (ad lib. Tonband, improvisatorische Verwendung von OP 51), **OP 60**, 26', UA 10.08.1989 Graz

1989

- „Musik für Jeannie und Francois“ für Flöte, Harfe, Vibraphon, Auftragswerk des Kulturamtes Fehring, **OP 61**, 10'
- „Sachliche Romanze“ (Erich Kästner) für mittlere Stimme und Klavier, **OP 62**, 5'
Neufassung 2006, UA 25. 3. 2007, Minoritensaal Graz (STB)
- „Farbenrondel“ zu Bildern von Theresia Plank für 2 Cembali, Live-Elektronik und Tonband (Collage älterer Stücke und Computermusik auf Tonband), **OP 63**, 60', UA 17.05.1989 Graz
- „BLFLK“ für Blockflöte und Klavier, **OP 64**, 12', UA 22.06.1988 Graz
- „Kreismeditation“ für Orgel, Roswitha Hächler gewidmet, **OP 65**, 6', UA 09.09.1989 Zürich
- „Annabell Lee“ (Edgar Allan Poe) für hohe Stimme, Flöte (Violine), Violoncello, Klavier, **OP 66**, 8', UA 13.06.1988 Graz, ORF-Mitschnitt 2002 Oberschützen
Version für Sprecher, Flöte, Vibraphon, UA Aigen/Ennstal 1988
- „Folliamania“ für Violine (Querflöte), Cembalo, Tonband, **OP 67**, 15', UA 06.05.1990 Oberschützen, ORF-Mitschnitt 07.05.1990 Graz
- „Pierrot und Pierrette“, Bühnenmusik zu einer Pantomime von Arthur Schnitzler für zwei Synthesizer, Violine und Tonband (Libretto: Harald Seuter), Auftragswerk Minoritentheater Graz, **OP 68**, 90', UA 08.03.1990 Graz, Folgeaufführungen in Wien

1990

- „Rondel 90“ für Violine, Cembalo, Live-Elektronik, Tonband, **OP 69**, 60', UA 06.05.1990 Oberschützen, ORF-Mitschnitt 07.05.1990 Graz
- „Flötenrondel“ für Querflöte, Klavier, Synthesizer, Tonband, **OP 70**, 60', UA 08.06.1990 Liezen
- „ein büchlein zaubersprüchlein“ (H.C. Artmann), 8 Lieder für tiefe Stimme und Klavier (frau waldfrau, teufel teufel, ich trete ein, ich verwünsche dich, teufel und teufelin, ich wünsche dir, an diesem fischbein), Auftragswerk ORF Burgenland, **OP 71**, 12', UA und ORF-Mitschnitt 13.10.1990 Eisenstadt
- „Lieder des welfischen Schwans“ für Sopran und Klavier (Julie Schrader – B.W. Wessling): Am Bahnhof, Lied einer Bleichsüchtigen, Die Seelenorgel, Ich bin dein

Ewigzwirn, Der Schnitter, Du hast auf meinem, Der Frühling, Auftragswerk ORF Burgenland, **OP 72**, 12', ORF-Produktion 1991

- „Nacheinand-Rondel“ für Streichsextett, Auftragswerk „Wiener Streichsextett“, **OP 73**, 12', UA und ORF-Mitschnitt 07.01.1991 Wien
- „Bilingual“ für Cembalo und Tonband zu Bildern von Theresia Plank, Auftragswerk Christophorus Haus Oberschützen, **OP 74**, 60', UA 07.09.1990 Eisenstadt
- Zwei DADA-Chöre (Hans Arp) für gemischten Chor SATB: „Sankt Ziegenzack“, „Die Schwalbenhode“, **OP 75a**, 5'
- „Anrufung des Mithras“ (antiker Gebetstext) für vierst. Männerchor, **OP 75b**, 5'
- Filmmusik zu „Pannonische Mysterien“ für Tonband, Auftragswerk ORF Burgenland, **OP 76**, 40', Erstsendung 24.03.1991
- „Drei Hymnen des Mesomedes“ für Synthesizer oder Klavier, **OP 77**, 12', ORF-Produktion Eisenstadt 1991
- „Drei Hymnen des Mesomedes“; Version für Querflöte (Violine) und Tasteninstrument, **OP 77a**
- „Systema teleion“ für Flöte (Violine), Cembalo (Synthesizer), **OP 78**, 32', UA 02.05.1991 Graz, ORF-Mitschnitt Fehring/Schloss Stein 18.06.1991
- „Wurmstücke“ für Bassethorntrio, Auftragswerk „Trio Clarin Wien“, **OP 79**, 18', ORF-Produktion Eisenstadt 1992
Version für drei B-Klarinetten 1993, **OP 79a**, UA 05.03.1994 Innsbruck
- „Pierrot tanzt“ für Bläserquintett, Auftragswerk ORF Burgenland, dem Eichendorff-Quintett gewidmet, **OP 80**, 10', UA und ORF-Mitschnitt 16.01.1990 Eisenstadt
- „Pannonian Ragtime“, Version für Klavier, **OP 18a**, 4'

1991

- „Blattfall“, Aktion für Blockflöte, **OP 81**, 20'
- „TELOS“, Rondel für Akkordeonorchester, Violine, Querflöte, Synthesizer, Schlagwerk, Auftragswerk für „Ars Harmoniae“ Gleisdorf, Rudolf Plank gewidmet, **OP 82**, 30', UA 23.01.1992 Gleisdorf
- „Sätze ins Schweigen“, Musikmeditation nach Texten und Bildern von Josef Fink für Bass, Sprecher, Tasteninstrument und Tonband, Auftragswerk „Kulturzentrum bei den Minoriten“, **OP 83**, 60', UA 27.11.1991 Oberschützen
- „Hellenika“, drei altgriechische Hymnen, für Orgel und Brass-Ensemble, **OP 84**, 12', UA und ORF-Mitschnitt 05.03.1994 Oberschützen, verlegt bei Edition Tarogato
- „KYKLOS“ 7 Stücke in Kreisform für Tasteninstrument und Tonband (nicht mehr auffindbar?), **OP 85**
- „Bandwurm“ für 3 Bassethörner (nicht mehr auffindbar?), **OP 86**
- „Nemesis“, Rondel für zwei Gitarren (Tenor ad lib.), **OP 87**, 15', UA 20.03.1993 Graz
Version für 2 Gitarren und hohe Singstimme (1992), **OP 87a**

1992

- „Foolish Songs“ (William Shakespeare) für Bariton und Cembalo, Auftragswerk „Sommerspiele Stift Altenburg“, Eberhard Kummer gewidmet, **OP 88**, 20', UA 01.08.1992 Stift Altenburg, Videomitschnitt (Veranstalter)
- „Dorfmusik – Pannonisches für vier Kontrabässe“, Auftragswerk „Circus Bassissimus“, **OP 89**, 15', UA 10.10.1993 Pinkafeld, ORF-Prod. Eisenstadt 1994
- „TUBUS – Leichtgewichtiges für schweres Blech“ für drei Basstuben und Baritonhorn in B, **OP 90**, 18'

- „Des Mondes rote Rute“ (Christine Lavant), vier Lieder für Sopran, Querflöte und Klavier, **OP 91**, 10', UA 07.12.1993 Graz
- Schauspielmusik für „Fragments“ (Samuel Beckett / Harald Seuter), auf Tonband abgespeicherte Computermusik, Auftragswerk Minoritentheater Graz, **OP 92**, 80', UA 21.03.1992 Graz
- „Variationen über ein Fux'sches Menuett“ für Cembalo, **OP 93**, 8', UA 18.10.1992 Graz
Version für Blockflöte und Cembalo 1998, **OP 93a**, UA und ORF-Mitschnitt 24.03.2001 Oberschützen
- „Folks“ für Saxophonquartett, Auftragswerk „Grazer Saxophonquartett“, **OP 94**, 12', UA 28.03.1993 Graz, CD-Einspielung 1993 Natter Records
- „Alle Tage“ für Bläseroktett (2 Ob, 2 Klar, 2 Hr, 2 Fag), Auftragswerk ORF Bgld, der „Österreichischen Kammerharmonie“ gewidmet, **OP 95**, 20', UA. 03.06.1993 Wien, ORF-Prod. 29.03.1993 Eisenstadt
Version für Bläseroktett und zwei Schlagwerker 1996, **OP 95a**
- „Eremoi“ für Querflöte solo, Nils Thilo Krämer gewidmet, **OP 96**, 10', UA 14.11.1993 Graz
- „DOREMIFASOLASI“, Askese für Tasteninstrument und Tonband, Theresia Plank gewidmet, ohne Opuszahl, 12', UA 23.01.1992, Graz

1993

- „Vier Frauenliebeslieder“ für Sopran und Klavier („Der Kuss im Traum“ - Karoline von Günderode, „Was für ein Feuer“ - Riccarda Huch, „Ein alter Tibetteppich“ - Else Lasker-Schüler, „Trennung“ - Ina Seidel), **OP 97**, 10', UA 02.06.1995 Graz
- „La Danza“ für zwei Klarinetten in B, Bassklarinette und Klavier, Auftragswerk „Trio Clarin Wien“, **OP 98**, 15', UA 22.05.1993 Bad Tatzmannsdorf
Version für Streichsextett, **OP 98a**
Version für zwei Tasteninstrumente (Cembali oder Cembalo und Orgel 1994, **OP 98b**, UA und ORF-Mitschnitt Wien 1994
Version für Bassetthorn-Trio und Klavier, **OP 98c**, UA 18.03.1995 Pöllau
- „Unter dem Eis“, Liederzyklus für mittlere Stimme (Karl Mittlinger), Karl Mittlinger gewidmet, **OP 99**, 25', UA 07.12.1993 Graz, ORF-Mitschnitt 27.09.1997 Raiding, CD Franz Zebinger -Kompositionen FZK 9901
- „Cantico del Sole“, Kantate für Bass, gem. Chor SATB, Orgel, Violine, Querflöte, Fagott, Schlagwerk, Auftragswerk Pfarre Mariatrost Graz, **OP 100**, 15', UA 14.11.1993 Graz
- „Sopra...“ fünf Anachronismen für Altsaxophon und Orgel, Dieter Pätzold gewidmet, **OP 101**, 10', UA 27.11.1993 Eggersdorf, auf CD „Spectaculars for Saxophone and Pipe Organ“, Natter Records 1997
Version für Bassetthorn und Cembalo, **OP 101a**, UA 26.03.1994 Pinkafeld
Neufassung 2007(dreisätzig) für Blockflöte und Cembalo, **OP 101b**, 4'
- „Triade“ – Statisches für Orgel, **OP 102**, 10', UA 13.10.1993 Graz
- „Maria et Elisabeth“, oratorium minimale per tres voces et organum (Sop, Alt, Ten, Orgel), **OP 103**, 8', UA 13.10.1993 Graz
Neufassung für mittlere Stimme und Orgel 2006 „Maria et Elisabeth“ per vocem et organum, **OP 103a**
- „Schlagstücke“ für Schlagwerk und Orgel, **OP 104**, 10', UA 24.10. 1993 Sinabelkirchen
Version für Schlagwerk und Klavier, **OP 104a**

- „Simple meetings“ für zwei Akkordeongruppen, Sprecher, Schlagwerk, Rudolf Plank gewidmet, **OP 105**, 12', UA 17.02.1994 Gleisdorf
- „Das rote Lokal“ (Andreas Zebinger), Liederzyklus für Tenor und Klavier, Johannes Chum gewidmet, **OP 106**, 20', UA 15.04.1994 Graz
Fassung für Bariton und Klavier 1994, davon für den ORF Bgld. produziert: „Blaue Nacht“, „In der Bar“; auf CD „Zebinger-Kompositionen“ FZ 9901
- „WEILL noch das Lämpchen...“, kleines Memorial für Kurt Weill“ für Altsaxophon, Orgel und Schlagwerk, Auftragswerk Dieter Pätzold, **OP 107**, 10', UA 18.02.1994 Graz, CD Natter-Records „Verweile noch“ 1994

1994

- „...und ein Engel... himmlische Geschichten“ für Fagott, Klaus Hubmann gewidmet, **OP 108**, 9', UA 11.03.1994 Graz
Version für Bassetthorn 1994, **OP 108a**, UA 26.03.1994 Pinkafeld
Version für Altbloßflöte 1994, **OP 108b**, UA 10.09.1994 Ljubljana
- „Zwei Respektlosigkeiten“ für Klavier oder Cembalo, **OP 109**, 8', UA und ORF-Mitschnitt 20.05.1995 Graz (verloren?)
- „Das Fehlerteufelchen“ für kleine KlavierspielerInnen, **OP 110**, 5'
- „Estampie“ für Orgel, **OP 111**, 7', UA 29.05.1994 Wien
- „Cornu“ für Horn und Orgel, **OP 112**, 10', UA 29.05.1994 Wien
- *Bearbeitung: Antonio de Cabezón, Canción glosada („Ultimi mei suspiri“ de Philippe Verdelot) bearbeitet für Horn und Orgel, **OP 113**, 6'*
- „Gut' Nacht!“ vier Phantasien für Synthesizer und Tonband, **OP 114**, 10', UA 20.05.1994 St. Johann bei Herberstein
- „Zwei Quertreibereien“ für Quartfagott, Klaus Hubmann gewidmet, **OP 115**, 6', UA 29.05.1994 Kronach (D)
- „S' Monotonerl“ für steirische Harmonika, Gerhard Potzmann gewidmet, **OP 116**, 7', UA 28.05.1994 Rust
- „Chansons“ für mittlere Stimme und Klavier (Gerda Klimek): „Mond“, „Dein Boden“, „Sommerabend am Kai“, „Das Cello“, „Sommer“, **OP 117**, 12', UA 1993 Graz, davon „Sommerabend am Kai“ und „Das Cello“ auf CD „Franz Zebinger Kompositionen“ FZK 9901

1995

- „Drachenkampf - mythische Operette“ für Bassetthorntrio, dem „Trio Clarin Wien“ gewidmet, **OP 118**, 25', UA 26.04.1995 Pinkafeld
- „Palaver“ für Querflöte und Cembalo, **OP 119**, 10', UA 02.05.1995 Graz
Version für Blockflöte und Gitarre (Gitarrenbearbeitung: Hans Palier), auf der CD „Tritsch-Tratsch – Musik von E bis U“, Barrè Records 1999, **OP 119a**
Version für Bassetthorntrio **OP 119b**
- „Die andere Seite“ Chansons zu Texten von Gerda Klimek („aber was“, „Du sollst mit mir tanzen“, „Ich habe große Lust“, „Als ich gestorben war“), **OP 120**, 8', UA 22.03.2005 Graz
- „Odysseus und Polyphem“ (9. Gesang der Odyssee) für Bariton und Cembalo, Eberhard Kummer gewidmet, **OP 121**, 70', UA und ORF-Mitschnitt Herbst 1995 Oberschützen
- „faGOTTimhimmel - eine metaphysische Etüde“ für Fagott, Klaus Hubmann gewidmet, **OP 122**, 8', UA 17.06.1995 Graz

- „Bildklänge“ zu Bildern von Theresia Plank für Tonband und beliebige Melodieinstrumente (unter Verwendung früherer Kompositionen), **OP 123**, 8', UA 02.06.1995 Graz
- „Tanzbandlwurm“ für Brassquintett, **OP 124**, 10', UA 30.09.2001 und ORF-Mitschnitt Buchschachen
Version für Saxophonquartett, **OP 124a**
- „Dioscoridica - fünf Quacksalbereien“ für Flöte, Oboe, Tenorsaxophon und Sprecherin, nach Rezepten des altgriechischen Arztes Dioskorides, Dieter Pätzold gewidmet, **OP 125**, 10', auf CD „Ars musica medicorum“ Natter Records 1995
Version für Saxophonquartett 1997, **OP 125a**
- „FAGOTTAVA - a little Canadian Story“ für Fagott, Klaus Hubmann gewidmet, **OP 126**, 8', UA 1995 Ottawa (Canada)
- „There was an old Man – Divertissement“ für Akkordeonensemble, Querflöte, Klarinette, Schlagwerk, Klavier, Sprecher, **OP 127**, 15', UA 15.02.1996 Gleisdorf
- „Ecce quomodo moritur iustus“ für gemischten Chor, zum Gedenken an Hermann Markus Preßl, **OP 128**, (Teile davon instrumental wieder verwendet in: HAIKU für einen Freund), 8', UA 25.01.1995 Graz
- „No-Name“ für Trompete, Posaune und Klavier, Auftragswerk ORF Bgld, **OP 129**, 10', 08.05.1996 ORF-Produktion Eisenstadt mit den „Wiener Instrumentalsolisten“, auf: CD „Franz Zebinger Kompositionen 1999
- „ABRACADABRA“, drei Beschwörungen für Saxophonquartett, **OP 130**, 15', UA 18.01.1996 Graz

1996

- „Markuspassion“ für Sopran, Tenor, Bass, Sprecher, Querflöte, Oboe (oder Klarinette), Alt- und Tenorsaxophon, Kontrabass, Schlagwerk, Orgel, Regal, Cembalo, **OP 131**, 60', UA und ORF-Mitschnitt 27.03.1996 Graz
Neufassung 2002 mit Chor, **OP 131a**, UA und ORF-Mitschnitt 30.03.2003 Graz
- „FUX, du hast...“, kleine fuxianische Suite“ für Fagott solo, Klaus Hubmann gewidmet, **OP 132**, 6', UA 25.03.1996 Graz
- „GANZ“ für Violoncello und Klavier, **OP 133**, 10',
Neufassung 2000, UA 05.08.2000 Kumberg
- „Bilder keiner Ausstellung“ für zwei Klaviere, **OP 134**, 15', UA 14.12.2000 Wien
- „MACHINES“ für Klarinette, Violoncello und Klavier, **OP 135**, 18', UA 12.08.2001 Oberschützen
- „ALLONS“ für Oboe, Klarinette und Fagott, **OP 136**, 15', UA 29.01.1999 Graz
- „Anagramm“ für Sopran und Klavier, Dr. Günter Amtmann gewidmet, **ohne Opuszahl**, 6'
- „LUDI CURTII“ für Orgel, Kurt Neuhauser gewidmet, **OP 137**, 25', UA 03.09.1998 Graz

1997

- „Drei Streichelstücke für zwei Violinen und Violoncello“ (für Anfänger), **OP 138**, 6'
- „VICTIMAE PASCHALI LAUDES“ für 12-stimmigen Chor, **OP 139**, 8', UA 16.04.1997 Graz
- „Vita aeterna“ (Marianne Kopatz) für Sprecher(in), Querflöte, Alt- und Tenorsaxophon, Schlagwerk, Cembalo, Regal, **OP 140**, 70', UA 29.11.1997 Graz

- „Haiku für einen Freund“ (zum Gedenken an Hermann Markus Preßl) für Querflöte, Oboe, Tenorsaxophon, Posaune, **OP 141**, 10'
Version für Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier, **OP 141a**, UA 01.09.2007 Grundlsee
- „Un- und anderer Fug“ (Johannes Leopold Mayer) Liederzyklus für hohe Stimme und Klavier, **OP 142**, 12', UA und ORF-Mitschnitt 27.06.1999 Raiding, auf CD „Franz Zebinger Kompositionen“ 1999
Version für tiefe Stimme und Klavier 2006, **OP 142a**
Version für Sopran, Trompete und Streichquintett, dem Ensemble „Trumpet and Strings Vienna gewidmet“, **OP 142b**, UA Aurachkirchen 25.6.2027
- „Chronik“- musikalischer Streifzug durch die Geschichte Gratkorns, für Tenor, Sprecher, Orchester, Ensembles, Erwachsenen- und Kinderchor, Auftragswerk Marktgemeinde Gratkorn zur 75-Jahrfeier Marktgemeinde Gratkorn, **OP 143**, 60', UA 25.10.1997 Gratkorn, CD (Livemitschnitt der Folgeaufführung 23.11.1998
- „Zweifärbig“ zwei Stücke für Sopransaxophon, Fagott und Cembalo, **OP 144**, 10'
- „Legenden“ für Altsaxophon und Orgel, **OP 145**, 15'
Version für Fagott und Orgel, **OP 145a**, UA 28.03.2003 Graz
- „FATA MORGANA or Arabian Nights in Vienna“ für Saxophonquartett, Auftragswerk Grazer Saxophonquartett, **OP 146**, 7', UA 20.02.2002 Abu Dhabi
Version für Saxophonquartett und Orgel, **OP 146a**, UA 19.03.1999 Salzburg

1998

- „Ernst Jandl-Liebeslieder“ für hohe Stimme und Klavier, **OP 147**, 15', UA und ORF-Mitschnitt 27.06.1997 Raiding
- „Wiegenlied“ für Tenor, Fagott, Cembalo (Orgel), **OP 148**, 5', UA 24.05.1998 Großhöflein
Version für Sopransaxophon und Cembalo (Klavier) 1998, **OP 148a**
- „Noëls – Weihnachtslieder“ für Klavier, **OP 149**, 20'
- „Chulalongcorn“ für Saxophonquartett, Auftragswerk Grazer Saxophonquartett, **OP 150**, 18', UA 10.11.1999 Graz
- „Gesang der Erzeugel“ für Tenor, Bariton, Bass, Männerchor, Orgel (Joh. W. Goethe), Auftragswerk STB, **OP 151**, 10', UA 15.05.1998 Graz
- „Der Tod“ (Matthias Claudius) für 16-stimmigen gemischten Chor, **OP 152**, 8', UA 06.02.2000 Graz Mariahilferkirche
- „Dorf an der Grenze“, ein Mosaik für Orchester und Sprecher (ad lib.), **OP 153**, 30', UA und ORF-Mitschnitt 29.11.1998, auf CD Zebinger/Kompositionen 1999
- „Heller als die Sonn“ – Weihnachtsoratorium nach antiken und mittelalterlichen Texten, für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Sprecher, 8-stimmigen gem. Chor, Querflöte, Oboe, Tenorsaxophon, Posaune, Cembalo, Orgel, **OP 154**, 70', UA 17.12.1998 Graz
- „Ehstand der Freuden“ (aus „Des Knaben Wunderhorn“) für hohe Stimme und Klavier (Orgel), **OP 155**, 4', UA 6. Juni 1998 Kumberg
- „BLECH“, Stücke für Blechblasinstrumente in verschiedenen Besetzungen (Trompeten, Posaunen, kl. Trommel, TomTom): „Call“, „All'Ungherese“, „Manchmal eher ‚lich‘ als ‚fröh‘“, „Nicht gerade fröhlich“, „Fröhlich“, **OP 156**, 10', Teil-UA 12.09.2004 Oberschützen
- „Dorfstücke“ für Bläserquintett und gem. Chor, **OP 157**, 12', UA 04.09.1998 Kumberg
Version für Bläserquintett, **OP 157a**, 10', UA 07.11.2004 Graz

1999

- „Zeitreise“, Festkomposition 90 Jahre Marktgemeinde Judendorf-Straßengel für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Sprecher, Kinder- und Erwachsenenchor, Orchester, Orgel, Klavier, Cembalo, Auftragswerk Marktgemeinde Judendorf-Straßengel, **OP 158**, 70', UA 29.10.1999, Doku-CD Marktgemeinde Judendorf-Straßengel
- „Doch gut ist ein Gespräch...“, (F. Hölderlin, M. Gutl, K. Mittlinger), Festkomposition „50 Jahre Bildungshaus Mariatrost“ für Tenor, Sprecher, 8st. gem. Chor, Flöte, Oboe, Tenorsaxophon, Bassposaune, Schlagwerk, Harfe, Regal, Orgel, **OP 159**, 60', UA 25.06.1999
- „Geisterstücke“ für Sopranblockflöte u. Cembalo (Klavier, Synthesizer), **OP 160**, 10' Version für B-Klarinette und Cembalo (Klavier, Synthesizer) 1999, **OP 160a** Version für Bassklarinette (oder Bassethorn) und Cembalo (Klavier, Synthesizer), 1999, **OP 160b**, UA. 19.05.1999 Graz
Erweiterte Fassung für Blockflötenquartett (Sop, Alt, Ten, Bass) 2000, **OP 160c**, 15', UA 25.06.2000 Graz
- "DIES ILLA - das Jüngste Gericht“, Oratorium für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Sprecher, Chor, Choralschola, Orgel, Regal, Klavier, Live-Elektronik, Schlagwerk, Violine, Horn, Schlagwerk, Violine, Horn, Trompete, Posaune, Altsaxophon, Fagott, Akkordeon, **OP 161**, 75', UA 31. 12. 1999 Graz
Doku-CD und Video (Eigenverlag Zebinger)
- "3x Advent" für Brassquintett, **OP 162**, 8', 1999
„5x Advent“ erweiterte Fassung 2006 für Bläserquintett, **OP 162a**, 12'
- "Gedenke", 2 Lieder zu Texten von Süßkind von Trimberg für Mezzosopran, Violine, B-Klarinette, Violoncello, Pauken, Auftragswerk Austrian Art Ensemble, **OP 163**, 10', UA 30.11.2000 Graz
- "König David tanzt" für Violine und Harfe, **OP 164**, 7', UA 03.09.2000 Schloss Dornhofen/Kumberg
Neufassung für Violine und Harfe 2005, 9'
Version für Altsaxophon und Harfe 2005, **OP 164a**, UA 03.07.2005 Lockenhaus (Festival OrgeLockenhaus)
Version für Klarinette und Harfe, **OP 164b**, UA 24.11.2006 Oberschützen, KIBu
Version für B-Klarinette und Harfe 2005, **OP 164c**, UA 24. 11. 2006 Oberschützen (KIBu)
Version für Flöte und Harfe 2006, **OP 164d**
- "Weihnachtssuite" für Saxophonquartett, **OP 165**, 10', UA 10.12.2000 Graz
- "Tanzquartett" für Streichquartett, **OP 166**, 15', UA 05.04.2000 Wien
„Franz v. Assisi“ (Rainer Maria Rilke) für 4st. Männerchor, dem Andenken des Vaters gewidmet, 1999, **ohne Opuszahl**

2000

- "Zwei Stücke für U." für Altsaxophon und Klavier, Dr. Ursula Pätzold gewidmet, **OP 168**, UA 08.12.2000 Kainbach
Bearbeitung: „Auf sanften Pfoten“ für Xylophon und Klavier, 2006
- Zwei Kräftner-Lieder für Mezzosopran, Röhrenglocken, Schlagwerk (Hertha Kräftner): „Betrunkene Nacht“, „Freitag“, **OP 169**, 7', UA und ORF-Mitschnitt 22.05.2001 Mattersburg,
- „Bassa-Caglia per tre strumenti bassi“ für Fagott, Violoncello, Kontrabass, **OP 170**, 6', UA 24.03.2001
Version für Oboe, Klarinette, Fagott als „Kleine Passacaglia“ 2002, **OP 170a**

Version für Klarinette und Klavier oder Orgel als „Kleine Passacaglia“ 2002,
OP 170b

Version für Altsaxophon und Klavier oder Orgel als „Kleine Passacaglia“ 2002,
OP 170c

- „Da droben auf dem Berge“ für 4-stimmigen Chor, Auftragswerk „A più voci“, **OP 171**, 7', UA und ORF-Mitschnitt 05.05.2001 Graz
Fassung für hohe Stimme und Orgel 2006, **OP 171a**, UA Sommer 2006 Maria Schutz
- „Ninna-Nanna per la piccola Anna“ und „Lullaby“ für Klavier, der kleinen Anna Kreuzer zur Taufe gewidmet, **ohne Opuszahl**, 3', UA Sommer 2000 Kumberg
Bearbeitung 2001 als „Schlaf, kleines Schaf“ in „Die Katze mag nicht geh'n“, drei ganz leichte Stücke für Violine und Klavier“
Bearbeitung 2002 als „Sleep little sheep“ für Altsaxophon und Klavier, 3'
Drehändige Fassung 2007

2001

- „Christophorus“ für mittlere Stimme, Vibraphon, Cembalo (Orgel), Schlagwerk (Legenda aurea), **OP 172**, 8', UA und ORF-Mitschnitt 10.06.2001 Oberschützen
- „Nestroy's Pilgerchor“ für 4st- gem. Chor, **OP 173**, 4', veröffentlicht in den „Chorübungen 2001“, Verlag F. Schreiner
- „Archaische Suite“ für Alphorn und Orgel (Klavier), **OP 174**, 10', UA 29.07.2001 Bad Tatzmannsdorf
„Archaia“ für Flöte und Harfe, **OP 175**, 12', UA 01.06.2001 Oberschützen
Fassung für Flöte und Gitarre 2005, (Gitarrenbearbeitung: Armin Egger), UA 18.04.2005 Oberschützen, **OP 175a**
Fassung für Violine und Klavier 2003, Neufassung 2007, UA Graz 01.06.2008, **OP 175b**
- „Um Mitternacht“ (E. Mörike) für 8-st. gem. Chor, Auftragswerk „A più voci“, **OP 176**, 6', UA 21.07.2001 Stift St. Lambrecht (Styriade)
- Variationen über „Loli sas i paraditscha“(Romalied) für Querflöte solo, **OP 177**, 5', UA und ORF-Mitschnitt 06.10.2001 Eisenstadt, auf KIBu-CD „Musik der Roma im Burgenland“ 2001
- „Peter Trom's Traum“ für B-Trompete und Orgel, Auftragswerk Heiko Brosig, Zschorlau (D), **OP 178**, 4'
- „Es braut sich was...“ – Zeitreise durch die Geschichte des Biers, für Mezzosopran, Sprecher, Männerquartett, Hornquartett, Klarinette, Schlagwerk, Kontrabass, Klavier Auftragswerk BrauAG, **OP 179**, 60', UA 19.10.2001 Graz, Brauerei Puntigam, Videomitschnitt (Zebinger)
- „Ma rov“ (über ein Romalied) für Orchester, **OP 180**, 6', Auftragswerk Burgenländische Landesregierung, UA und ORF-Mitschnitt 11.11.2001 Eisenstadt, auf KIBu-CD „Jubiläums-Suite 80 Jahre Burgenland“
- „Dschila“ für Klaviertrio (Vl, Vc, Klav), **OP 181**, 8', UA 5.10.2001 Eisenstadt, 11.03. ORF-Mitschnitt Oberschützen
Version für Violine, Horn und Klavier 2002, **OP 181a**, UA 05.05.2002 Graz
Version für Violine, Fagott, Klavier 2002, **OP 181b**
Version für Violine, Bratsche, Klavier 2003, **OP 181c**
- „Adagio“ für Alphorn (Horn) und Streichorchester, **OP 182**, 5'
Bearbeitung 2002: „Adagio archaico“ für Altsaxophon und Klavier **OP 182a**
- „Die Katze mag nicht geh'n, bleibt immer steh'n“, drei Stücke für kleine GeigerInnen, **OP 183**, 6', UA 08.05.2005, auf STB-CD „Prima la musica-Preisträger“

Fassung für Klavier solo 2007, **OP 183a**

- „Katzfrau“, drei Lieder für Sopran und Klavier (Ingrid Zebinger): „Katzfrau“, „Katzenvokalise“, „Katzfrau 2“, **OP 184**, 8', UA 08.11.2002 Buchschachen, Dorfscheune
Bearbeitung „Song der Hexenkatz“ in: „Verhext“ für Bratsche und Klavier 2006
- „Walech“ für Klarinette, Violine, Bratsche, Violoncello (nach einer jüdischen Melodie), **OP 185**, 6', UA 10.10.2002 Eisenstadt, ORF-Mitschnitt 12.10. 2002 Eisenstadt Publikumsstudio
Version für Altsaxophon und Klavier 2003
„Klezmerfantasia“, freie Version für B-Klarinette und Klavier 2007, **OP 185a**
Version für Altblockflöte und Klavier
Version für Streichquartett (2. Satz in „Pannonisches Streichquartett“, 2. Satz in „Klezmeriade“)
- „Klezmermonolog“ für Bassetthorn, **OP 186**, 5', UA und ORF-Mitschnitt 12.10. 2002 Eisenstadt Publikumsstudio, auf KIBu-CD „Musik der Juden im Bgld“
Version für Altsaxophon 2005, **OP 186a**, UA 02.07.2005 Lockenhaus (Festival ORGE Lockenhaus)
- „Chanukka“ kleine Toccata für Orgel, **OP 187**, 5', UA und ORF-Mitschnitt November 2003 Horitschon, auf KIBu-CD „Neue Musik für Viola und Orgel“ 2005
Version für Altsaxophon und Klavier (Orgel) 2002, **OP 187a**
Version für Sopran- und Altblockflöte und Gitarre 2005, **OP 187b**

2002

- „Da liegt das Buch im Graben“ - ein dorfmusikantisches Ständchen für Klarinette, Trompete, Posaune, Basstuba, Akkordeon, Schlagwerk, den „Buchgrablern gewidmet, **OP 188**, 3', UA 17. 11. 2007, ORF Eisenstadt (Eröffnung KIBu-Workshop-Symposium „Musik der Deutschsprachigen im Burgenland“)
Bearbeitung: „Village Music“ für Altsaxophon und Klavier, 2002
Neubearbeitung 2005: „Country-Divertimento“ für 2 Klar, 2 Cor, 2 Fag
- „Carillon“ für Klarinette, Vibraphon und Klavier, **OP 189**, 4'
Version für Altsaxophon und Klavier (Orgel) **OP 189a**
- „Village Music“ für Altsaxophon und Klavier, **OP 190**, 4'
- „Sleep, little Sheep“ und andere Stücke für Altsaxophon und Klavier („Saxmobil“, „Woodpecker“, „Dudltata“, „Song for U. I. II.“), **OP 191**, 10'
„Holzmusik“ Version für Xylophon, andere „Hölzer“ und Klavier, **OP 191a**
Auf sanften Pfoten“ für Xylophon und Klavier, Ergänzung zu „Holzmusik“;
OP 191a
- „Mögest du nie.“ (altirischer Segensspruch) für vierstimmigen gem. Chor, **OP 192**, 3', UA 12.07.2002 Graz, Verlag F. Schreiner
- „Bruder Sonne, Schwester Mond“ – Franz und Klara von Assisi, Kammeroratorium für Sopran, Bass, Flöte, Altsaxophon, Akkordeon, Orgel, Cembalo (Libretto: Franz Zebinger), **OP 193**, 60', UA 29.03.2003 Graz
- „Drei mystische Lieder“ für hohe Stimme und Klavier, **OP 194**, 12', UA 2003 Graz:
1. „Verwandlung“ (Rose Ausländer),
2. „Wie dürres Laub“ (Karl Mittlinger),
3. „Ich suche allerlanden“ (Else Lasker-Schüler),
- Zwei Songs für das Musical „Sommernachtstraum“ nach Schülertexten für Stimme, Posaune, Klavier (Song des Puck, Song des Bottom), **OP 195**, 10', UA 07.04.2003 Oberschützen, auf der CD „Sommernachtstraum“ des Musikgymnasiums Oberschützen

Freie Versionen: „Zauberlehrling“ und „Ritt auf dem Zauberbesen“ für Klavier solo 2006

Version für Posaune, Altsaxophon und Klavier 2006

- „Trauermusik“ für Brassquintett und Orgel, **OP 215**, 10', UA 01.10.2004 Graz, Livemitschnitt auf STB-CD „Styrian Brass 2004“
- „Unterwassermusik“ für Hornquartett und Sprecher 2002, ohne Opuszahl, UA bei „Dorf voller Musik“ Oberschützen Juni 2002

2003

- „Staffette“ (Alois Hergouth) für vierst. gem. Chor, **OP 196**, 4', UA Juli 2004 Graz, Verlag F. Schreiner
- „Wortlose Lieder“ für Klarinette und Klavier (freie instrumentale Version nach „Mystische Lieder“), **OP 197**, 12'
Bearbeitung 2003: „Wortlose Lieder“ für Klarinette, Fagott, Klavier
Bearbeitung 2003: „Wortlose Lieder“ für Violine und Klavier
Bearbeitung 2003: „Wortlose Lieder“ für Bratsche und Klavier
Bearbeitung 2003: „Wortlose Lieder“ für Klaviertrio, UA 2003 Oberschützen, auf KIBu-CD 2005
Bearbeitung 2005: „Wortlose Lieder“ für Bratsche, Violoncello und Klavier
„Zwei Blaulieder“ freie Bearbeitung von Lied 1 und 3 für 2 Blockflöten und Klavier, UA 2004 Graz
- „Lied des Weinbauern“ für 4st. gem. Chor (Gerhard Altmann), **OP 198**, 5'
Fassung für Chor, 2 Klarinetten und Fagott, **OP 198a**
„Weinbaubau“ Freie Bearbeitung für 2 Klarinetten und Fagott, **OP 198b**, 5', UA Juni 2004 Horitschon
- „Lisztstationen“ für Fagott, **OP 199**, 8', Auftragswerk Offenes Haus Oberhart, UA Juni 2004 Oberwart, ORF-Mitschnitt 2004 Oberschützen
„Lisztstationen“ Fassung für Bassklarinette 2004, **OP 199a**
- „Die Geschichte von Adam und Eva“ (alte jüdische Legende, Libretto: Franz Zebinger), Kammeroratorium für Mezzosopran, Bass, Sprecher, gem. 4st. Chor, Kinderchor, Querflöte, Altsaxophon, Brassquintett, Schlagwerk, Orgel, Klavier, **OP 200**, 60', UA Juni 2004 Albernach bei Zschorlau/Erzgebirge (D), Mitschnitt auf gleichnamiger CD, Zschorlau 2004
- „Zur Ruh“ (Justinus Kerner), dem Gedächtnis meiner Mutter, für Sopran, Fagott, Orgel, **OP 201**, 4', UA 03.07.2003 St. Peter am Ottersbach
- „Pannonisch“ für Streichquartett (4 Sätze: Ungarisch - Präludium. Kroatisch – U Petak, Jüdisch - Walech, Romanes - Dschila), **OP 202**, 20'
Version für Querflöte und Streichquartett, **OP 202a**, UA 2004 Graz
Version für Klarinette und Streichquartett, **OP 202b**
Version für Streichorchester, **OP 202c**, 20', UA 28.08.09 Dom zu Gurk
- „JEDERMANN – kroatisch“ für Bläserquintett, **OP 204**, 18', UA und ORF-Mitschnitt 2003
- „Heimliche Liebe“ (anonym) für Mezzosopran und Klavier (Orgel), Andreas und Miriam Zebinger zur Hochzeit gewidmet, **OP 205**, 3', UA 2003 Kremsier (Tschechien)
- „Litanijs“ und „U Petak“ – Kleine Fantasie für Orgel, **OP 206**, 5', UA November 2003 Horitschon bzw. Unterwart („U Petak“ auf KIBu-CD „Musik der Kroaten im Burgenland“ 2003)
Freie Bearbeitung von „Litanijs“ in: „Kroatische Litanei“ für Klarinette, Kontrabass (Fagott), Vibraphon, Klavier, **OP 206a**, 6'

Freie Bearbeitungen von „U Petak“: in **OP 202** und **OP 204**

- „Sentimento“ für Vibraphon und Klavier (Synthesizer), **OP 207**, 5’
- „Spuren“ (Viktor Obendrauf) für mittlere Stimme und Orgel (Klavier), **OP 208**, 25’, UA Dez. 2004 Dietersdorf am Gnasbach
- „Weihnachtsliederfantasie“ für Querflöte und Gitarre, **OP 209**, 8’, UA Dez. 2003 Pinkafeld
Version für Querflöte, Violoncello und Cembalo, 2004, **OP 209a**
Version für Querflöte (Blockflöte) und Cembalo, 2004, **OP 209b**
Version für 2 Klarinetten in B und Fagott, 2004, **OP 209c**
Neufassung: „Weihnachtsfantasie“ für Flöte und Klavier 2006, **OP 209d** UA 2. 12. 06 Pinkafeld
Neufassung: „Weihnachtsfantasie“ für Violine und Klavier 2011, **OP 209e**, 8’, UA Pinkafeld 17.12.2011
- „Vier Meditationen“ für Bratsche und Orgel, **OP 210**, 15’, UA Juli 2004 Lockenhaus (Festival ORGE Lockenhaus)
Version für Violine und Orgel, **OP 210a**, UA 2004 Horitschon
Version für Klaviertrio 2005, **OP 210b**
Version für Altsaxophon und Orgel 2005, **OP 210c**
Version für Fagott und Orgel 2008, **OP 210d**
„Meditation“ für Flöte, Klarinette und Orgel, freie Bearbeitung des 1. Satzes von „Meditationen“ für Bratsche und Orgel“, **OP 210d**, 4’

2004

„Steirischer Speiseplan“ für vierst. Männerchor und Klavier, (Text Franz Zebinger), **OP 211**, 6’

Version für vierst. gem. Chor, 2005, **OP 211a**

- „LAFNITZ – alles fließt“ / Dorf an der Grenze II (Libretto: Franz Zebinger) für Mezzosopran, Sprecher, Klarinette, Fagott, Kontrabass, Klavier, Auftragswerk für „grenzgaenge lafnitz“, **OP 212**, 70’, CD-Aufnahmen August 2005
- „Lobe den Herren“, Choralfantasie für gem. 4st. Chor, Orgel, Bratsche, Marimba, Pauken, Drum Set, Auftragswerk Festival Weinklang, **OP 213**, 7’, UA 09.09.2005 Horitschon
Version für Chor und Orgel, UA 27.05.2005 Saarbrücken, auf KIBu-CD „Orgel-Chorkonzert beim Burgenland-Wochenende Saarbrücken 2005“, **OP 213a**
- „FEUER VOM HIMMEL“ – Pfingstatorium (Andrea Wolfmayr, Franz Zebinger) für Sopran, Mezzosopran, Alto, Bass, Orchester, Akkordeon, Klavier, Orgel, vierst. gem. Chor, Schlagwerk, Auftragswerk andrae-art, **OP 214**, 70’, UA 19.05.2005 Graz, Mitschnitt auf CD (erhältlich im r.k. Pfarramt St. Andrä Graz)
Auszüge daraus: „WERUACH ELOHIM“ 2006, kleine Partita aus „Feuer vom Himmel 2005 für Holzbläser und Klavier (Fl, Ob, Ob d’ amore, Englh, Fag, Klav), 4 Sätze: 1. Taube über dem Wasser, 2. Sonus de coelo, 3. Turmbau zu Babel, 4. Weruch Elohim, **OP 241**, 12’
- „Trauermusik“ für Brassquintett und Orgel, **OP 215**, 10’, UA 01.10.2004 Graz, Livemitschnitt auf STB-CD „Styrian Brass 2004“
- „Berichte aus der Tiefe“, 3 Lieder für Sopran, Violine, Klavier, Violoncello (Peter Wagner), **OP 216**, 12’, UA und ORF-Mitschnitt 26.11.2004 Eisenstadt
- „Ungarische Suite“ (4 Sätze) für Klarinette, Fagott, Trommeln, Klavier, **OP 217**, 10’, UA und ORF-Mitschnitt 13.11.2004 Oberschützen
Version für Klaviertrio 2004, **OP 217a**
Version für Klavier solo 2005, **OP 217b**, UA 10.05.2005 Oberschützen

„Con terrore e tristezza“ für Flöte, Klarinette, Tenorposaune, Bratsche, Marimba, Conga, **OP 218**, 4', UA 28.04.2004 Eisenstadt, auf CD „11“ Im Gedenken an die Opfer von Terror und Krieg“, Eröffnungskonzert Sala Rossi im Teatro la Fenice Venedig

- „Der große Hamdiahui“ für Klarinette, Fagott und Klavier, **OP 219**, 5', UA 08.05.2004 Burg Güssing

2005

- „Klänge vom Berg“, kleine Suite für Alphorn und Orgel (Intrada, Elegie, Hirtenlied), **OP 220**, 7'
Version für Altsaxophon und Orgel, **OP 220a**
- „Bella Mirella! Canzonetta amorosa per Coro, für 4st. gem. Chor, (Franz Zebinger), Auftragswerk Steir. Singwoche 2005, **OP 220b**, 3', UA Juli 2005 Graz
- Vier Weihnachtslieder, leichte Sätze für Klavier, der Fam. Dr. Pätzold gew., **OP 221**, 4'
- „Adventliche Marienlieder“ für Oberstimmenchor und Orgel (Klavier), **OP 222**, 10'
Version für vierst. gem. Chor 2005, **OP 222a**
- „Maria ging übers Gebirge“, Vier Choralvorspiele „in modo antico“ für Orgel über burgenländische Adventlieder, **OP 223**, 10'
Version für Trompete und Streicher, **OP 223a**
Version für Klarinette, Fagott, Kontrabass, Klavier, **OP 223b**
Version für Horn und Streicher, **OP 223c**
- „5x Advent“ für Bläserquintett, **OP 162a**, 12'
- „Tango para dos“ für Akkordeon und Klavier, Rudolf Plank gewidmet, **OP 224**, 8', UA 12. 11.05 Dorfscheune Buchschachen
„La noche canta“ – Tango, (Federico Garcia Lorca), Version für Mezzosopran, Akkordeon, Klavier, Klarinette, Kontrabass, Dieter Pätzold gewidmet, **OP 224a**, 8', UA 2006 Zschorlau (D), öst. E.A. 7. 10. 2006, Stadtpfarrkirche Fürstenfeld
„Tango para dos hermanos“ für zwei Klaviere, Jenő Takács zum Gedenken, **OP 224b**, 9'
- „Country-Divertimento“ für 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte, Neubearbeitung von: „Da liegt das Buch im Graben“ 2003, **OP 225**, 4'
Fassung für Brassquintett 2006, **OP 225a**
- „Der Zauberlehrling“ für Klavier solo, Hommage à J. W. v. Goethe, **OP 226**, 3'
„Verhext“, drei Zauberstücke für Bratsche und Klavier, **OP 226a**
Version „Zauberlehrling“ für Posaune, Altsax, Klavier, 2006 (zweisätzig), **OP 226b**, UA Okt. 2007 Graz (STB)
„Zauberlehrling“ - zwei verhexte Fantasien, Version für 2 Altsaxophone und Klavier, **OP 226c**
- „Ritt auf dem Zauberbesen“ für Klavier solo, **OP 227**, 3'
Version „Ritt auf dem Zauberbesen“ für Posaune, Altsax, Klavier, 2006 (zweiter Satz von „Zauberlehrling“), **OP 227a**
- „Chanukka“ für Sopran- und Altblockflöte und Gitarre, **OP 187b**, 4'
- „Heut Nacht da träumte mir“ für Oboe, Oboe d'amore, Englischhorn, **OP 228**, 9', UA 10.10.2007 Oberschützen (KIBu)
Version für Oboe, Horn, Klavier 2007, **OP 228a**
- „Im Abendrot“ Hommage à Franz Schubert, für Altsaxophon, Orgel, Akkordeon, 2 Streichquartette (geteiltes Streichoktett), gem. Chor, **OP 229**, 8', Auftragsarbeit Festival Weinklang Horitschon 2006, UA 1. 9. 2006
- „Drei geistliche Meditationen“ (Sr. Christine Maria Zebinger) für Oberstimmenchor (Blume im Garten, Neubeginn, Wind), **OP 230**, 5', UA 7. 5. 2006 Graz

- „Antiquariat“ für Brassquintett (5 Sätze), **OP 231**, 10', UA 1. 6. 2006 Burg Lockenhaus
- „In Taberna“, vier mittelalterliche Episoden für Brassquintett, **OP 232**, 9'

2006 und 2007

- „Mittelalterliche Suite“ für Trompete und Streichorchester (Streichquintett) fünfsätzig, Hans Peter Schuh gewidmet, **OP 233**, 12', UA Kleine Festspiele Burg Golling, 7. 8. 2006
- „Nutzlos ist der Datenschutz“ (F.W. Bernstein) für gemischten Chor, **OP 234**, 3', UA 14. 7. 2006 Graz
- „Die Wälder und Felder grünen“ (H. Heine) für hohe Stimme und Klavier, Barbara Fink gewidmet, **OP 235**, 4', UA Kumberg 7. 4. 06, 4'
Version für mittlere Stimme, **OP 235a**
- „Intrada“ für Trompete und Streichquintett (Streichorchester), Hommage á Charpentier, Hans Peter Schuh gewidmet, **OP 236**, 3', UA 7. 8. 2006 Kleine Festspiele Burg Golling
Version für Oboe, Fagott, Klavier, **OP 236a**, UA 27.09.2006 Oberschützen
Version für Horn und Streichorchester, **OP 236b**, UA 15.7.2007, Bad Tatzmannsdorf
Version für Horn und Orgel, **OP 236c**, UA 14. 10. 2006, Stubenberg, Festival „Orgelklang im Apfelfland“
Version für Vibraphon u. Orgel, **OP 236d**, UA 2.7.06 Dom Eisenstadt
Version für Flöte und Klavier, **OP 236e**, UA 2. 12. 06 Pinkafeld
Version für Klarinette, Fagott, Klavier, **OP 236f**, UA 12.09. 08 Grafenschachen
„Andi's Geburtstagsintrada“ im Stil Charpentiers für Klavier vierhändig, meinem Sohn Andreas gewidmet, **OP 236f**, 3'
- „Hm, Hm, Hm“, kleine Chaconne für Altsaxophon und Klavier nach einem Thema von W.A. Mozart, Wolfgang Horvath gewidmet, **OP 237**, 5', UA 2. 7. 2006 Lockenhaus
Version für Oboe, Fagott, Klavier, **OP 237a**, UA 5.12.2006, Oberschützen (Eine lange Nachtmusik, KIBu)
Version für Flöte, Horn, Fagott, Basstuba, Klavier, Pauken, **OP 237b**
Version für Horn und Orgel, **OP 237c**
Version für Harfe solo, **OP 237d**, UA 10.12. 2006, Graz (STB)
Version für Flöte und Klavier, **OP 237e**
Version für Klarinette und Klavier, **OP 237f**
Version für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier 2008, **OP 237g**
- „Oh Carmen“ für Oboe, Fagott, Klavier, Auftragsarbeit für „Trio Douze“, **OP 238**, 6', UA 2.6. 2007, Oberschützen (KIBu)
- „Birthday-cake“, Lieselotte Theiner gewidmet, **OP 239**, 4', UA 28.3. 2006, Wien
- „Partita Pannonica“ für Orgel: Litanija, Örök Isten, U Petak, Chanukka, Finale – Tanz der Roma, **OP 240**, 16', UA 1. 8. 2007, Graz Stadtpfarrkirche
„Pannonische Suite“, freie Fassung für chrom. Hackbrett und Orgel 2008, Auftragswerk Hugo Mali, **OP 240a**, UA 14.05. 2008 Graz
- „WERUACH ELOHIM“, kleine Partita aus „Feuer vom Himmel 2005 für Holzbläser und Klavier (Fl, Ob, Ob d' amore, Englh, Fag, Klav), 4 Sätze: 1. Taube über dem Wasser, 2. Sonus de coelo, 3. Turmbau zu Babel, 4. Weruach Elohim, **OP 241**, 12', UA 5. 11. 2006, Graz (STB)
- Örszégi Fantázia – Warter Fantasie für Mezzosopran, Bläserensemble (Fl, Fg, Hr, Tb), Perc (Vib, dr) und Klavier, Auftragswerk für den Burgenländisch-ungarischen

Kulturverein, dem burgenländisch-ungarischen Ensemble gewidmet, **OP 242**, 16', UA 10. Nov. 2006 Oberwart

- „Da waissi Wulf“, Musik zu einem Märchen in hianzischer Mundart für Klarinette, Kontrabass, Schlagwerk, Klavier und Sprecher, **OP 243**, 25', UA 18. 11. 2006, ORF Eisenstadt („Musik der Deutschsprachigen im Burgenland“), Livemittschnitt auf der KIBu-ORF-CD „Dem weißen Wolf auf der Tonspur“ CDO1200©2007
„Märchenfragmente“ für Altsaxophon und Klavier, freie Bearbeitung von OP 243, Dieter Pätzold gew., **OP 243a**, 7'
- „Nie genug Liebe“ – Liebeslieder aus den Jahren für mittlere Stimme und Klavier (Neubearbeitungen früherer Lieder): „Als ich nachher von dir ging“, „Sieben Rosen hat der Strauch“, „Sentimentales Lied“ (Bert Brecht), „Sachliche Romanze“ (Erich Kästner), „Was für ein Feuer“ (Ricarda Huch), „Ein alter Tibetteppich“ (Else Lasker-Schüler), „Trennung“ (Ina Seidel), **OP 244**, 15'
- „Kleine Mittelaltersuite“ für Flöte und Klavier (Estampie, Chanson d'alouette, Interludium, die Nacht, Danza finale), **OP 244a**, 8', UA 2.12.2006, Pinkafeld (KIBu)
- „Perpetuum mobile zu einem Takt von Otto Strobl“, Otto Strobl zum 80. Geburtstag gew., **Op 245**, 2', UA 21.6.2007, Lange Nacht der Neuen Musik, Ö1, ORF-Landesstudio Eisenstadt
- „S' vawuntschani Gschlouß“, Musik zu einem Märchen in hianzischer Mundart für Violoncello, Klavier, Schlagwerk und Sprecher, **OP 246**, 29', UA 21.6.2007, Lange Nacht der neuen Musik, ORF-Landesstudio Eisenstadt
- „Wach ich frühmorgens auf“, Fantasie für 4st. gemischten Chor und Orgel, **OP 247**, 6', UA 13. 10. 07 Evangel. Kirche Pinkafeld
- „Serenata“ für vierst. Gem. Chor („Por las orillas del rio“, Federico Garcia Lorca), **OP 248**, 2', verlegt in „Chorübungen 2007“, Verlag Franz Schreiner
- „MEIN KOSMOS“, Kammeroratorium für Mezzosopran, Bariton, Violine, Tenorposaune, Klavier, Schlagwerk, gem. vierst. Chor (Texte: Doris Kloimstein), **OP 249**, 25', UA 10.11.2007 Dom Eisenstadt, 19.11.2007Stift Wilhering
„Sonne, Mond...“, aus „Mein Kosmos“: Bearbeitung für Bariton und 2 Klaviere, **OP 249a**
- „Europäische Melodien“ für 2 Klarinetten und Fagott (Bassklarinette), **OP 250**, 10', Verlag Gottfried Aegler, Erlenbach i. S. (Ch)
„Europäische Melodien“ Version für Horn und Orgel (Klavier), **OP 250a**, UA 21.10.07 Güssing
Version für Violine und Orgel (Klavier), **OP 250b**
Version für Flöte, Hackbrett, Klavier, **OP 250c**, UA 8.9.2007 St. Peter am Ottersbach
- „Angettermarsch“, Hommage à C.M. Ziehrer, für Trompete (B) und Streichorchester, ad lib. Gr. und kl. Tommel, Brigadier Ewald Angetter gewidmet, (**ohne Opuszahl**), 4' Arr. für Militärkapelle: Manfred Wiener, UA 22.09.2007 Zwölfaxing (Gardemusik Bgld)
- „Maria et Elisabeth“ per vocem et organum, für mittlere Stimme und Orgel (Neufassung von Maria et E. 1993), **OP 103a**, 6', UA 6. 5. 2007, Maria Schutz (Festival musica delicata)
- Un- und anderer Fug“ für tiefe (mittlere) Stimme und Klavier (Neufassung vom Zyklus 1997), **OP 142**, 9'
- „Da droben auf dem Berge“, Version für hohe Stimme und Orgel 2006 (Neufassung von „Da droben auf dem Berge2 für gem. Chor 2001), **OP 171a**, 4', UA 6. 5. 2007, Maria Schutz (Festival musica delicata)
Fassung für hohe Stimme und Klavier 2007

- „König David tanzt“, Version für Flöte und Harfe 2006 (Original für Violine und Harfe 1999), **OP 164b**, 7’
„König David tanzt“, Version für Klarinette und Harfe, **OP 164c**, UA 24.11.2006 Oberschützen, KIBu
- „Cantica“ für Cembalo und Orgelpositiv, Neufassung (canticum aquae, canticum pueri, canticum venti), **OP 17a**, 10’
- Neufassung „Sachliche Romanze“ (Erich Kästner), mittlere Stimme Klavier, **OP 62**, 4’, UA 25. 3. 2007, Minoritensaal Graz (STB)
- Weihnachtsfantasie für Flöte und Klavier, **OP 209d**
- „HAIKU für einen Freund“, Hermann Markus Preßl zum Gedächtnis, Neufassung für Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier, Sprecher, **OP 141a**, 12’, UA 1.9.2007 Grundlsee
- „Klezmerfantasie“, freie Version von **OP 185** für B-Klarinette und Klavier 2007, **OP 185a**, UA 28.6.2007 Jüdisches Museum Eisenstadt
- „Die Wälder und Wiesen grünen“ (Heinr. Heine) Version für mittlere Stimme, **Op 235a**, 3’
- „Drei Balladen“ für Hackbrett und Dudelsack und mittlere Stimme (Prähistorische Ballade, Nixe, Moritat), **OP 36a**, 6’
- „Märchenfragmente“ für Altsaxophon und Klavier, freie Bearbeitung von OP 243, Dieter Pätzold gew., **OP 243a**, 7’
Version für Klarinette und Klavier, **OP 243b**
- „Andi’s Geburtstagsintrada“ im Stil Charpentiers für Klavier vierhändig, meinem Sohn Andreas gewidmet, **Op 236f**, 3’
- „Auf sanften Pfoten“ für Xylophon und Klavier, Ergänzung zu „Holzmusik“, **OP 191a**
- „SAKURA“, Japanisch-österreichisches Triptychon für Trompete, Streichorchester und Cembalo (Klavier), **OP 251**, 15’, UA 30. 7. 2007, Kleine Festspiele Golling (Hans-Peter Schuh, Trompete)
„SAKURA“, Fassung für Horn, Streichorchester, Klavier, **OP 251a**
„Sakura“ für Flöte, Hackbrett und Klavier (Kirschblüte, Postillion von Oshima), freie Bearbeitung zweier Sätze aus: SAKURA, **OP 251b**
- „Japanisches Kirschblütenlied“ für Klavier solo (meinem Neffen Martin gew.), **OP 251c**, 2’
- „Märchen“ für Klavier, frei nach einem Thema von Jenő Takacs, **OP 252**, 5’, UA 4.10.2005 Wien, piano-house, Aima M. Labra-Makk; als Teil von „Hommage á Jenő Takács – Veränderungen burgenländischer Komponisten über ein Thema von J. Takács“ auf der Gramola-CD 2007 „Hommage á Takács“ Aima M. Labra-Makk)
Version für Klarinette und Klavier, **OP 252a**, UA 26.7.2005 Unterrabnitz
„Lehrer Lämpel“ für dreistimmigen Oberstimmenchor (aus Wilhelm Busch „Max und Moritz“), **OP 253**, 2’
- „Tre gentilezze per arpa“ (Preludio, con amore, gentilezza finale), **OP 254**, 4’
- „SEIN“, autobiografische Ontologie für Klavier (Sein, Gewesen sein, Bin gewesen), **OP 255**, 8’
- „Verhext“ drei Zauberstücke für Bratsche und Klavier (Zauberlehrling, Song der Hexenkatze, Ritt auf dem Zauberbesen), **OP 256**, 10’, UA Wien 2008
- „Crazy Chicken“, Ragtime für Oboe, Klarinette, Fagott, **OP 257**, 4’
Version für Oboe, Fagott und Klavier, **OP 257a**
- „Archaia“ für Violine und Klavier (Proömium, An die Musen, Bockstanz), **OP 258**, 8’
- „SOPRA – Anachronismen“, Neufassung für Blockflöte und Cembalo (Angelica beltá, Se je souspir, Silberweise), 4’

- Neubearbeitung der Partita pannonica: „Pannonische Suite“ für Hackbrett und Orgel (Litanija über eine kroatische Litanei, Örök Isten, U Petak – kleine Fantasie über ein kroatisches Trauerlied, Chanukka – Toccata über ein jüdisches Lied, Finale – Tanz der Roma), **OP 240a**, 15’
- „Ninna Nanna per la piccola Anna“ und „Lullaby“ (2000), Neufassung Klavier dreihändig (ohne Opuszahl)
- „Pange lingua“ (Thomas von Aquin, 12. Jh.), Hymnus für gem. Chor und Orchester (2 Ob, 2 Cor, Pk, 2 Vl, Vla, Vc, Kb, 4st. Gem. Chor), **OP 259**, 8’, UA 2009 Wien
- „Chaconne pour Gertraud“ für Cembalo (Gertraud Gamerith gew.), **OP 260**, 6’, UA 5.7.08 St. Gertrauden bei Mauterndorf
„Die letzten Töne“, Version für Klavier, Fagott und Orgelpfeifen, **OP 260a**, UA 30.3. 08, St. Peter am Ottersbach
- „Chaconne über drei Akkorde“, Version für Blockflöte, Gambe, Cembalo, **OP 260b**
- „Europäische Melodien“ Version für Horn und Orgel (Klavier), **OP 250a**, UA 21.10.07 Güssing
Version für Violine und Orgel (Klavier), **OP 250b**
Version für Flöte, Hackbrett, Klavier, **OP 250c**, UA 8.9.2007 St. Peter am Ottersbach
- „Schalom“ für Orgel, Schlagwerk und 4st. gem. Chor (Fantasie, Dialog, Schalom), Ulrike Wegele-Kefer gewidmet, **OP 261**, 12’, UA 2.5.08 Festival Weinklang Horitschon
- Drei Stücke für Hornquartett (Intrada, Wie ein Choral, Tanz), **OP 262**, 8’
- „Das Loch im Hut“, ungarisches Divertimento für Hornquartett (Vorspiel im Wald, Kleines Mädchen wirklich tüchtig, Dreht sich im Wind, Treibjagd, Das Loch im Hut), **OP 263**, 12’, UA 25.01.09 Graz
- „Klezmeriade“, Paraphrasen über jüdische Melodien für Streichquartett (Freilach 1, Walech, Freilach 2, Einem ist doch zeyer gut, Freilach 3), **OP 264**, 18’, UA 18.5.08 Graz
Version für Trompete und Streichorchester (Tr, 2 Vl, Vla, Vc, Kb), **OP 264a**, UA 28.7.08 Kleine Festspiele Golling
- „Le Roy fait battre tambour“ (nach einer altfranz. Ballade) für Stimme, Dudelsack, Gambe, Cembalo, **OP 265**, 8’, UA 21.6.08 Schloss Feistritz bei Ilz
Version für Blockflöte (Traverso) und Cembalo, **OP 265a**, UA 18.4.09 Schloss Stubenberg
- Musik zum Oberschützer Musical „Der Schlüssel zur Musik“: Eroslied des Sokrates, Trauermusik, Verwandlungsmusik nach Mesomedes, „Owe, daz nach liebe gat leid“, Lerchenlied, „Bella musica“ Kanon zu 3 Stimmen (2 Fl, Ob, Klar, Fg, Hr, Perc, Vib, 2 Keyboards), **OP 266**, 15’, UA 13.3.08 Oberschützen
- Butterblumenglück“ (Susanne Diez) für dreist. Oberstimmenchor, **OP 267**, 4’, UA 12.2.2009 Graz Helmut-Listhalle
„Felsőőri híres utca“, Lieder aus der Wart, Dr. Josef Plank und dem Ensemble „Warter Fantasie“ gew., (Fl, Klar, Fag, Vl, Hr, Tuba, Cimbalom, Perc, Klavier, dreist. Frauenchor, **OP 268**, 15’
- Echofantasie für Alphorn und Orgel, **OP 269**, 4’, (2007), UA 21.10. 2007 Güssing
- Echofantasie, Version für Fagott und Orgel, **OP 269a**, 4’, UA 3.5.08 Groß St. Florian
- Echofantasie, Version für Klarinette und Orgel, 4’, **OP 269b**, UA 3.08. 2011 Faak am See
- „Maria ging übers Gebirge“, burgenländisches Adventlied für dreist. Frauenchor, 2 Klarinetten, Alt Klarinette und Fagott, **OP 223c**, 5’, UA 1.12.07 Oberschützen

- Chanson pour Dada“ für Bratsche und Klavier, **OP 270**, 3’
- „Da droben auf dem Berge“, Version für hohe Stimme und Klavier 200, **OP 171b**
- „Die Katze mag nicht gehen“ Fassung für Klavier solo 2007, **OP 183a**, 6’
- „Meditation“ für Flöte, Klarinette und Orgel, freie Bearbeitung des 1. Satzes von „Meditationen“ für Bratsche und Orgel“, **OP 210d**, 4’
- Vier Meditationen“, Version 2008 für Bratsche und Orgel, **OP 210d**, 15’
- „Örök Isten“, Version für Horn und Orgel 2007 des 2. Satzes der „Ungarischen Suite“, **OP 217c**, 4’
- „Singende Geografie Österreichs“, Liederfantasie für Schwegel (Flöte) und Klavier, **OP 272**, 10’, UA 8.9.07 St. Peter am Ottersbach
- Zwei steirische Weihnachtslieder (Sollt sich die Welt viel Wunder machen, O edle, liebevolle, verwunderliche Nacht) für vierst. gem. Chor, **OP 273**, 5’, UA 15.12. 2008, Graz-St. Veit
- „Weihnachtsmelodien aus Europa“ für Klarinette, Kontrabass und Klavier, **OP 274**, 9’, UA 15.12. 08 Pinkafeld
- „Weihnachtsmedley“ für Klarinette, Fagott, Kontrabass und Klavier, **ohne OP**
- „Christnacht“ (Text aus der Sammlung Reinhard Bünker), Weihnachtsmärchen in hainzischer Mundart für Sprecher, Flöte, Klarinette, Harfe, Steirische Harmonika, Kontrabass, **OP 275**, 10’, UA 1.12.07 Oberschützen
Version für Sprecher, Klarinette, Kontrabass, Klavier, **OP 275a**, UA 15.12.07
- „Hm, Hm, Hm“, kleine Chaconne für Altsaxophon und Klavier nach einem Thema von W.A. Mozart, Version für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier 2008, **OP 237g**
- „Zauberlehrling“ – zwei verhexte Fantasien, Version für 2 Altsaxophone und Klavier, **OP 226c**

2008 – 2009

- TODESTÖTER – Die Abschaffung der Zeit, für Sopran, Tenor, Bass, Sprecher, Vl, Fl, Klar, TenPos, Schlagwerk (Pk, kl. Tr, Conga, Woodbl, Vib, Gong, Bk), Klavier, gem. 4st Chor, Kammeroratorium (Libretto: Johannes Leopold Mayer, **OP 276**, UA 3.7.2010 Lockenhaus
- Konzert für Trompete u. Streicher, Hans Peter Schuh gewidmet, **OP 277**, UA 19.8.09 Burg Golling, Kleine Festspiele
„Cantilene“ für Trompete u. Streicher (Frühfassung des 2. Satzes), **OP 277a**, UA 7.12.08 Pinggau
„Cantilene“, Version für Klarinette, Fagott, Kontrabass, Klavier, **OP 277b**, UA 13.12.08 Pinkafeld
„Cantilene“, Version für Horn und Streicher, **OP 277c**
- PANNONISCH, Version für Streichorchester, **OP 202c**, 20’, UA 28.08.09 Dom zu Gurk
- „aus dem erdstroh“, Liederzyklus für Alt und Klavier zu Lyrik von Susanne Diez (mein windherz, im apfelhaus, im gehäuse, nicht mehr sommerwarm, im erdstroh), 10’, **OP 278**, UA 26.11.2009 Wien Hanuschg. 3
- Vier alpenländische Weihnachtslieder für Trompete und Streicher (arr.), 7’, **OP 279**, UA 20.12.09 Pinggau
Fassung für Blockflöte (Flöte) und Klavier (Orgel), **OP 279a**
- „Dr arzgebirgische Taucher“, Märchen in erzgebirgischer Mundart (Text. Petra Bartella) für Klarinette, Kontrabass, Klavier, 20’, **OP 280**, UA 27.09.09 Zschorlau/D
- „Schmetterlingsstücke“ für zwei Violinen und Violoncello, 10’, **OP 281**

- Vier Paraphrasen zu Flötenuhrstücken v. Joseph Haydn für Oboe, Fagott, Klavier, 8', **OP 282**, UA 16.4.09 Bad Tatzmannsdorf
Version für Oboe, Flöte, Klarinette Klavier **OP 282a**
- „Tierisch“ Wettbewerbsstücke für Violoncello und Marimbaphon, Gabriel u. Severin Kefer gewidmet (Toller Specht, Brillenschlange, Pinguine), 8', **OP 283**, UA 21.2.09 Wien
- „Fifty Candles“ – Geburtstagsmusik für Dr. Dieter Pätzold für Vl, Vla, Kb, Klav, **OP 284**, UA 6.3.09
- „Thema und Variationen für steirisches Hackbrett“, 8', **OP 285**, UA 20.1.2010 Graz
- „Die alte Lokomotive“, Wettbewerbsstück für Kontrabass und Klavier, Niko u. Raphael Pätzold gew., 5', **OP 286**
- Drei Psalmen für Chor und Orgel (Ps. 92, 33, 47), 6', **OP 287**, UA 12.9.09 St. Peter am Ottersbach
- „Zwei Bärenjungen im Schnee“, Wettbewerbsstück für Kontrabass und Klavier, Raphael Pätzold gew., 4', **OP 288**
- „Zwei Bärenjungen im Schnee“, Version für Fagott und Klavier 2009, 4', **OP 288a**
- Sonate für Trompete und Klavier, Hans Peter Schuh gewidmet, 18', **OP 289**, CD-Prod. Japan
- „Weihnachtsmelodien aus Europa“, modifizierte Version für Oboe und Klavier, 9', **OP 274a**, UA 19.12.2010
- „Shalom“ für Violoncello und Klavier, 5', **OP 290**, UA 28.10.2010 Graz
- „Einem iz doch zeyer gut“, Fantasie über ein jiddisches Volkslied für Violoncello und Klavier, 4', **OP 291**, UA 28.10.2010 Graz
- „Einem iz doch zeyer gut“, für Kontrabass und Klavier, Raphael Pätzold gew., **OP 291a**
- „Einem iz doch zeyer gut“, Fassung für Violine, Kontrabass und Klavier, der Camerata Pätzold gew., **OP 291b**
- „Electric Pieces“ für Klarinette und Klavier, 10', **OP 292**
- „Walech“, Klezmerfantasia für Violoncello und Klavier, 6', **OP 293**, UA 28.10.2010 Graz
- „Gebet“ für Violoncello und Klavier, 5', **OP 294**
- Sonate für zwei Klaviere (freie Bearbeitung der Sonate für Trompete u. Klavier), 18', **OP 289a**, UA 26.04.2012 Wien
- „Horizont der Ideen“ (Viktor Obendrauf) für Mezzosopran, Gitarre und Cembalo (2009), 3', **OP 208a**
- Echofantasie, Version für Klarinette und Orgel, 4', **OP 269b**, UA 03.08. 2011 Faak am See
- „Weihnachtsfantasia“ für Violine und Klavier 2011, **OP 209e**, 8', UA Pinkafeld 17.12.2011
- „Variazioni rustiche per Cembalo“, 8', **OP 295**, UA 22.04.2012
- „Vernissage“, vier kleine Stücke für Violine, Altsaxophon, Kontrabass und Klavier, der Camerata Pätzold gew., 7', **OP 296**, UA 12.01.2012
- Zwei steirische Weihnachtslieder (Sollt sich die Welt viel Wunder machen, O edle, liebeiche, verwunderliche Nacht), Fassung für Violine und Klavier, **OP 273a**, 3', UA 17.12.2011 Pinkafeld
- „Little Old Song and Ragtime“, Version für steir. Hackbrett und Klavier (Orgel) 2012, 5', **OP 297a**

- „Little Old Song and Ragtime“, Version für Blockflöte und Klavier (Cembalo) 2012, 5', **OP 297b**
- Festmarsch für Violine und Klavier, Valentina Pätzold gew., 4', **OP 298**
- Festmarsch für Violine, Altsaxophon, Kontrabass, Klavier, der Camerata Pätzold gewidmet, 6', **OP 298a**
- Festmarsch, Fassung für Orgel und Saxophon 2011, **OP 298b**, UA 3.07.2011 Leoben
- Festmarsch, Fassung für Orgel solo, **OP 298c**, UA 16.07.2011 St. Peter a. Ottb.
- Festmarsch, Fassung Klarinette und Orgel **OP 298d**, UA 3.08.2011 Faak am See
- Festmarsch, Fassung Trompete und Orgel, **OP 298e**
- „Klesmersuite“ für Bassetthorntrio, freie Bearbeitung von „Klesmeriade“ für Trp. u. Streicher, 12', **OP 264b**, der Vienna Clarinet Connection gewidmet
- „Little Old Song and Ragtime“, Version für Hackbrett und Klavier (Orgel) 2012, 5', **OP 297a**, UA 14.07.2012 St. Peter am Ottersbach

2010-2013

- „Nachtstücke“ für Zither, 8', **OP 296**, UA 26.05.2013 Graz
- „Abrahams Opfer“, Kammeroratorium für Mezzosopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Fagott, Horn, Harfe, Streicher (Libretto: Johannes Leopold Mayer), 50', **OP 300**,
- Konzert für Trompete und Sinfonisches Blasorchester (arr. Johann Hausl), **OP 277b**, 15', UA 03.11.2013 Oberschützen
- „Serenata española“ für Trompete, Mezzosopran und Streichorchester, Hans Peter Schuh gewidmet, 14', **OP 299**, UA 23.09.2013 Kirchdorf/Krems
- Eichendorff-Chöre (Joseph von Eichendorff): 1. Die Abendglocken (4st. gem. Chor bzw. 4st. Männerchor), 2. Spruch (4st. Gem. Chor), Übermuth (3st. Oberstimmenchor), 5', **OP 301**
- Erntedank-Chöre: 1. Gottlob, die Herbstzeit zeigt sich (Olearius 1611-1684) für 4st. gem. Chor, 2. Herr, die Ernte ist gesegnet (Matthias Claudius 1740-1815) für 4st. Gem. Chor, 3. Es wächst auf Gottes Erde (Arno Pötsch 1900-1956) für 3st. Oberstimmenchor (ad lib. mit Harfe), Alle guten Gaben (Textdichter unbekannt) für 4st gem Chor oder Männerquartett ad lib. mit Violine und Orgel, 6', **OP 302**
- „Hianzische Kinderreime“ für 3st Oberstimmenchor (Kinderchor), 10', **OP 303**
- Zwei Morgenstern-Chöre (Christian Morgenstern 1817-1914): 1. „Der Schaukelstuhl“ für 4st. Gem. Chor, 2. „Die beiden Esel“ für 4st. Männerchor, 4', **OP 304**
- „Der Schaukelstuhl“ (Christian Morgenstern 1871-1914) für Sopran und Klavier, 1,30', **OP 304a**
- „Won a so a Vögerl kam“ (Peter Rosegger) für 4st. gem. Chor und Orchester, **OP 305a**, UA 08.12. 2013 St. Lorenzen/Paltental
- „Won a so a Vögerl kam“ (Peter Rosegger) für Sprecher, Hackbrett, Klavier, **OP 305b**
- „Woldlieder“ (Peter Rosegger) für 4st. gem. Chor: 1. Won's Ölmlüfterl waht, 2, Im Wold, 3. Won a so a Vögerl kam, **OP 305**
- „Woldlieder“ (Peter Rosegger) für 3st. Oberstimmenchor: 1. Won's Ölmlüfterl waht, 2, Im Wold, 3. Won a so a Vögerl kam, **OP 305c**
- „Krippenmusik“ für Orchester (1. Intrada: Der Gang der Hirten, 2. Intermezzo: Das Kind in der Krippe, 3. Hirtenmelodie), 4', **OP 306**, UA 19.12. 2012 Graz
- „Engelsmusik“ für Harfe und Orgel, 3', **OP 306**, UA 19.12. 2012 Graz
- „Engelsmusik“ Version für Harfe und Cembalo, 3', **OP 306a**
- „Engelsmusik“ Version für Hackbrett und Klavier, 3', **OP 306b**

- „Roseggerchöre“ (zu Lyrik aus "Heidepeter's Gabriel") für 4st. gem. Chor (1. Lazarus, 2. Wanderlied, 3. Rastlos, 4. Gebet, 5. Der Mai, 6. Abendsegen, 7. Mein Herz ist eine Harfe), 12', **OP 307**
- „Roseggerchöre“ (zu Lyrik aus "Heidepeter's Gabriel") Version für 4st. gem. Chor und Klavier (1. Lazarus, 2. Wanderlied, 3. Rastlos, 4. Gebet, 5. Der Mai, 6. Abendsegen, 7. Mein Herz ist eine Harfe), 12', **OP 307a**
- „Roseggerchöre“ (zu Lyrik aus "Heidepeter's Gabriel") gekürzte Version für 3st. Oberstimmenchor und Klavier (1. Wanderlied, 2. Rastlos, 3. Gebet, 4. Der Mai, 5. Abendsegen, 6. Mein Herz ist eine Harfe), 10', **OP 307b**
- „Klingende Funken“ (Peter Rosegger) für 4st. gem. Chor, 1. Ich bin ein Kind, 2. Was ich aus Trutz, 3. Wer noch die Menge nicht, 4. O nein, mein Freund, 5. Ist dir dein Bett nicht recht. 4,30', **OP 308**
- Zwei steirische Weihnachtslieder aus der Sammlung Lois Steiner für 4st. gem. Chor und Orchester (1. Sollt sich die Welt viel Wunder machen, 2. O edle, liebeiche, erwünschte Nacht), 7', **OP 309**, UA 19.12.2012 Graz
- „Örvidéki Karácsony – Weihnachten in der Wart“, ungarische Weihnachtslieder mit Instrumentalinterludien für 3st. Oberstimmenchor und Kinderchor, Klarinette, Fagott und Klavier, 40', **OP 310**, UA 15.12.2012 Oberwart, CD-Produktion Nov. 2013
- Wetterregeln, 2-4stimmige Kanons, 1. Siebenschläfer, 2. Mond im April, 3. Donner im Juli, 4. Donner im September, 5. Die Schwalben, 5', **OP 311**
- Welt-Klugheit (Friedrich Nietzsche 1844-1900) für variable Besetzung: 1. Kanon für 2 Stimmen, 2. Hohe Stimme und Klarinette, 3. 2 Oberstimmen, Flöte, Klarinette, 4. 3 Oberstimmen, Flöte, Klarinette, Violoncello, 5. 4st. Männerchor, 4', **OP 312**
- „Aus der Hoffnung“ (Gerd Posekany) für 4st. gem. Chor, 2', **OP 313**
- „Sally Gardens“ für variable Besetzung: 1. Hohe Stimme und Klavier, 3st. Oberstimmenchor und Klavier, 4st. Chor a cappella, 4st. Chor und Klavier, 9', **OP 314**
- „Ein ganzes Jahr Frühling“, zwei Chöre zu Lyrik von Bernhard Valta: 1. „Ein ganzes Jahr Frühling“ für 3st. Oberstimmenchor, 2. „Verschmähte Liebe“ für 4st. gem. Chor, 3', **OP 315**
- „Mei Freund Kewin“, Schulaufsatz (Uschi Lattinger-Matz) für 3st. Kinderchor und Klavier, 4', **OP 316**
- „Is der Winter gar“ Volksliedbearbeitung für 3st. Oberstimmenchor, Hackbrett und Kontrabass, 3', **OP 317**

2014

- „DAINAS“ (nach lettischen Volkstexten) für dreistimmigen Frauenchor, Streichquartett und Harfe, 14', **OP 318**, UA 22. 11. 2014, Gleisdorf
- Zwei Lieder in steirischer Mundart (Christa Pichler): Huckt da Winter im Wold“, „Is do a Liacht“, 5', **OP 319**, UA 26. 11. 2014, Kumberg
- „Klesmersuite für 2 Violinen und Violoncello (Freilach 1, Walech, Einem ist doch zeyer gut, Freilach 2), **OP 264b**, 14', UA 30. 10. 2014 Washington
- „Messias ist geboren“, steirisches Weihnachtslied aus der Sammlung Lois Steiner für Soli, gem. Chor und Orchester, **OP 320**, 8', UA 14. 12. 2014 Sinabelkirchen
- Weihnachtsmelodien aus Europa für Singstimme und Klavier, **OP 321**, 15'
- „Lazaruslied“ (Peter Rosegger) für mittlere Stimme und Klavier, **OP 321**, 5'

2015

- VARIA (Variationen über ein eigenes Thema) für Violoncello solo, 8', UA

29.11.2015, Graz (Wolfgang Panhofer)

- VARIA (Variationen über ein eigenes Thema) für Violine solo, 8‘
- „Ein ganzes Jahr Frühling“, zwei Lieder nach Lyrik von Bernhard Valta, 5‘, op 315
- „Tschechische Melodien“ für dreist. Frauenchor, Streichquintett, Harfe, **OP 323**, 14‘
- Kleine Mittelaltersuite für Klarinette und Orgel, **OP 244**, 9‘
- „Kleine Mittelaltersuite“ für Trompete und Orgel, **OP 244**, 9‘, UA 22.8.2015 Aurachkirchen
- „Nachtstücke“ für Blockflöte und Cembalo (Klavier), 9‘, **OP 296**
- „Őrszégi Fantázia – Warter Fantasie“ über ungarische Lieder, Fassung 2015 für Mezzosopran, Klarinette, Fagott und Klavier, **OP 242**, 16‘
- „Mei Schotz“ (Elisabeth Assinger) für 3st. Frauenchor, **OP 324**, 5‘
- „Hm, hm, hm“ für Flötenquartett (3 Fl, 1 Altfl), **OP 237**, 5‘
- „Geisterstücke“ für Blockflöte und Klavier (Cembalo) Neufassung 2015, **OP 160**, 10‘
- „Shalom“ für Orgel und Marimbaphon, **OP 261**, 14‘,
- „Song and Ragtime“ für Blockflöte und Klavier, **OP 297**, 4‘
- „FRANZISKUSMESSE“ (Texte von Franz Fischerauer) für Sopran, 4st. Chor und Orgel, **OP 325**, 20‘, UA 5.5.2019 Pfarre Graz Süd
- „Felsőőri híres utca“, Neufassung 2015 für 3st. Frauenchor, Klarinette, Fagott und Klavier, **OP 268**, 14‘
- INTRADA über „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod“ für Bratsche, Orgel, Pauken, **OP 326**, 6‘, UA 23.4.2016, Pöllau
- Drei burgenländische Adventlieder für mittlere Stimme und Klavier, **OP 223**, 10‘
- „Der Schaukelstuhl“ für Harmonium (Klavier) vierhändig, Ewald Ulrich gewidmet, **OP 327**, 4‘
- DER MAI, DER SCHÖNE MAI, Melodram mit Vertonungen aus "Heidepeters Gabriel" von Peter Rosegger für Chor, Streicher, Harfe, Sprecher, **OP 328**, 60‘, UA 25.5.2014, Leechgasse, Graz
- „Quattro Cantilene“ für zwei Blockflöten und Klavier, **OP 329**, 6‘

2016

- ÈNEKLŐ EGYHÁZ I Ungarische Kirchenlieder I für Frauenchor, Klarinette, Fagott, Klavier, **OP 322**, 15‘
- „Cantilene“ für Bratsche und Streicher, **OP 330**, 4‘
- „PARADIESREISE“, Oratorium zu Texten Hugos von Montfort für Soli, Chor und Orchester, **OP 331**, 90‘, UA 23.5.2017 Bruck/Mur
- „Cantilene“, Fassung für Bratsche und Klavier, **OP 330a**, 4‘
- „Polnische Variationen“ für Bratsche und Klavier, **OP 332**, 8‘
- „Vier burgenländische Adventslieder“ für Chor und Orchester, **OP 333**, 5‘
- „Altsteirische Weihnachtsmelodie“ für Harfe und Klavier (Orgel, Cembalo), **OP 334**, 3‘
- „Altsteirisches Weihnachtslied“ für Sopran, Trompete, Streicher und Orgel (Cembalo), **OP 335**, 4‘

2017

- „KLEZMERIADE“, Fassung für Trompete und Klavier, **OP 264c**, 15‘
- „KLEZMERIADE“, Fassung für Klarinettenquartett (2 Klar, Bassethorn, Bassklarinette), **OP 264c**, 15‘, UA Klangfrühling2017, 23.4. 2017

- ÈNEKLŐ EGYHÁZ II Ungarische Kirchenlieder II (mit Instrumentalintermezzi) für dreist. Frauenchor, Klarinette, Fagott, Klavier, **OP 336**, 12‘
- „TELOS“, Neufassung 2017 für 4 Akkordeons, Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Xylophon, Glockenspiel, Perc, Synthesizer, **OP 62a**, 20‘, UA 30. 9. 2017 Kulturverein Achteck (Eggersdorf)
- Drei altgriechische Hymnen für Bariton und Akkordeon, Intermedien zu „TELOS“, **OP 62b**, 9‘, UA 30. 9. 2017 Kulturverein Achteck (Eggersdorf)
- „Un- und anderer Fug“ (Johannes Leopold Mayer) Liederzyklus für Sopran, Trompete, Streicher, Neufassung 2017, **OP 142a**, 15‘, UA 25.6.2017
- Fantasie über „Es ist ein Schnitter“ für Violine, Violoncello und Klavier, **OP 343**, 6‘
- „Marsch San Pietro“ für Klarinette und Orgel, **OP 349**, 5‘

2018

- „Vier romantische Chöre“ für 4st. gem. Chor (Das Fischermädchen – Heinr. Heine, Die Forelle – Christian Schubart, Ständchen – Ludwig Rellstab, Der Musensohn – Joh. Wolfg. v. Goethe), **OP 337**, 14‘, UA 18.5. 2018 Kapfenberg
- „Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen“ (Friedrich Rückert) für Tenor, Sopran, gem. Chor und Klavier, **OP 438**, 8‘, UA 18.5. 2018 Kapfenberg
- „Maltesische Melodien“ für Altsaxophon, Akkordeon und Kontrabass, **OP 343**, 10‘, UA 22.9.2018, Hart bei Graz
- Drei Klezmerstücke für Violine, Altsaxophon, Kontrabass, Klavier, **OP 348**, 8‘
- Drei Klezmerstücke für Violine und Klavier, **OP 348a**, 8
- Variationen über „Huron Carol“ für Alt Klarinette (Klarinette) und Klavier, Mariefrance Sylvestre gewidmet, 5‘, **OP 377**, 5‘
- „Die Zeit“ (Lyrik: Hermine Arnold) für Mezzosopran, Altsaxophon, Marimba, Harfe, **OP 378**, 8‘, UA 20.3.2019
- „Die Zeit“ (Lyrik: Hermine Arnold) für Klarinette und Fagott, Mariefrance Sylvestre und Timea Hérics gewidmet, 8‘, **OP 378a**, 8‘
- Zwei Weihnachtsmelodien für Klarinette, Fagott, Klavier, **OP 379**, 4‘

2019

- „DIE KATZE“, Oratorium zu Texten von Herrand v. Wildon für Soli, Sprecher, Chor und Orchester, **OP 345**, 100‘, UA 14.9.2019 Wildon
- „Serenata española“ für Trompete, Mezzosopran und Klavier, 14‘, **OP 299^a**
- „MISSA BREVIS“ für 4st. gem. Chor, **OP 344**, 18‘, geplante UA Sommer 2024
- „OSTERMESSE“ für 4st. Chor (Texte: Marianne Zeiler), 20‘, **OP 346**, 20‘
- „DAINAS“ für 4st. gem. Chor und Klavier, **OP 318a**, 15‘, UA 24.8.2019 Laßnitzhöhe
- „Marsch S. Pietro“ für Klarinette und Klavier, **OP 349**, UA 8.7.2019 St. Peter am Ottersbach
- „Csárdás“ für Alt Klarinette (Klarinette in B), Fagott und Klavier, **OP 347**, 7‘, auf CD BUKV 2019
- „Csárdás“ für Klarinette und Klavier, 7‘, **OP 347a**, 7‘
- „Three Ragtimes“ für Klarinette und Fagott, 5‘, **OP 376**, 5‘
- „Zwei Weihnachtslieder“ für Klarinette, Fagott, Klavier, **OP 379**, 4‘
- „Canti Pugliesi“ für Klarinette und Klavier, **OP 351**, 10‘

2020 bis 2022

- Veränderungen über „Oj Jelena“ für zwei Violinen und Violoncello, 7‘, **OP 353**, 7‘
- „MARIENLEBEN“, Oratorium zu Texten des Philipp von Seitz, für Soli, Sprecher, Orchester, Harfe und Orgel, **OP 350**, 80‘
- „Sechs Miniaturen für Klavier“, Hommage à Robert Schumann, **OP 380**, 7‘
- „Festmusik für 100 Jahre Burgenland“, der BUKV gewidmet, **OP 358**, 20‘
- „Abschied“ für Trompete, Sopran, Streichquintett und Orgel, Hans Peter Schuh gewidmet, **OP 357**, 10‘, UA 22.8.2021 Aurachkirchen
- „Chöre für die Liederwerkstatt Gaishorn 2021“ („Verklärter Herbst“ – Georg Trakl, „Abendständchen“ – Clemens Brentano, „Sommernachmittag“ – Theodor Storm, „Melancholie“ – Joachim Ringelnatz, „Über allen Gipfeln“ – Johann Wolfgang von Goethe) für gemischten Chor SATB, **OP 360**, 7‘
- „DAINAS“ für Altstimme und Gongs, **OP 318b**, 15‘, 2.10.2020 Leechkirche Graz
- „Mäuslein lass dich nicht erwischen“, Variationen über ein Kinderlied für Piccoloflöte und Klavier, **OP 350**, 5‘
- „Passacaglia“ für Vibraphon solo, **OP 355**, 5‘
- „Veränderungen über ‚Oj Jelena‘ für Streichtrio (2 Vl, Vc), **OP 353**, 8‘
- „Einsam zu Weihnacht“ (Susanna Innerhofer) für gem. Chor SATB und Klavier (Orgel), ohne Opuszahl, 3‘,
- „Adam und Eva“ Kammeroratorium für Mezzosopran, Bariton, Sprecher, gem. Chor SATB und Kinderchor, Flöte, Altsaxophon, Schlagwerk, Klavier, Orgelpositiv und Brassquintett, Neufassung 2021, **OP 359**, 60‘
- „Tierisches“, drei Humoresken für Bariton (Mezzosopran) und Klavier („Die Fliege“ – Frantz Wittkamp, „Das Zebra“ – Yaak Karsunke, „Der Esel“ – Wilhelm Busch), 5‘, **OP 366**, 5‘, UA 5.3.2023 J.J.Fux-Konservatorium Graz
- „Variationen über ein griechisches Volkslied“ für Violine und Akkordeon, **OP 344**, 8‘
- „Variationen über eine litauische Volksmelodie“ für Flöte und Klavier, **OP 367**, 9‘
- „Serenata española“ Fassung für Sopran, Trompete und Klavier, **OP 299a**, 14‘
- „Sinnlos ist der Datenschutz“ (F.W. Bernstein) für Bariton (Mezzosopran) und Klavier, **OP 365**, 4‘
- Konzert für Trompete und Klavier, Fassung 2022, **OP 364**, 16‘
- „Die Kinder dieser Welt“ (Marieluise Kaschnitz) für gemischten Chor SATB, ohne Opuszahl, 8‘, UA 4.11.2022 Hib.art Graz St. Paul
- „Dreimal Klezmer“ für Streichorchester, 8‘, **OP 348**, 8‘
- „Variation über ein Thema von Joseph Haydn“ für Orchester, **OP 361**, 4‘
- „Csárdás“ für zwei Klaviere, **OP 347b**, 7‘
- „Canti Pugliesi“ für Flöte und Klavier, **OP 351a**, 10‘
- „Canti Pugliesi“ für Blockflöte und Klavier, 10‘, **OP 351b**, 10‘

2023

- „Vier ungarische Miniaturen“ für Altsaxophon und Klavier (Marsch, Elegie, Ungarisches Lied, Csárdás), **OP 375**, 5‘
- „Variatio delectat“ für Violoncello und Gitarre, **OP 372**, 9‘, UA 5.11.2023 Graz Florentinersaal
- „Carillon“ für Violoncello und Klavier, **OP 373**, 4‘, UA 21.1.2024 Graz Florentinersaal
- „Canti Pugliesi“ für 2 Klaviere, 10‘, **OP 370**, 10‘

- „Vier Volkslieder – Japanische und österreichische Melodien“ für Sopran, Trompete und Klavier, Toru Tsukij gewidmet, 9‘, **OP 371**, 9‘
- „Ich suche allerlanden eine Stadt“ (Else Lasker-Schüler), Fassung für Sopran, Klarinette und Klavier, 5‘, **OP 194**, 5‘, UA 9.11.2023 Wien
- „Europäische Melodien“, Fassung für Klarinette und Fagott, **OP 374**, 12‘
- „Drei Chöre für die Liederwerkstatt Gaishorn 2023“ für gem. Chor SATB („Drei Edelweiß“ - Benedikt Schlömlcher, „Nur liebend“ - Hoffmann von Fallersleben, „Mailied“ - Wolfgang von Goethe), **OP 369**, 6‘,
- „Fünf Chöre zu Texten von Christian Morgenstern“ („Der Frühling“, „Es ist Nacht“, „Schlummerlied“, „In der Stille“, „Die drei Spatzen“) für gem. Chor SATB, 10‘, **OP 368**, 10‘
- „FOLKS 2022“ für Bläserquintett („Über einen böhmischen Hirtenruf“, „Über einen isländischen Twisang“, „Über den Gosauer Jodler“, „Über MA ROV, Lied der burgenländischen Roma“, „Über ein ukrainisches Lied“, „Über ODESSA BULGARISH, Klezmer“), 13‘, **OP 94**, 13‘, UA 2.7.2023, Graz, Rosenhainpark

BEARBEITUNGEN

- Joseph Haydn, Konzert für Orgel u. Orch. Hob.XVIII:7 (Moderato, Adagio, Allegro) Bearb. 1988 für 2 Tasteninstrumente (Orgel oder Cembalo), **OP 53**, 15‘
- W.A. Mozart, Kirchensonate KV 336 Bearb. 1988 für 2 Tasteninstrumente (Orgel oder Cembalo), **OP 54**, 8‘
- W.A. Mozart, 2 Kirchensonaten (KV 244, KV 245), Bearbeitet für Orgel (Cembalo) solo, **OP 59**, 15‘
- Antonio de Cabezón, Canción glosada („Ultimi mei suspiri“ de Philippe Verdelot) Bearbeitet für Horn und Orgel, **OP 113**, 6‘
- Hirtenmusik aus Bachs Weihnachtsoratorium für Klarinette, Kontrabass (Fagott), Klavier, 4‘, **OP 289**, 4‘
- „Sonne, Mond...“, aus Franz Zebinger: „Mein Kosmos“: Bearbeitung für Bariton und 2 Klaviere, **OP 249a**, 5‘
- Max Reger, „Mariä Wiegenlied“, Bearbeitung für Klarinette und Klavier
- Georg Fr. Händel, Voluntary in G, Bearbeitung für Klarinette, Fagott, Kontrabass, Orgel (Klavier, Cembalo), **OP 290**, 4‘
- Drei Tänze aus der Knaffl-Handschrift (Obersteirischer Tanz, Hochzeitsmarsch, Menuett), frei bearbeitet für Flöte, Hackbrett, Klavier, **OP 271**, 8‘
Version für Klarinette, Kontrabass (Fagott), Klavier, **OP 271a**, 8‘
- W.A. Mozart, Adagio KV 580, arr. für Englischhorn und Klavier
- Bach-Schemelli, Drei Passionschoräle für Horn u. B.c. bearbeitet 2007
- Robert Schumann, Knecht Ruprecht, arr. für Klarinette, Fagott, Klavier, 2018
- Robert Schumann, Winterszeit I u. II, arr. für Klarinette, Fagott, Klavier, 2018
- „Les Anges dans nos Campagne“, bearbeitet für Klarinette, Fagott u. Klavier, 2018

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind immer auf unserer homepage www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell unter „NEWS“ einsehbar. Bei allen Veranstaltungen Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/Steir.Tonkünstlerbund: 0681/1036 4138 - stb_hofer@gmx.at
Abendmusiken/Infos: 0650/74 73 150

So. 3.03.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Stabat Mater dolorosa - Musik am Heiligen Grab aus dem Wiener Hof des 17.Jh.
J. Falkinger, Gesang, M. Bolterauer u. C. Gester, Zink, M. Danneberg und L.
Nania, Viola da Gamba, E. Michelangeli, Claviorganum und Leitung

So. 10.03.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
5. STB-Konzert: Klavierduo II – Chiemi TANAKA & Krzysztof DZIURBIEL:
Werke von Georg Arányi-Aschner, Iván Eröd, Viktor Fortin, Dieter Pätzold,
Michael Wahlmüller und Franz Zebinger

So. 10.03.2024 14:30 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Johann Sebastian Bach: Matthäuspassion: bach XXI vocal, Capella
Leopoldina, Leitung: Josef M. Doeller

Do. 21.03.2024 19:30 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Tobias STOSIEK – Violoncello: J.S. Bach Sonaten und Partiten für Violine
in der Bearbeitung für Violoncello

So. 7.04.2024 16:00 Uhr Woelfl-Haus, Meßdorfer Str. 177, Bonn (D)
ALEA-Duo: Sigrid PRÄSENT (Violine) & Rita MELEM (Klavier) spielen
Werke von Josef Woelfl, Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Gerhard Präsent
& Fritz Kreisler. Gerhard Präsent: Moderation

Samstag, 13.4.2024 20:00 Uhr Mariahilferkirche, 8020 Graz:
6. STB-Konzert: Sylvia SALLEGGER & Aleksey VYLEGZHANIN – Orgel:
Werke von Georg Arányi-Aschner, Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent,
Michael Wahlmüller, Klaus Lang & Franz Zebinger

Fr. 19.04.2024 20:00 Uhr Pfarre Graz-Süd, 8041 Graz, Anton Lippe Platz 1
“...erdverbunden...” ALEA-Ensemble: Sigrid PRÄSENT & Igmarr JENNER –
Violine, Tobias STOSIEK – Violoncello, Gerhard Präsent – Moderation
Werke von W.A.Mozart/G.Präsent, L.v.Beethoven/G.Präsent, Isabel Lena de Terry,
John Williams, Igmarr Jenner, Gerhard Präsent

Fr. 10.05.2024 19:00 Uhr Glazbena škola Dugo Selo (Cro)
Međunarodni festival klasične glazbe Dugo Selo/Zagreb(Cro).
ALEA-Duo mit Sigrid PRÄSENT – Violine, Rita MELEM – Klavier, Gerhard
PRÄSENT – Moderation: Franz Schubert, Gerhard Präsent, Dario Cebic, Fritz
Kreisler & Ludwig van Beethoven

So. 21.04.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Vespro veneziano: Werke von Claudio Monteverdi, Leonhard Lechner, Johann Stadlmayr, Thomas Daniel Schlee und Herbert Bolterauer.
cappella nova *graz*, Otto Kargl, Leitung

Sa. 27.04.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Orgelkonzert. Werke von Bohuslav Matěj Černohorský. Tomáš Thon, Orgel

So. 5.05.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
7. STB-Konzert: Doppelrohr-Projekt in Zusammenarbeit mit der KUG:
Oboe(n), Fagott(e) mit/ohne Klavier. Projektleitung: Adi Traar

So. 5.05.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Chorkonzert, Vokalensemble Musica con GRAZia, Zuzana Ronck, Leitung

Sa. 25.05.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
„**Benedicta quae lilium est**“. Werke von A. Scarlatti, H. Schütz, J.J. Fux, Petr Eben, Herbert Bolterauer u.a. G. Santner, Sopran, E. Weber, Alt,
InstrumentalisInnen, B. Santner, Continuo, Herbert Bolterauer, Leitung, Orgel

So. 9.06.2024 ab 15:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
8. STB-Konzert: Streicher-FEST: Tobias Stosiek – Violoncello solo &
Kodály-String-Duo: Sebastian Leczky (Violine), Marcel Leczky (Cello).
Werke von Luke Bradley Acerra, Herbert Blendinger, Dario Cebic (UA), Dieter Pätzold (UA), Gerhard Präsent (UA), Johann Teibenbacher (UA) u.a.
- sowie Werke von J-M. Willnauer, L.B. Acerra, H. Sande, A. Artacho, G. Präsent, D. Pätzold, D. Cebic, M. Wahlmüller, I. Jenner, F. Zebinger u.a.

So. 16.06.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Giacomo Puccini. Messa di Gloria. (Bearbeitung für Kammerorchester von Joachim Linckelmann). Motetten von Anton Bruckner. Chor mondo musicale.
Kammerorchester CON FUOCO. Miriam Ahrer, Leitung

So. 23.06.2024 19:00 Uhr Stiftskirche Admont
Franz Zebinger: Marienleben – Oratorium für Solisten, Sprecher, Chor, Kinderchor und Orchester- UA: Solisten, Chor, Kinderchor, ALEA-Ensemble u.a. Leitung Mag. Albert Wonaschütz

3. Juli bis 14. August, jeden Mittwoch 19 bis 21 Uhr
Selber singen – Grazer Sommerchor. Anton Bruckner Missa solemnis WAB 29
Veronika Karner, Leiterin
15.08. 2024: Aufführungen Mariahilferkirche (9.30h) Franziskanerkirche (11.30h)
Infos/Anmeldung: Veronika Karner: Tel.: 0660/1596239

Sa. 14.09.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Locus iste - Hommage à Anton Bruckner. Kammerchor Salzburg, Stephan Höllwerth Leitung, cappella nova *graz*, Otto Kargl, Gesamtleitung



So. 29.09.2024 20:00 Uhr Pfarre Mariahilf(erplatz 3) - Abendmusiken
Benefizkonzert des Konservatoriums für Kirchenmusik Graz für die neue Orgel
"Missa concertata". Werke der Kirchenmusik aus verschiedenen Epochen
Studierende und Unterrichtende des Konservatoriums für Kirchenmusik Graz

Die nächsten STB-Konzerte:

So. 10.03.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Klavierduo II – Chiemi TANAKA & Krzysztof DZIURBIEL: Werke von
Georg Arányi-Aschner, Iván Eröd, Viktor Fortin, Michael Wahlmüller,
Dieter Pätzold und Franz Zebinger

Samstag, 13.4.2024 20:00 Uhr Mariahilferkirche, 8020 Graz:
Sylvia SALLEGGER & Aleksey VYLEGZHANIN – Orgel: Werke von
Georg Arányi-Aschner, Herbert Bolterauer, Gerhard Präsent, Michael
Wahlmüller, Klaus Lang & Franz Zebinger

So. 5.05.2024 16:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
Doppelrohr-Projekt in Zusammenarbeit mit der KUG: Oboe(n), Fagott(e)
mit/ohne Klavier. Projektleitung: Adi Traar. Werke von Magdalena
Fürntratt, Michael Wahlmüller, Georg Arányi-Aschner, Gerhard Präsent,
Viktor Fortin, Adi Traar, Dieter Pätzold, Franz Zebinger u.a.

So. 9.06.2024 Beginn 15:00 Uhr Florentinersaal/Pal. Meran
STREICHER-FEST: Tobias Stosiek – Violoncello solo & Kodály-String-Duo:
Sebastian Leczky (Violine), Marcel Leczky (Cello). Werke siehe S.6

→ **www.steirischertonkuenstlerbund.at**

* * *

Das Bier bei

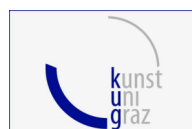


unserem Buffet

... im Palais Meran!


ATELIER MOERTH
KUNST KOMMT VON KÖNNEN

GRAZ
KULTUR




Das Land Steiermark
→ Kultur, Europa, Außenbeziehungen